Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 9. April 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 1 Cent | 30. Jahrgang. — Nr. 84.

Geht im Norden los —

Schlachtfront plötzlich nach Flandern, 20 Meilen von Arras, ausgedehnt.

Der französische Rückzug an der Oise.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 9. April. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Bei der Fortsetzung unseres Angriffs südlich der Oise vertrieben wir den Feind (die französischen Streitkräfte) aus seinen starken Stellungen auf den Höhen östlich Coucy le Chateau.

(Früher am Tage hatte das Große Hauptquartier berichtet:)

„An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme blieb die Kampftätigkeit auf Artillerieduelle beschränkt. Oertliche Angriffe der Briten im Hangardewalde und der Franzosen nahe Grivesne schlugen mit schweren Verlusten fehl.

„Am südlichen Ufer der Oise zwangen unsere Erfolge am Samstag den Feind, Teile seiner Stellungen zwischen Bichacourt und Barisis in der Nacht auf Sonntag zu räumen. Gestern setzten wir unsere Angriffe fort und warfen den Feind auf das westliche Ufer der Aillette zurück, nachdem wir Pierremande und Folembray genommen hatten.

„Feindliche Kolonnen, die von Bichancourt an der Oise entlang zurückwichen, wurden in der Flanke durch unser Maschinengeschützfeuer vom nördlichen Ufer des Flusses angegriffen und mit den schwersten Verlusten niedergeschossen.

„Unsere Truppen, am östlichen Saume des Coucywaldes und über Barisis vorrückend, erstürmten einen Hügel nordöstlich von Folembray und rückten bis nach Verenil vor. Die Zahl der Gefangenen in diesem Abschnitt ist auf über 2000 gestiegen.

Hauptmann Frhr. v. Richthofen errang seinen 77. und 78. Luftsieg."

(Telephonisch von der „Assoziirten Presse" übermittelt.)

Paris, 9. April. Das französische Kriegsamt meldet heute, daß um Noyon herum starke Artillerietätigkeit geherrscht habe, jedoch bis jetzt ohne Infanteriekämpfe.

Paris, 9. April. Französische Truppen, die südlich von der Oise vorgedrungen waren, haben sich nach schon vorher eingerichteten Stellungen südwestlich vom unteren Conoy-Wäldchen und südlich von Coucy-Le-Chateau zurückgezogen.

Paris, 9. April. Das französische Kriegsamt berichtete gestern Abend:

„Im Lauf des Tages dauerte der feindliche Druck nördlich der Aillette in der Gegend des unteren Coucywaldes an. Die vorgeschobenen Truppen leisteten Widerstand und behinderten das Vordringen des zahlenmäßig sehr überlegenen Feindes, dem sie schwere Verluste zufügten.

(Nachrichten aus Londoner Quellen bestätigen indeß das langsame Zurückweichen der Franzosen von dieser Front.)

„An der Sommefront, zwischen Montdidier und Noyon, keine Infanterieaktionen. Auf beiden Seiten entwickelte jedoch die Artillerie lebhafte Tätigkeit.

„In den Vogesen schlug ein feindlicher Angriff nördlich Tete des Faux fehl."

London, 9. April. Das französische Kriegsamt berichtete heute über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front wie folgt:

„Der Feind entwickelte heute in der Frühe eine sehr kräftige Artillerietätigkeit entlang der Front vom La Basse Kanal bis südlich von Armentieres. Sonst wurde bis auf starkes feindliches Geschützfeuer in der Nähe von Villers-Bretonneux und Merincourt L'Abbe nichts von Bedeutung gemeldet.

Britisches Hauptquartier, 9. April. Die feindlchen Geschütze waren an verschiedenen Teilen der britischen Front mit großer Heftigkeit die ganze Sonntagnacht hindurch tätig. Nördlich und südlich der Scarpe, sowie südlich der Somme gestaltete das feindliche Bombardement sich außergewöhnlich heftig. Bis Montag morgen 8 Uhr war noch kein Infanterieangriff erfolgt.

London, 9. April. Premier Lloyd George sagte heute Nachmittag im britischen Unterhause, zur Zeit, als die große Offensivschlacht an der Sommefront begann, sei die Gesammtstärke der Deutschen an der westlichen Front und die Gesammtstärke der Alliirten einander annähernd gleich gewesen.

Deutsche dehnen Schlachtlinie nach Flandern aus

London, 9. April. Gleichzeitig mit den Kämpfen an der Oisefront haben die Deutschen gestern die Schlachtlinieweiter nördlich nach Fandern ausgedehnt, 20 Meilen oberhalb Arras.

Britische Stellungen vor Lens, La Bassee und Armentieres wurden mit Gasbomben beschossen. (Armentieres ist an der französisch-belgischen Grenze.)

Ihren direkten Vorstoß gegen Amiens, den großen Alliirtenstützpunkt im Zentrum der langen Schlachtlinie, scheinen die Deutschen indeß aufgegeben zu haben. Man glaubt in London, daß der ganze Hindenburg'sche Plan überNacht geändert worden ist!

Jene weittragenden Riesengeschütze.

Paris, 9. April. Französische Flieger haben den Punkt entdeckt, in dessen Nähe sich eines der deutschen Riesengeschütze befinden soll, welche Paris in letzter Zeit bombardirten, und zwar soll er bei Crepy-En-Laonnais nahe der Straße von La Fere nach Laon liegen. Nach anderer Meldung ist dies schon das zweite derartige Geschütz. Da nun französische Artillerie ihre Geschosse dorthin sendet, so wird der Bedienungsmannschaft der Geschützes der Dienst vermutlich sehr erschwert, und daraus schließt man, daß nur immer größeren Zwischenräumen ein Schuß aus ihm gefeuert wird.

Italiener und Amerikaner.

Italienisches Hauptquartier, 9. April. Der Vorsitzende des amerikanischen Roten Kreuz-Kriegsrats, H. P. Davidson, und einige seiner Begleiter trafen gestern im italienischen Hauptquartier ein und wurden dort vom Oberbefehlshaber der italienischen Armee General Diaz und später auch vom italienischen Ministerpräsidenten Orlando empfangen. Herr Davison erklärte, er habe sich von den Arbeiten der amerikanischen Kommission vom Roten Kreuz in Italien persönlich überzeugen wollen, worauf ihm sowohl Diaz wie Orlando die Versicherung gaben, daß das viele Gute, was die Amerikaner getan hätten, in Italien außerordentlich anerkannt würde.

Als Geisel festgehalten.

London, 9. April. Eine Reuterdepesche aus St. Petersburg meldet:

Hr. Kamenew, welcher vor einiger Zeit als Botschafter der russischen Bolschewiki-Regierung bei der französischen Regierung ernannt, aber in Finland verhaftet wurde, wird von den finländischen Weißen Garde als Geisel festgehalten, so lange bis Garantien dafür geliefert seien, daß die russische Rote Garde sich ferner nicht in die Angelegenheiten Finlands einmischen würde.

Die russische Behörde hatte durch den schwedischen Vertreter in Finland um Freilassung Kamenews ersucht und erhielt die obige Antwort.

Pläne der Neutralen.

Wollen Kandidaten allen Elementen der Bevölkerung entnehmen.

Lewis für Countyrichteramt.

Früherer Hilfscountyanwalt hat beste Aussichten auf den Posten. — Peter M. Hoffman für Countyschreiberamt genannt. — Andere Kandidaten.

Aufstellung eines Countytickets, in dem alle im kosmopolitischen Chicago vertretenen Nationalitäten angemessene Berücksichtigung finden sollen, ist der Plan der Führer der Neutralen, die seit der ablehnenden Antwort, die sie auf ihre Einladung zur Aufstellung eines gemeinsamen republikanischen Countytickets von den anderen Faktionen erhalten haben, sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß sie ein eigenes Ticket aufstellen und im Kampf mit den beiden anderen Faktionen siegreich durchbringen müssen. Die Pläne dürften in den nächsten zehn Tagen zur Reife gelangen, und es ist wahrscheinlich, daß die Neutralen mit ihrem Countyticket als erste unter den drei feindlichen Faktionen der republikanischen Partei auf dem Kampfplatz erscheinen werden. Bei der Aufstellung der Kandidaten wird die Faktion nach den Grundsätzen der kürzlich von ihr bekanntgemachten Programmerklärung verfahren, deren Hauptpunkte loyale Unterstützung der Bundesregierung im Krieg und Aufstellung von Kandidaten, deren Patriotismus über allen Zweifel erhaben ist, sind, verfahren.

Wollen alle Elemente berücksichtigen.

Obwohl natürlich die Kandidaten für die einzelnen Aemter, die in der Herbstwahl zu besetzen sind, noch nicht ausgewählt sind, ist doch aus den bisher verlautbarten Plänen der Führer der Faktion zu ersehen, daß sie versuchen werden, bei der Zusammenstellung ihres Tickets alle größeren Elemente der kosmopolitischen Bevölkerung der Stadt zu berücksichtigen. D. h. das deutsche, schwedische, polnische und böhmische Element wird seiner Stärke gemäß eben so berücksichtigt werden wie das rein amerikanische Element.

Verfügbare Kandidaten.

Die Vorbesprechungen unter den Führern und die Kandidaten für die einzelnen Aemter, die in Betracht gezogen werden, lassen erkennen, daß die Führer der Faktion in dieser Beziehung und auch hinsichtlich der Verteilung der Aemter auf die verschiedenen Teile der Stadt und des County mit großer Vorsicht zu Werke gehen werden. Für das äußerst wichtige Amt des Countyrichters kommt in erster Linie als Kandidat Harry Lewis von der 32. Ward, früherer langjähriger Hilfscountyanwalt, in Betracht, hinter dem Charles Williams steht. Auch die Wards der Nordseite, deren republikanische Organisationen Edward J. Brundage kontrollirt, haben verschiedene Kandidaten für den Posten wie Wm. H. Beckman, 23. Ward, und Edwin A. Olson, ebenfalls von der 23. Ward, doch geht die allgemeine Ansicht dahin, daß Lewis für den Posten von der Faktion aufgestellt werden wird. In diesem Fall dürfte die Nomination für die Revisionsbehörde Olson zufallen, für welchen Posten auch noch Walter E. Schmidt von der 8. Ward genannt wird. Für das Amt des Countyschatzmeisters gilt als der am meisten in Betracht kommende Kandidat B. W. Snow von der 7. Ward, früherer Alderman und Mitglied einer der größten Firmen der Produktenbörse. Der Kandidat für das Amt des Countyschreibers dürfte den Landbezirken im County, und zwar den deutschen Elementen, entnommen werden. Genannt wird Leichenschauer Peter M. Hoffmann, der als einer der besten Stimmenfänger im republikanischen Lager gilt. Für das wichtige Amt des Nachlaßrichters kommt in erster Linie Charles V. Barrett von der 11. Ward in Betracht, ein Bruder des Richters George Barrett, während als Möglichkeit für das Amt des Nachlaßgerichtschreibers Robert R. Levy genannt wird. Bei der Wahl eines Kandidaten für das Amt des Präsidenten des Countyrats dürfte, wie verlautet, das polnische Element berücksichtigt werden. Genannt wird für den Posten der frühere Staatsschatzmeister John F. Smulski, einer der Führer seiner Rasse. Füreinen Vertreter des böhmischen Elementes kommen die Aemter des Stadtgerichtschreibers und Dieners in Betracht. Genannt wird in dieser Verbindung J. F. Stepina, der in der fortschrittlichen Bewegung eine ansehnliche Rolle gespielt hat. Da die ehemaligen Fortschrittler in der Hauptsache zur Faktion der Neutralen gestoßen sind, gelten die Aussichten Stepinas auf einen verantwortlichen Posten als recht gute. Mit seiner Aufstellung alsKandidat würde die Faktion sowohl das böhmische als auch das fortschrittliche Element befriedigen. Letzteres wird außerdem noch in der Person des Assessors Charles Ringer berücksichtigt werden, den die Neutralen ebenfalls indossiren werden. Von Kandidaten für weniger wichtige Aemter ist noch der Alderman William J. Healy von der 18. Ward zu nennen, dem eine der Nominationen für die Abwasserbehörde zugedacht ist.

Ganze Arbeit.

Erreichte seinen Zweck.

Hatte sich in selbstmörderischer Absicht eine Schußwunde beigebracht.

Im Badezimmer der Wohnung des 56jährigen Bücherrevisors Louis A. Stiles, Nr. 2745 Hampden Court, krachte gestern gegen Abend ein Schuß. Als Frau Ida Stiles hinzueilte, fand sie ihren Gatten mit durchschossener rechter Schläfe auf dem Fußboden liegend. Ein Revolver, aus dem ein Schuß gefallen war, lag neben ihm. Ein sofort geholter Arzt veranlaßte die Ueberführung des Verwundeten nach dem Grant Hospital. Dort ist der Mann bald nach seiner Einlieferung gestorben. Aus einem hinterlassenen, an seinen Neffen Arthur Churchill gerichteten Schreiben scheint fast zweifellos hervorzugehen, daß Stiles in einem Anfalle von Schwermut Selbstmord begangen habe.

Die 43jährige Frau Craney Garetzky wurde im Badezimmer ihrer Wohnung Nr. 2115 N. Kostner Ave. von Leuchtgas überwältigt von ihrem Gatten Samuel gefunden. Einem schnell geholten Arzte gelang es, sie ins Bewußtsein zurückzubringen und anscheinend auch außer Gefahr zu bringen. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß Selbstmordversuch vorliege.

Die Leiche der, wie gestern berichtet, in Evanston aus dem See gefischten Frauensperson ist als die der 30jährigen Hilda Anderson identifizirt worden. Hilda war im Haushalte von Ralph Austin Bailey, Nr. 802 Forest Ave., Evanston, als Dienstmädchen beschäftigt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sie eigenhändig an sich eine strafbare Operation vorgenommen hatte und vor Schmerz fast wahnsinnig, nur mit Schuhen, Strümpfen und Schnürleibchen bekleidet, in den See gesprungen war.

Der Kontraktor und Politikant Joseph Hanreddy brach gestern Abend in seiner Wohnung Nr. 4343 Sheridan Road entseelt zusammen. Er wurde allgemein bekannt im Jahre 1902, als er in Verbindung mit dem berüchtigten „Brandstifterskandal" gegen gewisse Stadtväter auf Grabsch lautende Anklagen erhob. Nach Ansicht der Polizei hat Herzlähmung den Tod verursacht.

— Wie aus Washington, D. C., gemeldet, erholt sich der dienstverabschiedete Konteradmiral und Nordpolforscher Robert E. Peary von der Blutübertragungsoperation, welcher er unterworfen wurde, weil sich eine gefährliche Blutarmut in seinem Körper entwickelt hatte.

— In Davenport, Ja., wurde A. L. Seberg, früherer Kassirer der „North Harrison Trust and Savings Bank", von der Anklage, Geld durch trügerische Vorspiegelungen erlangt zu haben, freigesprochen. Er wird aber noch auf zwei Anklagen prozessirt, die auf Unterschlagung oder unbefugte Verwendung von Bankgeldern lauten.

Leset die „Sonntagpost"

Paul Risse beerdigt.

Zahlreiche Freunde gaben ihm das letzte Ehrengeleit.

Auf dem Concordia Friedhof wurden gestern Nachmittag die sterblichen Ueberreste des am vergangenen Donnerstag nach nur kurzer Krankheit aus dem Leben geschiedenen Herrn Paul Risse zur letzten Ruhe gebettet. Vor Ueberführung der Leiche nach dem Gottesacker, wobei sechs persönliche Freunde des Entschlafenen das Amt der Bahrtuchträger versahen, fand in der Kapelle des Leichenbestattungsgeschäfts von E. Mühlhöfer an Belmont Ave. eine Trauerandacht statt. In ihr hatten sich außer den Schwiegereltern des Verstorbenen, der sonst andere Verwandte hier nicht hinterlassen hatte, sehr viele seiner Bekannten eingefunden, unter ihnen eine beträchtliche Anzahl seiner Mitarbeiter von der „Abendpost", bei der Herr Risse seit 20 Jahren das verantwortliche Amt des ersten Buchhalters bekleidet hatte.

Die Gedächtnißfeier wurde mit einem von Herrn Henry Detmer gesungenen Choral, der sich dazu selbst auf der Orgel begleitete, eröffnet, worauf Herr Pastor Pister die Leichenrede hielt. Er pries die trefflichen Karaktereigenschaften des Dahingegangenen, und ganz besonders seine außerordentliche Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue. Zum Schluß sang Herr Detmer noch einen Choral, worauf sich alle Anwesenden nach dem von prächtigen Blumenspenden umgebenen Sarge begaben, um noch einen letzten Blick auf die Züge des friedlich schlummernden Freundes zu werfen.

— Feuer zerstörte das Hotel des „Camp Douglas" in Wisconsin. Verlust etwa $10,000.

— Geteert und gefedert wurden wegen angeblicher deutschfreundlicher Aeußerungen William Grots von Germantown, Nebr., und Louis Neibauer, ein Farmer der dortigen Nachbarschaft. Sie wurden Nachts aus ihren Heimen geschleift.

— 6 Getötete, 4 Verletzte, und $700 in Gold zerstreut, als ein Personenzug der Wabashbahn zu Fort Wayne, Ind., ein Auto überrannte! Mehrere der Leichen wurden einige Gevierte weit geschleift, und eine fand man vorne an der Lokomotive festgekeilt!

— Bei der Voruntersuchung der Ermordung des Obergämblers Harry Cohen, alias „Harry the Yot" in New York wurden bereits mehr als 100 Zeugen vernommen. Alle diese waren, nebst noch etwa 150 Anderen, bei einer Razzia auf Nachtkafes verhaftet worden.

— Professor Edward H. Forbush, amtlicher Vogelkenner in Massachusetts, sagt in einem Bulletin, das für Kinder bestimmt ist, Möwen hätten sich als gute Helfer für Flottenschiffe in der Bekämpfung deutscher Tauchboote erwiesen, da sie solche Boote mit ungewöhnlich scharfem Auge schon früh entdeckten, auf der Suche nach Nahrung, und hierdurch Torpedojäger von selbst herbeisignalisirten.

„Chicken Joe" wird gehängt.

„Chicken Joe" Campbell, der die Gattin des früheren Zuchthausdirektors Allen ermordete, wird am Freitag in Joliet gehängt werden. Lloyd Bopp, der im hiesigen Gefänaniß an diesem Tage für die Ermordung des Polizisten Malow gehängt werden sollte, hat vom Gouverneur einen Aufschub bis zum 17. Mai erhalten.

Kleine Kriegsdepeschen.

Acht Arbeiter verschüttet.

Hartford, Ark., 9. April. In der hier in der Nähe befindlichen „Hartford Valley Fuel Company Mine" wurden heute in der Frühe infolge einer Gasexplosion 8 Männer verschüttet. Einer von ihnen, Robert Barr, ein Mitbesitzer der Mine, konnte gerettet werden, er hatte nur leichte Brandwunden erlitten.

Auch Flieger verhaftet.

Lawton, Oklahoma, 9. April. Die Fliegerstudenten Franz L. Wallow und Peter C. Jensen im Feldlager von Doniphan wurden heute auf einen bundesbehördlichen Verhaftsbefehl hin festgenommen. Die Beiden sollen sich als „Feindliche Fremde" der Spionage verdächtig gemacht haben.

Fesselballons mit Schutznetzen.

Paris, 9. April. Fesselballons sind in der Gegend von Paris beobachtet worden und man ist sich noch nicht ganz klar geworden, was das zu bedeuten haben soll. Es heißt, diese Ballons seien mit Metallnetzen zum Schutz gegen Fliegerangriffe versehen, und sie wurden bereits bei dem letzten Versuch des Feindes, Paris von der Luft aus zu bombardiren, der jedoch überhaupt nicht zur Ausführung kam, verwendet. Das System hat daher bisher nicht erprobt werden können.

Knabe hilft beim Lynchmord.

Collinsville, Ill, 9. April. Wie es sich während der Koronersuntersuchung herausstellte, mußte auf Befehl eines der Führer des „Mobs", von dem Praeger gelyncht wurde, ein Junge, der noch Kniehosen trug, auf den Baum klettern und den Strick befestigen, dessen Schlinge dann dem Vergewaltigten um den Hals gelegt wurde. Andere Zeugen teilten mit, Praeger seien, als er zuerst hinaufgezogen wurde, noch nicht die Hände und Füße gebunden worden, er wurde aber wieder heruntergelassen, und dann bat er, ein paar Abschiedszeilen an seine Eltern schreiben zu dürfen, was ihm gewährt wurde.

Angeblich großer Fang.

Polizei glaubt Verbrecherbande dingfest gemacht zu haben.

Detektives von der Haupt- und der Ost Chicago Ave.-Bezirkswache umzingelten heute ein Haus an West 17. Straße, nahe Halsted Str., und verhafteten darinnen vier Leute, von denen einer sich mit einem Revolver zur Wehr zu setzen versuchte. Später wurden von der Ost Chicago Avenue-Wache aus noch drei Leute verhaftet. Die Namen der sieben Häftlinge werden vorläufig geheim gehalten, Kapt. James Gleason von jener Wache erklärt aber, daß er mit ihnen eine der gefährlichsten Einbrecher-, Räuber- und Diebesbanden hinter Schloß und Riegel habe, deren Mitglieder eine Menge verwegener Einbrüche, Straßenräubereien und Diebstähle ausgeführt hätten. In dem bezeichneten Hause fand die Polizei große Mengen geraubter und gestohlener Sachen.

Im Eifer des Gefechts.

Im Eifer des Gefechts wurde heute im Börsensaale der Getreidebörse William J. Mullins, ein Aufkäufer der J. Josenbaum Grain Co., von einem Tische gestoßen, den er erklommen hatte, und brach bei dem Fall auf den Fußboden ein Bein.

— Im Examen. — Professor: „Wie würden Sie es einrichten und was würden Sie beobachten, wenn Sie die „hereditatis petitio" stellen müßten?" — Kandidat: „Da wär' i' ganz entschiedene — da nähm i' mir an Advokate!" — Professor: „Was ist peculium castrense?" — Kandidat: „Das ischt das — Lagervieh." — Professor: „Was ist......" Kandidat: „I will die Herre nit länger mehr incommodire, mir g'fallt d' Sach selber nimma!" (Geht ab.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, langsam steigende Luftwärme. Mäßig starker Ostwind, später Südostwind.

Illinois: Klar und langsam steigende Luftwärme heute Abend und morgen.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen; langsam steigende Luftwärme morgen, im nördlichen und westlichen Teil schon heute Abend.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, wärmer morgen.

Nieder Michigan: Klar heute Abend und morgen, im nördlichen Teil heute Abend etwas weniger kühl. Morgen wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:24.

Sonnenaufgang, morgen: 6:17.

Mondaufgang: Morgen früh 5:36.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr	Nachm.....33	3 Uhr	Morgens...31
4 Uhr	Nachm.....33	4 Uhr	Morgens...30
5 Uhr	Nachm.....33	5 Uhr	Morgens...29
6 Uhr	Nachm.....33	6 Uhr	Morgens...30
7 Uhr	Abends.....33	7 Uhr	Morgens...31
8 Uhr	Abends.....32	8 Uhr	Morgens...31
9 Uhr	Abends.....32	9 Uhr	Morgens...32
10 Uhr	Abends.....31	10 Uhr	Vorm......33
11 Uhr	Abends.....31	11 Uhr	Vorm......34
12 Uhr	Mittern'cht.32	12 Uhr	Mittags...34
1 Uhr	Morgens...32	1 Uhr	Nachm.....34
2 Uhr	Morgens...31	2 Uhr	Nachm.....33

„Liberty Bonds".

Eine Verfügung McAdoos erregt etwas Unzufriedenheit.

Große Ueberzeichnung erhofft.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 9. April. Die erste amtliche Andeutung, daß die Regierung hofft, mehr als 3 Milliarden Dollars durch die dritte Freiheitsanleihe aufzubringen, kam in Gestalt einer Mitteilung aus dem Schatzamt, welche dazu auffordert, das Drei- oder Vierfache des obigen Betrages aufzubringen, und 20,000 Zeichner zu liefern, womit die Beteiligung an der zweiten Freiheitsanleihe verdoppelt werden würde. Zeichnungen in Höhe von 5 Milliarden Dollars sind das Mindeste, was erwartet zu werden scheint.

Washington, D. C., 9. April. Von früher Morgenstunde an begannen Zeitungs- und andere Proteste gegen die Verfügung des Schatzamtssekretär McAdoo einzulaufen, wonach keine Abschätzungen der auf die Freiheitsanleihe gemachten Zeichnungen mehr veröffentlicht werden sollen, sondern nur die Ausweise über die tatsächlich erfolgten Zeichnungen für bestimmte Zeiten.

Viele Zeitungen sprechen die Befürchtung aus, dies könnte auf die Begeisterung von Patrioten, welche im Interesse der Zeichnungen tätig sind oder selber zu zeichnen Lust hätten, etwas abkühlend zu wirken. Die Schätzungen hätten in den bisherigen Freiheitsdarlehens-Bewegungen anfeuernd gewirkt.

Beamte des Schatzamts versichern, daß sie sich alle Mühe geben, möglichst frühzeitige Berichte von Bundesreservebanken über die tatsächlich eingelaufenen Zeichnungen zu erlangen, sowie auch über die fünfprozentigen Anfangszahlungen: und daß sie schon in wenigen Tagen imstande sein werden, die Gesammtergebnisse bekannt zu geben.

New York, 9. April. Es sind hier abermals über 8½ Millionen Dollars auf die dritte Freiheitsanleihe gezeichnet worden. 25,000 Mitglieder der New Yorker Miliz brachten gestern Abend allein $3,600,000 auf.

Amerikanische Bürger deutscher Abstammung haben sich hier organisirt, mit Ludwig Nissen als Vorsitzer, um an die Deutschamerikaner in der ganzen Nation einen eindringlichen Appell zum Kauf von Freiheitsbonds zu erlassen.

Wortgefechte über Aufruhrbill.

Washington, D. C., 9. April. Bei der Fortsetzung der Senatsdebatte über die Aufruhrbill, wonach unpatriotische Aeußerungen und Versuche, die Aushebung und die Anleihekampagne zu beeinträchtigen, bestraft werden sollen, wurden Zusätze angenommen, welche darauf abzielen, den Einwänden der Senatoren zu begegnen, daß die Maßnahme eine berechtigte Kritik im Kriege verhindern würde.

Die Abänderungen betreffen Klauseln, welche eine „unpatriotische, profane, unanständige, ärgerliche oder verächtliche Sprache" bestrafen, wenn sie sich „gegen die Regierungsform, Konstitution, Flagge oder Uniform der Nation richtet und sie der Verachtung oder dem Spott aussetzt."

Senator Thomas von Kolorado brachte einen Zusatz vor, welcher bestimmt, daß solche Handlungen „mit Willen" ausgeführt werden müssen, und Senator Borah von Idaho schlug vor, daß für das Wort „abzielen" das Wort „berechnet" gesetzt werde. Darauf wurden Einwände vorgebracht, daß Verurteilungen schwer zu erlangen seien bei einer solchen Ausdrucksweise. Es wurden trotzdem beide Zusätze angenommen, der von Borah mit 34 gegen 28 Stimmen.

Ein Zusatz von Senator Hardwick, Georgia, welcher zu einer Debatte zwischen ihm und Senator Poindexter, Washington, führte, schlug vor, daß die Worte „Sache des" von dem Amendement ausgeschlossen werden sollen, soweit es Diejenigen bestrafe, welche „die Sache des Deutschen Reiches begünstigen." Er wurde ohne Abstimmung verworfen, aber erst nachdem die beiden Senatoren so ausfallend gegen einander geworden waren, daß der Vorsitzende sie zur Ordnung rufen mußte.

Greift auch den Alten Fritz an.

Washington, 9. April. Im Senat ließ Owen von Oklahoma einen wütenden Rede-Angriff auf das Haus Hohenzollern vom Stapel, wobei er auch die verstorbenen Vorfahren desselben herunterriß, ganz namentlich den König Friedrich II., im deutschen Volke als der „Alte Fritz" bekannt. Er meinte, das Denkmal dieses „ehrwürdigen preußischen Schurken" wie er ihn nannte, sollte vor dem Washingtoner „War College" niedergerissen und in den Potomac geworfen werden.

(Bekanntlich war das Denkmal eine Kopie des berühmten Rauchschen in Berlin, vom deutschen Kaiser dem amerikanischen Volke zum Geschenk gemacht und mit großen Feierlichkeiten eingeweiht worden, wobei Hr. Roosevelt als Präsident die Hauptfestrede hielt.)

Ferner zog er erst recht furchtbar über den Kaiser Wilhelm her.

In demselben Tone sprach der Abgeordnete Simeon D. Feß von Ohio.

Oesterreich und Wilsonrede.

Zürich, Schweiz, 9. April. Eine Depesche die heute direkt von Wien hier eingetroffen sein soll, meldet:

Die österreichische Presse beklagt die Baltimorer Rede des Präsidenten Wilson, obwohl sie erklärt, die Rede sei „unter den Umständen verständlich."

Meistens wird die Rede immerhin als gemäßigt angesehen; und es wird betont, daß der Hauptpunkt der Rede in der ausgesprochenen Bereitwilligkeit des Präsidenten liege, Frieden zu schließen.

Zeitung verspottet Präsidentenrede.

Amsterdam, 9. April. Die „Kölnische Volkszeitung" äußert sich höhnisch über Präsident Wilsons Baltimorer Rede und schreibt u. A.:

„Es beginnt den Amerikanern aufzudämmern, daß sie auf das unrechte Pferd gewettet haben; und das erhellt auch aus der wutschnaubenden Rede des Präsidenten, dessen geistiges Gleichgewicht arg zerrüttet zu sein scheint. Alle Vollbringungen Amerikas im ersten Kriegsjahre beschränken sich auf eine Verlustliste von 3000 Mann!"

— Halbmillionfeuer zerstörte die Anlage der „Goodchaux Sugar Co." zu Reserve, La.

— Schatzamtssekretär McAdoo hat als Eisenbahndirektor verfügt, daß künftig alle Veröffentlichungen und Anzeigen von Bahnlinien sich auf die Auskunft beschränken sollten, welche für das große Publikum notwendig sei.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

— Präsident Wilson hält nächsten Montag abermals eine Rede, und zwar vor dem Jahreskongreß der „Daughters of the American Revolution". Er will besonders darüber sprechen, wie die Frauen in dem großen Krieg mithelfen können.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Venus von Milo

Es gibt nur eine echte Venus von Milo. Alles, was echt ist, besitzt einen Grad von Vorzüglichkeit, der in Nachahmungen nicht gefunden wird. Es gibt nur

Ein echtes Aspirin

Bayer-Tablets of Aspirin enthalten das echte, welches in den Vereinigten Staaten seit mehr als zehn Jahren hergestellt wird. Jede Packung und jede Tablette trägt

„Das Bayer-Kreuz--
BAYER
Ihre Garantie für Echtheit"

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Off.) bietet die Garantie, dass der in diesen Tabletten und Kapseln enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(52. Fortsetzung.)

Der Alte hatte dieser ganzen Rede mit geschlossenen Augen gehorcht, hatte jeden Absatz mit seinem Nicken begleitet und mit verklärtem Lächeln zugestimmt. Bei den letzten Worten riß er die Augen weit auf und wandte sein entsetztes Antlitz voll dem Sohne zu.

„Ein Unglück!" rief er, die zitternden Hände erhebend, „Dir, Eli, soll ein Unglück geschehen!"

„Nun, nun, Vater, erschrick nur nicht so," beruhigte Eli den Vater. „Es ist noch kein Unglück, aber es ist eine große Kränkung. Ich bin gekommen Dich zu bitten, Du sollst mit Deiner Klugheit und Deinen Erfahrungen über meinen Abraham nachdenken."

„Ueber Abraham," wiederholte der Greis, „über den hab ich schon manchmal nachgedacht."

Eli sah mit weitgeöffneten aufmerksamen Augen seinem Vater ins Gesicht.

„Er ist nicht so, wie er sein soll?" sprach Eli behutsam in Form einer Frage.

„Nein, nein, Eli," entgegnete leise und traurig der Greis.

„Er liebt Niemanden und achtet keinen Menschen," setzte Eli fort, ohne den Blick von seinem Vater abzuwenden. „Er lacht die Juden aus, wie wenn er nicht selbst ein Jude wär, und denkt nur an Vergnügen wie ein junger Herr, oder an Geschäfte wie ein Faktor. Seiner eigenen Mutter verbietet er, ihn Abraham zu nennen, nur Gottlieb will er heißen, und zu allen Leuten sagt er, daß er ein Deutscher ist. Wenn er mich sieht, wird er nie zu mir ein Wort sagen, wie es sich vom Sohn zum Vater gehört, sondern immer nur: Vater, gib mir Geld, daß ich meine Geschäfte auf eigene Hand machen kann." Je mehr Eli sprach, desto rascher folgten die Worte. Jetzt schwieg er einen Augenblick, um neue Kraft zu sammeln, dann setzte er mit größter Schnelligkeit fort: „Zu was braucht er Geschäfte auf eigene Hand? Hab ich ihn dazu in die Schule geschickt, hab ihn alle Sprachen, Musik und Tanz lernen lassen, damit er ein Faktor oder ein Kaufmann wird. Ich hab ihn lernen lassen und hab für seine Erziehung mit vollen Händen das Geld ausgegeben, damit er soll werden etwas, ein großer Beamter, und meine Augen sollen mit Stolz und mit Freude zu ihm hinaufsehen. Ich hab mir gewünscht, er soll sehr gebildet werden, soll ein großer Herr sein; aber dabei soll er ein Jud bleiben. Dabei sieht er aus wie ein Lump, reißt sich zum Rubel wirklich wie ein Faktor, praßt wie ein Esel, und lacht über Alles, was ich im Herzen und in der Seele trage, wie ein nichtsnutziger Kerl!"

Eli wurde von der Erregung, in der er sprach, ganz rot im Gesicht und frug nach kurzem Schweigen: „Warum ist er so?"

„Warum er so ist?" begann nach einer Weile der Greis langsam und gedehnt. „Ob es Deine Schuld ist? Eli, Eli, ich weiß nicht, ich kann Dir das mit meinem eigenen Verstand nicht erklären. Ich sehe nur weit — sehr weit zurück, daß Du einen großen Fehler gemacht hast."

„Einen Fehler?" unterbrach ihn Eli, „was für einen Fehler?"

„Ich seh' den Fehler irgendwo weit, sehr weit, aber ich kann Dir nicht erklären, wo und in was er ist, ich weiß nur, daß es ein Fehler war. Wart', mein Sohn! Ich werd' von Allem dem mit dem Rabbi Baruch reden, und ich werd' ihn fragen, was der Fehler war und ob man ihn wieder verbessern kann."

„Wozu braucht der Rabbi Baruch etwas von unseren Familiensachen zu erfahren?" warf Eli unzufrieden ein.

„Wozu?" wiederholte der Vater. „Weil er ist ein kluger Mann und ein guter Mann, weil er kann alles fühlen, was andere Leut' fühlen, und alles verstehen, was andere Leut' nicht verstehen. Eli, Du kennst Rabbi Baruch nicht, Du hast Dir nie die Zeit genommen, mit ihm zu reden. Aber ich, ich hab' viel von ihm gehört und hab' mir immer gewünscht, ihn zu kennen, und jetzt kenn' ich ihn."

Der Greis hatte den letzten Satz noch nicht beendet, als Sara den Kopf zur Türe hereinsteckte. „Eli, bist Du hier? Komm geschwind, dort warten sie alle schon auf Dich. Es ist Zeit für Leib und Mendel wegzufahren."

Eli erhob sich bei den Worten der Schwester, drückte abermals einen lauten Kuß auf die Hand des greisen Vaters und folgte der Frau in die andere Abteilung des Hauses.

In dem großen Zimmer saßen beim Scheine zweier Talgkerzen an einem länglichen Tisch mehrere bärtige Männer. Auf dem Tische stand eine Flasche Meth, Schwarzbrod und Zwiebeln. Auf Elis ausdrückliche Anordnung war Eli Mendel heut Abend uhause geblieben. Der klein gewachsene lebhafte Mann war in ein lebhaftes Gespräch mit Ephraim vertieft. Weiter befanden sich an del Tische Leib, der Müller von Orchow, und etwas tiefer im Schatten saß Jossel, jener ehemalige Pächter von Rentschin, der sich zur Zeit mit Pachtungen von Branntweinbrennereien auf den verschiedenen Gütern beschäftigte.

Als Eli eintrat, erhoben sich Alle ein wenig von ihren Sitzen und streckten ihm die Hände zum Gruß entgegen. „Wie geht's? Wie geht's?" frug man von aellen Seiten. Die Wolke, die eben erst bei der ernsten Unterredung mit seinem Vater auf Elis Stirn gelagert hatte, war verschwunden.

„Gut geht's warul soll es schlecht gehen?" antwortete er in seiner bekannten Art.

„Gehen die Vögel auf den Leim?" frug lachend Mendel und zwinkerte vergnügt mit seinen grauen durchtriebenen Augen zum Bruder hinüber.

„Warum sollten sie nicht gehen?" gab Eli lächelnd zurück und streckte beide Hände in die Taschen. Wie er so dastand mit seiner glänzenden Atlasweste, über welche sich die Enden der gut geschlungenen Kravatte niederfielen und dem sorgfältig gekämmten Barte, da stach er in seiner äußeren Erscheinung nicht minder wie in seinem würdigen ernsten Benehmen, seiner Ueberlegenheit, seiner bedeutenden Intelligenz und seiner Sicherheit gewaltig von seiner Umgebung ab.

Nach wenigen begrüßenden Worten ging man sofort zum Geschäftlichen über.

„Nu, was wird sein?" frug Leib. „Wie Du warst in der Sommerzeit in Orchow, Eli, hast Du gesagt, daß ich vielleicht werd nehmen die Mühl und zahlten für drei Jahr voraus, oder ich werd sie nicht nehmen und nicht zahlen. Er hat mir schon zweimal gesagt, ich soll nehmen und nicht zahlen. Was soll ich also tun?"

„Nicht nehmen und nicht zahlen," entgegnete Eli.

"u, und was wird werden aus mir?!" rief Leib aus.

„Da brauchst Du Dich darum nicht zu fürchten. Ich hab schon mit dem Verwalter von Bialowola gesprochen, fahr gleich hin und bitt, man soll sie Dir zulassen, ich hab' schon dafür gesorgt, daß Du sie halb umsonst kriegst."

„Gut!" rief völlig befriedigt Leib. „Und wer wird die Orchower Mühl pachten?"

„Niemand, denn ich werd keinem von unsere Leut erlauben, er soll sie pachten, bis der Orchower seine Güter nicht verkauft. Wenn er aber verkauft, werd ich schon so machen, daß Du sollst wieder haben die Mühl von Orchow und viel billiger wie jetzt."

„Der Orchower wird seine Güter nicht verkaufen," sagte Mendel.

„Warum?" frug Eli.

„Weil er schon beinah gar keine Schulden hat, was soll ihn also zum Verkauf zwingen, wenn nicht Schulden?"

„Er hat aber noch eine große Schuld," sagte Eli.

„Nu, was für eine, wem ist er was schuldgi?"

„Seiner Schwester."

„Nu, und die Schwester wird ihn gar mahnen?"

„Vielleicht, ja!"

„Nu, und wenn sie wird ihn mahnen, was ist da weiter Großes? So wird er seinen Wald verkaufen, und wird ihr bezahlen. Bis jetzt hat er nicht wollen verkaufen, weil er hat gedacht, wenn er wird etwas Geld zusammen haben, wird er auf eigene Rechnung ausarbeiten lassen, und wird die Waare nach Danzig schicken. Wenn man wird ihn drücken, wird er aber doch verkaufen und wird seiner Schwester bezahlen."

„Wem wird er den Wald verkaufen?" frug Eli langsam.

„Eine Sorg, was er hat, wem zu verkaufen. Gelobt sei Gott, es gibt genug reiche Holzhändler bei uns."

„Wer wird den Holzhändlern den Wald vermitteln, und wer wird sich dafür sorgen, sie sollen sich einigen?"

„Wie heißt wer? Ich! Spaß, wird das ein Geschäft für einen Faktor sein!"

„Und ich sag Dir, Mendel, Du wirst es nicht tun, Du wirst ihm keinen Käufer zuführen und den kleinen Faktoren, die nach Dir fragen müssen, wirst Du auch verbieten, es zu tun."

Ganz gegen alle Voraussetzung erklärte sich Mendel durch zustimmendes Nicken mit der Anordnung einverstanden und in den verschmitzten Augen blitzte das volle Verständniß für die Maßregeln auf. Als Eli nicht weiter sprach, wandte sich der Faktor zu Jossel und sprach: „Hast Du gehört? Ihm geht ein großes Geschäft im Kopf herum, dafür hat er gebraucht heut mit uns Allen zu reden. Wir müssen auf ihn hören und von dem Geschäft wird er gewiß haben einen großen Nutzen und wir auch."

Jossel trat etwas mehr in den Vordergrund.

„Eli, begann er in seiner langsamen, sanften Sprechweise, „wie Du warst im Sommer bei uns im Städtel, so hast Du mich gebeten, ich soll die Brennerei vom Orchower im September nicht nehmen. Aber jetzt ist schon Oktober, und es ist die höchste Zeit. Er hat schon zweimal zu mir geschickt mich fragen, warum ich nicht komm die Brennerei zu nehmen, denn er, er hat ja nicht mit was sie u führen."

„Zu was brauchst Du die Brennerei von Orchow? Hab ich nicht Mendeln gesagt, er soll Dir in diesem Jahre zwei andere zumitteln."

„Nu, ich hab ihm ja zugemittelt und er hat sie ja genommen!" rief der Faktor.

„Ich hab aber noch Geld, eine Dritte zu nehmen," sprach Jossel. „Ich hab in Orchow sieben Jahr die Brennerei gehalten, er ist ein sehr guter Mensch und hat mir nie ein Unrecht getan, so ist mir sehr leid, ihn zu lassen. Wie meine kleine Saraleben war krank vorigen Winter, so hat seine gute Frau ihr gebracht allein die Medizin, und wie ich hab sollen einmal zahlen die Steuer und hab gehabt große Sorgen, weil mir haben gefehlt 200 Rubel, so hat er sie mir wirklich geborgt. Er hat mir nie ein schlechtes Wort gesagt, und wenn wir uns haben begegnet, so ist er immer stehen geblieben und hat gegrüßt udn hat gesagt: wie geht's Panie Jossel? Er und sie sind sehr gute Menschen, höflich und gewissenhaft und ordentlich. Warum soll ich nicht wie in früheren Zeiten mit ihnen leben und be ihnen die Brennerei pachten?"

Diesen Ausführungen des besonnenen und ehrlichen Juden hatte Eli mit gesenkten Blicken und umwölkter Stirn zugehört. Man sah, daß Erinnerungen in seinem Geiste auftauchten, daß Zweifel und Strupel sich seiner bemächtigen wollten. Doch dauerte der Kampf nur kurz. Er setzte sich neben Jossel auf die Bank und begann mit ihm zu unterhandeln erst leise, dann immer lauter und immer lauter, bis Letzterer seinen heftigen Widerstand schließlich aufgab und die Sache damit schloß, daß Jossel die Brennerei von Orchow keineswegs pachten werde.

Als die Angelegenheiten, die über das künftige Schicksal von Orchow und dessen Bewohnern entscheiden sollten, in dieser Weise geordnet waren, führte Eli noch eine eingehende, langdauernde Unterredung mit Ephraim, in der die Namen Rentsch und Porydi sich sehr oft wiederholten. Als er schließlich auf die Uhr sah und sich von seinen Angehörigen verabschiedete, trat ihm noch Mendel in den Weg.

„Eli," flüsterte er, „sieht sehr viel bei dem Orchower Geschäft heraus?"

„Wenn nicht möcht' etwas Ordentliches, aber schon ganz ordentlich heraussehen, so möcht ich gar nicht anrühren daran," entgegnete Eli.

„Und wer wird Orchow kaufen?"

„Wer es kaufen wird? Ein großer Magnat wird es kaufen, er lebt immer in der Stadt und wird nur im Sommer für drei Monate hinauskommen. Er wird für die Güter zahlen, so viel wie wir wollen, dann wird er in der großen Stadt sitzen, und wir werden bei ihm kaufen und verkaufen und werden verpachten."

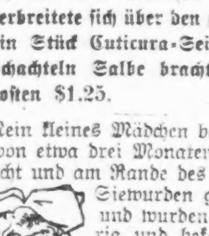
„Wie wir werden wollen, und wenn wir werden wollen," schloß Mendel. „Gut, sehr gut, Eli, das ist ein großes Geschäft."

(Fortsetzung folgt.)

Juckendes Ekzema bei kleinem Mädchen

Brach aus mit Bläschen im Gesicht. Verbreitete sich über den ganzen Kopf. Ein Stück Cuticura-Seife und zwei Schachteln Salbe brachten Heilung. Kosten $1.25.

Mein kleines Mädchen bekam im Alter von etwa drei Monaten Pusteln im Gesicht und am Rande des Kopfhaares.



Sie wurden groß und rot und wurden bald unfähig und bekamen Köpfe, die ausbrachen und andere Teile des Körpers ergriffen, und sie breiteten sich über den ganzen Kopf aus. Sie verursachten dem Kinde viel Ungemach durch Jucken. Es wurde als ein schlimmer Fall von Ekzema bezeichnet.

„Wir kauften ein Stück Cuticura-Seife u. eine Schachtel Cuticura-Salbe. Nach Anwendung eines Stückes Cuticura-Seife und ungefähr zweier Schachteln Cuticura-Salbe war Baby geheilt." (Gezeichnet) Frau Moses Zimmerman, Mineral, Ill.

Vermeidet weitere Unannehmlichkeiten, indem Ihr Cuticura-Seife bei der Toilette gebraucht.

Für freie Proben, jede mit rückgehender Post, sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston." Ueberall zu haben. Anzeige

Bankier Markus Mosers Liebe.

Von Max Bittrich.

Aus den Ginsterbüschen lugten zwei helle Augen zum Himmel auf. Es lag so viel Glück in ihnen, als wolle ihre Bläue mit der des Himmels wetteifern, wie die goldige Blütenpracht am Abhange des Berges ein irdischer Abglanz der warmen Sonne war. Aber nicht bloß in die unendliche Höhe richteten sich die Augen: ein sehniger Arm stützte bald den Kopf, und der Blick ging über die Landstraße hinweg, die vom Tale der Elz nach dem der Gutach führt, und fand sein Ziel in ein paar Hütten der einsamen Talmulde. Wie Häuslein aus einer Spielzeugschachtel sah die Ansiedlung dort unten aus. So weit die Augen reichten, von den fernen schwarzen Gebirgswänden bis hinunter in die grüne Tiefe, war kein zweites Bauerngehöft zu sehen. Nur einige Viehhütten klebten an der einen Bergwand, hoch über dem, wie im Traum dahindämmernden friedlichen Grunde. Außer dem Geriesel einiger Bäche, dem Gesang eines nahen Vogels und dem feinen Glockengetön des weidenden Viehs war kein bestimmter Laut zu hören. Nur das leise Singen und Summen der Einsamkeit knüpfte sich zu feinen Fäden, die jeglicher lautere Ton durchwirkte wie festes Garn eine Kette goldiger Seide.

Der in dieser Schwarzwald-Sinfonie atmete, der Mensch mit den leuchtenden Augen und dem roten Gesicht, hatte allerhand wunderliche Gedanken: er sah nach dem leichten Regen die weißen Wölkchen im Tale gleich kleinen Ballen aufsteigen, und ihm kam ein altes Bild ins Gedächtniß, das an einer Wand der weltverlassenen Hütte dort unten hing. Szene aus der Schlacht bei Speyer stand darauf.

Auch auf diesem Bilde schwebten solche Wölkchen über dem Felde; nur bedeuteten sie dort Kampf, während sie unten im Tale Zeichen des Friedens der Natur waren: der Himmel hatte der Erde seinen Segen gespendet. Und wie auf dem Bilde der Kampf um ein einsames Gehöft tobte, so umschwebten die Dunstwölkchen jetzt das Haus, in dem Mensch und Vieh im Winter zusammen hausten und das von oben so friedlich und sauber dreinschaute und in Wirklichkeit doch so viel Liebe und Haß, Eigensinn und Kampf ums Dasein beherbergte, wie fast jeder von Menschen hergerichtete Raum dieser Welt.

* * *

Der Mann in den Ginstergebüschen kannte diese Liebe und diesen Haß genau: dort unten wohnte sein Bruder, der Jokelesbauer. Der war zwar der Nachgeborene, Jüngere, und somit der Besitzer des Bauernhofes geworden; dem Aelteren, dem Mann in den Ginsterbüschen, aber war nichts übrig geblieben, als bei seinem Bruder, dem Hoferben, zu taglöhnern oder fremder Leute Brot zu essen. Und in dem Kampf der Seele und des Leibes, des Bruders oder anderer Leute Knecht zu werden, entschied sich Markus Moser für die Trennung. Er griff zum langen und geschmeidigen Haselstöckchen mit dem spitzen Eisenhammer und wurde Steinklopfer an der Landstraße.

Zu jeglichem Berufe ist der Hader mit dem Schicksal nicht gut; dem Steinklopfer jedoch kann er zum Segen werden. Denn dieser Mann darf seine Wut an dem ihm zugewiesenen Material bei Tag und bei Nacht auslassen und alles kurz und klein schlagen: der befriedigte Zerstörungstrieb erst bedeutet seinen Erfolg.

So hieb der Bruder des Jokelesbauers, Markus Moser, auf Höhen und Tälern, Chausseeschotter zurecht. Auch in der Finsterniß vermochte er die Arme nicht ruhig zu halten, sondern war im „Löwen" und in der „Krone", in der „Stute" und im „Hirschen" schlagfertig. Meist war er Sieger; doch immer rührten die grünen und blauen Augen, mit denen er mitunter bedacht war, doch nicht von Schottersplittern her, und auch die rote Färbung der Nase hatte andere Ursachen als abgesprungene Steinbröckchen.

Trotz seiner der Arbeit und der Größe der Schotterhaufen zuträglichen Wut auf irdische Schicksalsfügung pflegte Markus Moser wenige Stunden nach dem Zahltage kein Geld mehr zu haben. Die Kirschwässerli und Viertele mundeten ihm viel zu gut. Erst nach einem halben Jahrzehnt kam ihm zum Bewußtsein, wie wenig gut die Einsamkeit sei, und da sich die Mädchen auf der Dorfstraße gar zu gern zu ihm gesellten und beim Tanze, wenn er sie mit starkem Arme schwenkte, an seinen Striemen und Narben vorbeiguckten und ihm lieber in die funkelnden Augen sahen, so dachte er endlich an das Heiraten. Doch als er den Plan verwirklichen wollte, mußte er zweimal seine Machtlosigkeit fühlen: die Theres mit ihrem Haufen Taler hatte ihn gefragt, ob er mit der Heirat nur „in sein Haus metzgen" wolle und wo das Haus stehe. Die Anna Wöhrle hatte ihre Bedingungen zwar in mäßigeren Grenzen gehalten, doch einen baaren Notgroschen hatte auch sie vor dem Jawort bei ihm sehen wollen.

Von Stund an war Markus Moser zwar seltener in Wirtshäusern zu sehen, dennoch vergingen Jahr und Tag ohne ansehnlichen Ueberschuß. Markus ertappte sich wiederholt dabei, wie er ins große Blaue starrte und der Hammer untätig neben ihm lag. Wie ihn der Haß angefeuert hatte, so machte ihn die Liebe schlapp.

Eines Tages brachte er es über sich, die Liebesgedanken abzuschütteln. Das war als ihn die Kunde ereilt hatte, Anna Wöhrle gehe soeben mit einem anderen zum Standesamt.

Sein Hammer flog durch die Luft gleich einem Meteor. Markus irrte einen Tag und eine Nacht umher, ohne ein Auge zuzutun. Er umschlich das Haus des Bruders im Tale und wußte nicht, zu welchem Zweck, und er lauerte in der Nacht bei der Wohnung der Ungetreuen, und konnte sich nicht denken, warum.

Aber er war doch noch gesund an Leib und Seele: so stand er denn am Morgen wieder vor seinem Steinhaufen und hockte sich dazu: Seine Zähne knirschten und er zählte noch einmal an den Fingern ab, ob die Rechnung stimmte, die ihm der Frieden der Nacht eingegeben hatte. Und als sie stichhaltig war, suchte er den Hammer hervor. Der Arm schellte hart und elastisch wie Stahl auf und nieder und ruhte auch nicht, wenn die Sonne hinter den Bergen versank. Und wie die nächsten Wochen gingen, so hellte sich Markus Mosers Gesicht auf. Er wollte der Welt zeigen, was er vermochte; bewundern sollten sie ihn, die ihn bis dahin verachtet hatten.

* * *

Und nun, als der Ginster in Blüte stand, hatte Markus Moser sein Ziel erreicht. Darum durfte er sich strecken am Bergesabhang und mit hellen Augen den Himmel anlugen, als wollten sie mit seiner Bläue wetteifern.

Markus Moser war an dem Tage kein armer Mann mehr; er drehte von Zeit zu Zeit den Hut in seinen Händen und lachte ihn an. An dem alten Filz steckte ein zähes Stück Papier, ein sauberer Hundertmarkschein — der neueste, den die Kasse gehabt hatte. Noch nie hatte ein Steinklopfer an der Kasse gebeten, den Lohn anwachsen zu lassen, bis hundert Mark voll seien. Markus Moser hatte das Kunststück, einen funkelnagelneuen Hundertmarkschein verlangen zu dürfen, endlich fertiggebracht.

* * *

„So!" hatte er beim Empfang des Scheines gesagt, „Geld ham mer, reich sin mer, mehr welle mer!" Und damit hatte er die hundert Mark als Riesenkokarde an den Hut gesteckt.

So fühlte er sich als Kapitalist, lag behäbig in Ginsterbüschen, ärgerte sich jedoch bald, daß so gar keiner kam, sein Glück zu sehen. Da blieb dem Einsamen nichts übrig, als seine Freude selber in die Welt zu tragen. Er wanderte hinunter in das Gutachtal, an der Bahn entlang, und lockte mit seinen Freudengesängen die Leute unter den Strohdächern hervor und in den Fabriken von den Maschinen und in den Bahnzügen aus Fenster.

Und wo ein Bauer bei den Forellen stand: „Brauchen 'r Geld?" dabei klapperte er mit den zwei Talern in der Tasche, um die sein Vermögen hundert Mark überstieg, und wies auf den Hundertmarkschein: „Gellese: hier obe sitze die Musikante?"

Auch wo er an den nächsten Abenden ein Häuflein seiner Bekannten oder Mädchen auf den Straßen sah, war er flugs dabei, zog den Hut vor ihre Nase und forschte: „Haben 'r bereits so ebbis gesehne?"

Kaum waren ein paar Tage vergangen, so war talauf, talab für den steinklopfenden Bruder des Jokelebauers ein neuer Name geprägt. Er heißt bis heute „d'r Bankier."

Nachdem ihm nun, mit seinem offenkundigen Vermögen am Hut, das Selbstbewußtsein wieder stärker in den Knochen saß, waren auch die Augen neuerdings scharf geworden für die Reize der Weiblichkeit. Ihm verlangte doch nach einem Maidle, und da er's mit dem Fensterln nicht hielt, weil er den Gang durch die Tür einfacher fand, so legte er eines Samstags Hut und Geld auf den Tisch desjenigen Häuschens nieder, in dem die Agathe Meyer bei ihrer Mutter wohnte. Agathe war als Köchin im Lande weit bekannt; droben in Triberg und in Hornberg, wann „reiche Herrelit" etwas Besonderes speisen wollten, war Agathe eine begehrte Person, und sogar in „Eschinge" an der Fürstentafel hatte sie den Ruf einer Künstlerin in der Küche.

Die hätte dem Bankier Moser gepaßt: er wäre in vornehme Beziehungen durch sie gekommen. Die Güte ihrer Speisen brauchte sie nicht mit Worten zu beweisen, denn sie sah rot und rund aus wie das ewige Leben und hatte einen Rücken wie ein Tausendtaler-Schimmel. —

Kaum hatte sie den Hut mit dem Hundertmarkschein auf ihrem Tische bemerkt, so hörte sie von dem Herrn Bankier auch schon sein Begehr: „Weischt, Agath", begann er, „wir hänn uns bereits öfter gesehne uf der Weg nach Hornberg und hänn ebbis geschwätzt. Man ischt in die Jahr kumme, wo man gern sei Sach beinander hätt. Und da hab ich denkt: die Agath tät m'r bigott passe!"

Agathe Meyer stemmte die Hände in die Seiten, ohne gleich zu wissen, wo sie anfangen sollte zu erwidern. Sie machte ein Gesicht wie die Katze angesichts eines ganzen großen Schwartenmagens. Zum Spielen wie mit einem Mäuslein war die Beute zu groß; — was nun: Fressen oder nicht fressen? Und wo anbeißen?

Als die Luft nicht mehr bloß von der Erregung aus der Brust getrieben wurde und das Stimmband wieder in Tätigkeit treten konnte, war sich Agathe Meyer über ihre Zukunft schon im Klaren. Sie forschte: wo etwa, wenn man Lust hätte, mit dem Herrn Bankier durchs Leben zu wandeln, das gemeinsame „Nescht" gebaut werden sollte.

„Ha, selles Berghüsle bei der Viehhütt' auf der Schanz — sell tät mir passe!"

„Mir nitte! Nein, ins Berghüsle kriegsch mich nit! Da kummsch schon lieber unter unser Dach!" — Jedenfalls müsse sie, fuhr sie fort, die Sache erst mit der Mutter überlegen, — vielleicht bis Sonntag. Denn mit hundert Mark allein könne man nicht große Sprünge machen, und obgleich sie nicht mehr jung sei, sei ein fetterer Fang für sie noch lange nicht ausgeschlossen.

Dagegen hatte er Mißtrauen: „'s isch schon mancher dick daherkumme, und nachher isch er nur geschwolle gsi!" meinte er. „Aber 's isch recht, ich will Sunntag Bescheid hole!"

So ging er davon und kam zur bestimmten Zeit wieder ins Dorf. Burschen und Mädchen waren auf der Dorfstraße zum Abendmärkt versammelt, und Markus Moser lud Agathe Meyer ein, sich anzuschließen. Sein Wunsch fand Gehör, und auch die Glückwünsche zur Verlobung ließ Agathe über sich ergehen. Der Bankier schwelgte in Zufriedenheit: er hatte sein Ziel erreicht; die war's oder keine auf Erden!

Auch seine Einladung nahm sie an, mit ihm in der „Linde" einen Schoppen zu trinken zur Feier des Tages. Das Paar trank ein Viertele von „sellem Guete" und mehrere andere Viertele und Schoppen. Und erst als Markus daran denken mußte, über das Gebirge zu wandern zum Arbeitsplatze, rief er zum letzten Male sein Sprüchlein in die Gaststube: „Geld ham mer, reich sin mer, mehr welle mer—und Hochzeit feiere welle mer au! Was meinsch, Agath?"

Dabei packte er sie, drückte sie an sich und suchte ihre Lippen zu erhaschen — vergebens!

Mit Gewalt gehe so etwas nicht, erklärte sie und schlüpfte auf die Straße.

Wenn er nur seine Kraft anwenden wollte, entgegnete er und stieg ihr nach.

„Meinsch, weil du Steinklopfer bisch?"

„Nein, aber Wibslit bleiben Wibslit!"

„Sell isch mal nit wahr. Dich zermalmt ich, wann ich Freud dran hätt; da gäbs kei Würschtel."

„Und dich tät ich verklopfe wie Granit an der Straß—da brauchsch kei Brill!"

Agathe Meyer fand seine Annahme zum Lachen.

Eine Weile schoben sie lautlos nebeneinander auf der Landstraße dahin; doch ihre Zunge suchte Beschäftigung.

„Ich hab denkt, mir welle probe, wer der Kräftigsch isch!" begann sie wieder.

Er ging auf sie zu und suchte sie durch Armstöße herauszufordern. Plötzlich, wie eine Katze, wendete sie sich ihm zu, packte seinen Arm und langte mit der anderen Hand nach seinem Kopfe.

Blitzschnell riß er den Hut herunter und würgte ihn die in die Tasche.

„Hesch Angscht, ich könnt dein Vermöge verreiße?"

„Von Sellem isch nit die Red."

„Ich mein doch!" Und sie stupfte ihn von sich:

Er kam zurück und zeigte ihr den bloßen Arm: „Du hesch wüescht macht; unterkriege kannsch mich aber nit."

„Sell wäre zu beweise!" erwiderte sie und rückte ihm auf den Leib.

„Schlag zu, wenn du magsch!"

Sie schüttelte ihn lachend: „Ich hab nit vor dir Furcht und nit vor andere Mannslit."

Einen Augenblick sah er das Frauenzimmer an. Die sollte die Macht über ihn haben? Die sollte ihn, wenn sie ernsthaft zusammengerieten ,besiegen? — Dann stürzte er auf sie zu und umarmte sie mit festem Griffe, so daß sie kurze Zeit wehrlos war. Doch wie eine Schlange wand sie sich. Sie vermochte einen Arm zu befreien, und schon waren ihre Finger in seiner Rocktasche und umklammerten den Hut, und als sich der Bankier verblüfft losriß, um sie fester zu packen, schwenkte sie Hut und Vermögen als Siegeszeichen in die Luft und rannte vor ihm her, sprang über Stege und sauste über Wiesenbächlein. Und obwohl Markus Moser sie noch mehrfach erfaßte: festhalten konnte er sie nicht. Sie war ihm an Kraft gleich, und an Gewandtheit übertraf sie ihn. Je rücksichtsloser er war, um so fester hatte auch sie zugeschlagen; er fühlte, wie ihm Backen, Hände und Arme feuerten.

Während er noch überlegte, ob er die letzte Kraft gegen sie anwenden sollte, war sie in ihren Hof gehuscht, hatte die Tür verschlossen und war ins Bett geschlüpft.

Der Bankier rüttelte vergebens an der Tür; er hörte nur eine Antwort: „Gang heim, und wann dei Rüschli vergangen isch, kannscht dein Geld hole!"

„Ich verlang mein Geld sofort!" rief er ein über das andere Mal.

Da flog das Fenster auf und ein Hut rollte auf die Straße: „Da ischs Geld und der Hut dazu."

Eine Minute später hatte er den Hut im Genick, der Mond beschien die Riesenkokarde und der Bankier pfiff kreuzfidel ein Liedchen, obwohl ihm, jemehr er zur Besinnung kam, um so mehr alle Knochen im Leibe schmerzten von den Schlägen und Püffen. Noch als er sich auf sein Lager gestreckt hatte, befühlte er Arme und Kopf: „Die hätt Knochen wie ein Roß bigott; bloß gut, daß bereits vor der Hochzeit raustumme isch, wie wüescht sie's macht. Für mich isch Selle nit; den Mann verschlage und sein Vermöge auf die Straß werfe, wann er e Rüschli hätt, — nei, Selle isch nit die Recht!" —

Am nächsten Morgen saß Markus Moser wieder am Steinhaufen. Als sein Kamerad vor Beginn der Arbeit die Drahtbrille aufsetzte, fragte er den Bankier:

„Was isch? Was isch mit der Hozig?"

„Nit isch! 's isch wieder gange! Selle isch nit die Rechte gsi!"

Seitdem kocht und brät Agathe Meyer wieder in „Eschinge", wo sonst reiche Leute wohnen, und Markus Moser hat einen Weltruf als Bankier erhalten—wenigstens in der Welt des Schwarzwaldes, dort aber wollen ihn auch Sommerfrischler und Touristen sehen. Er klopft seine Steine ruhig weiter und hofft, bald den zweiten Hundertschein an den Hut stecken zu dürfen.

Neuralgische Schmerzen verschwinden schnell

Hunderte finden, daß Sloan's Liniment ihre Schmerzen besänftigt.

Die stechenden, reißenden Schmerzen der Neuralgie und der Hüftgicht werden schnell beseitigt durch die besänftigende äußerliche Anwendung von Sloan's Liniment.

Beruhigt die Nerven, vertreibt das Gefühl des Eingeschlafenseins und verschafft durch seine tonische Wirkung auf die Nerven und Muskelgewebe sofortige Erleichterung.

Sloan's Liniment läßt sich sauberer und leichter anwenden, als die ekligen Pflaster und Salben und verstopft die Poren nicht.

Ihr braucht es nur aufzulegen — es dringt ein. Es tötet den Schmerz. Ihr werdet darin Heilung finden von Rheumatismus, Neuralgie, Hüftgicht, steifem Genick, Zahnschmerzen usw.

Bei Verstauchungen, Verrenkungen, Beulen, schwarzen und blauen Flecken, vermindert Sloan's Liniment schnell den Schmerz.

Es ist wirklich ein Freund der ganzen Familie.

Flaschen von reichlicher Größe in allen Apotheken.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Vernachlässigt nicht

Euren Magen. Haltet ihn stark und gesund. Wenn die Nahrung ihm nicht zusagt, stärkt ihn mit

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. Schachtel 10c, 25c

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Hier ist der Hosen-Verkauf

„Hub Special" und „Excello" Brands, zu

$4.95

Der bemerkenswerteste Beinkleiderverkauf der Saison findet morgen hier statt. Wir offeriren viele unserer feinsten Worsteds, Cassimeres, Cheviots, blauen Serges und Suitingstoffe zu diesem niedrigen Preise. Größen 28 bis 60, morgen zum Verkauf zu $4.95.

Männerhüte, die berühmten Grayfield weichen Hüte und Derbies, allerneueste Moden, in den beliebtesten Farben der Saison, speziell zu $2.50.

$1.15

Die elegantesten Novelty Hemdenstoffe der Frühjahr- und Sommersaison. Französische Manschetten, echtfarb., ganz zuverlässige Stoffe — in Größen für Männer und junge Leute; ein ganz ungewöhnlicher Wert zu....... **$1.15**

Regenmäntel herabgesetzt

Serge und Tweed Regenmäntel für Männer u. junge Leute — großartige Auswahl hübscher Mixture Effekte, alle garant. regendicht, viele seidengefüttert, herabgesetzt auf

$7.95

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mietskasernen am Montrose Blvd. und an Seminary Ave. verkauft.

Das fünfzig Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke des Montrose Blvd. und der Winchester Ave., Grund 131 bei 150 Fuß, mit $90,000 belastet, ist zu $140,000 von William H. und Lizzie J. O. Cochrane an Nels B. Johnson verkauft worden; dieser gab das Vierfamilienhaus 4241 und 43 N. Sacramento Blvd., mit $8500 belastet, zu $16,000, das Vierfamilienhaus 1732 und 34 Balmoral Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $9000 belastet, zu $15,000 und das dreistöckige Zinshaus an der Nordostecke der Clifton und Garfield Ave., Grund 25 bei 125 Fuß, zu $10,000 in Kauf; letzteres wurde sofort wieder zu $9000 an John A. Schneider verkauft.

Das achtzehn Wohnungen enthaltende schuldenfreie Gebäude an der Südwestecke der Seminary Ave. und George Str., Grund 72 bei 125 Fuß, ist zu $44,000 von Edward Sprotte an Andrew J. Breda verkauft worden; letzterer trat das Sechsfamilienhaus an der Südwestecke der Eddy Str. und Racine Ave., Grund 54 bei 125 Fuß, mit $10,000 belastet, zu $18,000 und das Holzgebäude und Grundstück, 75 bei 125 Fuß, an der Nordostecke der Kammerling und Kostner Ave. zu $4000 als Teil des Kaufpreises ab.

Das Zinshaus auf der Südseite der Lakeside Ave., 461 Fuß westlich von Clarendon, Grund 58 bei 124 Fuß, mit $18,000 belastet, ist zu $48,000 von Peder E. Hellum an Rose Lipscitz, das auf der Westseite des Independence Blvd., 181 Fuß südlich von der 13. Str., Grund 40 bei 158 Fuß, mit $10,000 belastet, zu $19,000 von Louis Padorr an Abraham M. Goldberg verkauft worden.

Das neun Laden und acht Büros enthaltende Gebäude an der Südwestecke der 63. Str. und Greenwood Ave., Grund 100 bei 151 Fuß, mit $40,000 belastet, hat Henry Wolf zu $85,000 an Lena Bobinsky übertragen.

Die Peoples Gas Light and Coke Co. hat vom Abwasserbezirk auf 99 Jahre 4.46 Acres Land am nordwestlichen Schnittpunkt des Abwasserkanals und der Western Indiana Gürtelbahn, neben ihrem eigenen Lande, zu insgesammt $98,500 gepachtet und wird dort eine neue Gasanstalt bauen.

Zu insgesammt $81,000 hat Chas. F. Gunther das fünfte und sechste Stockwerk in seinem Gebäude an der Nordwestecke der Wabash Ave. und 11. Str. an die United Agency auf eine Reihe von Jahren verpachtet.

— Mangel an Kohle machte es für einen Dampfer, der jetzt einen atlantischen Hafen erreicht hat, notwendig, den Versuch zum Schleppen eines hilflos gewordenen Frachtdampfers aufzugeben. Vom Hafen aus wurde ein anderes Fahrzeug zu Hilfe gesandt.

Freiheits-Bonds!

Gesuch-Formulare in der Office der „Abendpost" und „Sonntagpost".

Alle gewünschte Auskunft erteilt.

Gesuchs-Formulare (Applikationen) für Bonds der dritten Freiheitsanleihe sind in der Geschäftsstelle der „Abendpost" zu haben.

Und zwar **solche** mit dem Stempeldruck „Foreign language Division, **German** branch", durch den **zuverlässig** dafür gesorgt wird, daß das „**deutsche Element**" auch „**Kredit**" bekommt für den Bondskauf.

Jede Zeichnung, gleichviel wie klein und unter welchen Bedingungen, ist willkommen. Und **zuverlässiger** Rat und **jede** mögliche Mithilfe wird **jedem** zugesichert, der sich in dieser Sache an die „Abendpost" wendet.

The Abendpost Co.,
223-225 West Washington Str.

Beraubte Räuber.

Haben gestern den Behörden ein Geständniß abgelegt.

Keine Ehre im Leibe.

Einer der Banditen wollte einen Spießgesellen um seinen Beuteanteil bringen. — Das Opfer wandte sich an den Führer einer anderen Bande, die reinen Tisch machte.

Die Pianotransportarbeiter John Novotney und George Stober, der Eisenarbeiter Joseph Teshava und der Arbeiter Max Kasper haben gestern der Staatsanwaltschaft und der Polizei gegenüber das Geständniß abgelegt, am 13. Dezember vorigen Jahres im Verein mit einem Genossen, der sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt hat, den Raubüberfall in der La Grange Staatsbank verübt zu haben. Sie gaben zu, $46,720 erbeutet zu haben, beteuerten aber gleichzeitig, daß sie von einer anderen Räuberbande um das Sündengeld erleichtert worden seien. Und diese traurige Angelegenheit habe sich folgendermaßen zugetragen: Sie hatten die Beute in einem Sack nach einem stillen Winkel in der Nähe ihrer an Crawford Ave. und 64. Place gelegenen Wohnungen geschleppt und sich dort in den Raub geteilt. Einer von ihnen habe seinen Beuteanteil, den er aus guten Gründen nicht mitnehmen wollte, einem Spießgesellen in Verwahrung gegeben. Als er nach wenigen Tagen bei dem Genossen vorsprach und ihn um das ihm anvertraute Geld bat, erklärte ihm der ehrlose Wicht, daß er sich schleunigst davontrollen möge. Er könne aus ihm keinen Cent herausschlagen. Falls er Lärm schlage, werde er ihn umbringen, und wenn er ihn verhaften lassen sollte, würde er ihn von einem der Genossen kalt machen lassen.

Die rächende Nemesis.

Ob dieser Niedertracht mit Recht empört, wandte sich das Opfer an den Häuptling einer anderen Räuberbande und klagte ihm sein Leid. Dieser versprach, ihm zu seinem mühsam erworbenen Mammon zu verhelfen. Unter der Maske von Detektives sprachen er und drei seiner Getreuen bei dem ungetreuen Treuhänder vor und nahmen ihm seinen und den ihm anvertrauten Beuteanteil des Genossen ab. Nicht genug damit, plünderten sie auch die Spießgesellen um den größten Teil des Raubes. Insgesammt sollen sie mehr als $20,000 ergattert haben. Teshava, oder wer immer es war, der ihre Hilfe in Anspruch genommen hatte, erhielt natürlich keinen Cent zurück. Seine ausgeplünderten Spießgesellen sollen, über die Konkurrenz der vermeintlichen Detektives erbittert, sich bald darauf im Beschwerdewege an die Polizei gewandt haben. Diese nahm sie ins Gebet und lochte sie ein. Das war vor zwölf Tagen. Seither fast täglich Kreuzverhören unterzogen, wurden sie endlich mürbe und verstanden sich gestern dazu, ihr Gewissen durch eine Generalbeichte zu erleichtern.

Die Häftlinge sind von Henry Kilgour, dem Präsidenten der Bank, bard und John E. Wood, einem Angestellten Namens Bert J. Hubbard und Jahn E. Wood, einem Kunden, der Augenzeuge des Ueberfalls war, mit angeblicher Bestimmtheit identifizirt worden.

Unter schwerer Anklage.

Der Börsenmakler David O'Connor und der Lehrer fremder Sprachen Louis Alberto wurden gestern auf Veranlassung der 15jährigen Irene Myers verhaftet. Irene behauptet, daß O'Connor sie betrunken gemacht und sich in Albertos Wohnung, Nr. 2423 Lawrence Ave., an ihr vergangen habe.

In Verbindung mit dem Falle befinden sich zwei andere Männer in Zeugenhaft.

Frau O'Connor erwirkte kürzlich von ihrem Gatten eine Scheidung von Tisch und Bett. O'Connor, der im Hause Nr. 3452 Flournoy Str. wohnt, setzte aber bald darauf eine Wiederaufnahme des Verfahrens durch und erlangte auf Grund der Aussagen, die Alberto machte, die Scheidung von der Gattin.

Teure Ersparniß.

Was die heizlosen Tage kosteten.—Fünf Dampfer von Regierung übernommen.

Die acht Tage, an denen zur Ersparniß von Kohle die Industrie feiern mußte, haben, laut Zusammenstellung des Heizmittelverwalters Williams, überraschende Ergebnisse gezeitigt; jede gesparte Tonne Kohle stellte sich auf etwa $300. Die Zahlen rühren von einem Ausschuß her, bestehend aus Samuel Hastings, Arthur B. Hall und D. F. Kelly, die Association of Commerce, der Fabrikantenverein von Illinois und andere Gesellschaften geholfen haben. Auf ein Rundschreiben nach dem Betrag der an fünf heizlosen Tagen ersparten Kohle antworteten 678 Firmen, 30,853 Tonnen. In jenen fünf Tagen bezifferte sich der Lohnverlust in 582 Betrieben auf $1,164,445; dieser verteilte sich auf 110,662 Arbeiter. Der Verlust infolge Rückgangs an Produktion wurde von 483 Firmen auf $6,933,924 berechnet, der Gesammtverlust stellte sich auf $9,272,272.14. Diese Zahlen sind unvollständig, da zahllose kleine Betriebe und der Kleinhandel nicht einbegriffen sind.

Das Flottenamt hat fünf Dampfer, welche bislang auf dem Michigansee in Dienst waren, vermutlich für den Verkehr zwischen Dover und Calais, oder für den an der Atlantischen Küste zwischen amerikanischen Häfen übernommen. Es sind Theodore Roosevelt, City of South Haven, Manitou, Virginia und Puritan.

— Gefecht zwischen texanischer Kavallerie (Rangers) und 20 mexikanischen Banditen zu San Helena, Tex. 2 der Banditen gefallen, die andern verfolgt.

Kampf für neue Verfassung.

Richter O. N. Carter vom Obergericht mit Kampagneleitung betraut

Landstraßenbauten unmöglich.

Bundesschatzamt verfügt, daß Countyverwaltung Pfandbriefe für den Zweck im Betrag von einer Million nicht ausgeben kann.—Zulagen für Lehrer.

Die Kampagne für Annahme des Vorschlags, einen Verfassungskonvent einzuberufen, wurde gestern in Springfield in die Wege geleitet. Der Vorschlag soll der Bevölkerung des Staats in der Novemberwahl zur Abstimmung vorgelegt werden. Nachrichten aus der Staatshauptstadt zufolge wurde gestern in einer Konferenz, der Vertreter aus allen Teilen des Staats beiwohnten, Richter Orrin N. Carter vom Staatsobergericht zum Vorsitzenden des Vollziehungsausschusses, dem die Führung der Kampagne anvertraut werden soll, und Kampagneleiter erwählt. Oberrichter Carter wird einen Ausschuß für Mittel und Wege ernennen, der aus fünf Personen bestehen soll. Von den vier Mitgliedern, die er zu ernennen hat, werden zwei Chicagoer Bürger sein. Die anderen beiden werden den Landbezirken des Staats entnommen werden. Der Richter erklärte nach der Konferenz er werde seine Wahl wahrscheinlich erst nach Schluß des Apriltermins des Obergerichts treffen. Er machte klar, daß er sich nicht um die Ehre beworben habe, die Ernennung aber angenommen habe, weil es sich um eine Frage handele, die ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit gelöst werden sollte, und weil er der Ueberzeugung sei, daß eine Revision der Verfassung des Staats dringend nötig sei. Gouverneur Lowden hielt in der Konferenz eine Ansprache, in der er ausführte, daß eine Aenderung der Verfassung unbedingt nötig sei, wenn der Staat die Probleme lösen wolle, die der Krieg mit sich bringen würde. Die Lage sei so kritisch, daß sofort mit einer Aufklärungskampagne begonnen werden müsse, damit die Bürgerschaft ein wahres Bild von den tatsächlichen Verhältnissen erhalte. Sobald die Wählerschaft die Einberufung des Verfassungskonvents gebilligt habe, müsse der Konvent erwählt werden und eine neue Verfassung ausarbeiten, welche die nötig werdenden Aenderungen in der Staats- und Munizipalverwaltung möglich mache.

An der Konferenz beteiligten sich außer dem Gouverneur und Oberrichter Carter die Senatoren E. C. Curtis von Kankakee, C. F. Buck von Monmouth, W. J. Manny von Mt. Sterling, Edward J. Hughes von Chicago, der frühere Senator Logan Hay von Springfield, der Abgeordnete Fred R. DeYoung von Harvey, Silas H. Strawn, Augustus S. Peabody, M. E. Greenebaum, George E. Cole und Shelby M. Singleton, alle von Chicago, Major W. F. Dodds vom Auskunftsbüro der Legislatur und Barney Cohen, Leiter der staatlichen Abteilung für Arbeiterfragen.

Landstraßenbauten unmöglich.

Henry A. Zender, Superintendent der Countyabteilung für öffentlichen Dienst, wurde gestern vom Bundesschatzamt benachrichtigt, daß die Verausgabung von Pfandbriefen für Landstraßenbauten nicht genehmigt werden könne. Diese Weisung ging ihm von dem Beirat zu, der das Bundesschatzamt hinsichtlich der Verausgabung von Wertpapieren berät. Damit wird die Hoffnung der Countyverwaltung, Pfandbriefe im Betrag von einer Million ausgeben zu können, deren Ertrag zum Bau neuer Landstraßen verwandt werden soll, zu Schanden. Augenscheinlich ist keine Aussicht vorhanden, während des Kriegs neue Landstraßen zu erbauen.

W. A. Heath, Vorsitzender des Beirats des Bundesschatzsekretärs, schrieb Superintendent Zender, der Beirat habe die Frage dem Ackerbauministerium unterbreitet, das der Ansicht sei, der Bau neuer Landstraßen sei vom Standpunkt der Landwirte aus nicht unbedingt nötig, während das Kriegsministerium sich dahin ausgesprochen habe, daß nicht genügend militärische Gründe für den Bau der Straßen vorlägen. Aus diesem Grund könne der Beirat die Verausgabung der Pfandbriefe nicht genehmigen.

Die Angelegenheit wurde gestern in der Sitzung des countyrätlichen Ausschusses für Landstraßen und Brücken erörtert, der nach längerer Beratung zu der Ansicht kam, man dürfe nichts tun, was den Wünschen des Schatzamts widersprechen würde.

Die Wählerschaft hat die Verausgabung der Pfandbriefe bereits in der Novemberwahl genehmigt. Sie sind bereits gedruckt. Mit ihrem Ertrag sollten Landstraßen von 48 Meilen Länge im Nordwesten, Südwesten und Süden der Stadt erbaut werden. Darunter befindet sich die sog. Heerstraße, die eine direkte gute Verbindung zwischen der Stadt und Fort Sheridan und der Flottenschule in Lake Bluff herstellen sollte.

Wie Countyratspräsident Peter Reinberg gestern erklärte, wird die Countyverwaltung den Bau der Landstraßen vollenden, die bereits in Angriff genommen sind. Dazu ist genügend Geld vorhanden.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Verfügung der Bundesregierung das ganze Landstraßenprogramm für Illinois stört. Gouverneur Lowden rät im Allgemeinen von Landstraßenbauten ab, da Arbeiter in der Landwirtschaft nötiger gebraucht werden würden.

Schlag für Spekulanten.

Das Staatsobergericht hat die Wiedereröffnung des Verfahrens in der Klage des hiesigen Cort Theaters, das die Rechtskräftigkeit der Ordinanz gegen Theaterkartenspekulanten angefochten hatte, abgelehnt. Wie Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson gestern erklärte, ist die Folge, daß jeder Theaterbesitzer, der sich der Uebertretung der Ordinanz schuldig macht, seine Lizens verlieren wird. Das dürfte seiner Ansicht nach dem Treiben der Theaterkartenspekulanten ein Ende machen. Die Entscheidung bedeutet einen glänzenden Sieg für die Korporationsanwaltschaft, welche die Bestätigung der Ordinanz im Obergericht durchsetzte, nachdem die unteren Instanzen gegen die Ordinanz zugunsten des Cort Theaters entschieden hatten.

Mit der obergerichtlichen Entscheidung kommt ein langjähriger Kampf gegen das Spekulantenunwesen zum Abschluß, den Kongreßmitglied Fred A. Britten vor Jahren, als er Mitglied des Stadtrats war, in dieser Körperschaft eröffnet hat.

Zulagen im Schuldienst.

Der schulrätliche Finanzausschuß kündigte gestern an, daß er in der nächsten Schulratssitzung Gehaltserhöhungen für die über 8000 Mitglieder des Lehrkörpers der städtischen Schulen empfehlen würde. Sie werden eine Mehrausgabe von $1,250,000 verursachen. Die besonderen Vergütungen für Speziallehrer werden beibehalten werden. Das heißt, Lehrkräfte dieser Art werden $100 bis $250 außer ihrem Gehalt erhalten. Elementarlehrer, die nach einjähriger Dienstzeit $665 erhalten, werden $775 erhalten, während solche mit zwölfjähriger Dienstzeit statt $1335 $1475 erhalten werden. O auch die Vorsteher der Elementarschulen eine fünf- oder zehnprozentige Zulage erhalten werden, wird der Finanzausschuß in seiner nächsten Sitzung festsetzen. Zivildienstangestellte der Schulverwaltung werden eine zehnprozentige Lohnerhöhung erhalten außer den Alterszulagen, die ihnen automatisch zukommen.

Bush Temple Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

Heute nochmals „Der Kilometerfresser", morgen Hans Zoders Ehrenabend.

Im Beisein der Mitglieder des Schwäbisch-Badischen Frauenvereins, sowie hoffentlich recht vieler anderer Freunde des Deutschen Theaters wird heute Abend Kraatz' Schwank „Der Kilometerfresser" nochmals wiederholt. Morgen findet der Ehrenabend von Hans Zoder statt, gegeben wird Wolters urkomischer Schwank „Der Lebemann". In dem Stücke spielt der Benefiziant die Rolle des Dr. Melzer, die er bei der Uraufführung in Danzig mit großem Erfolge kreirte. Die übrigen Rollen sind wie folgt besetzt:

Hedda, seine Frau .... Annie Sanders
Dr. med. Hans Wrede, sein Assistent .... Richard Leusch
Karl, sein Diener .... Willy Schubert
Oberstaatsanwalt a. D. Schaarschmidt, Heddas Vater .... Karl Zander
Lore, Heddas Schwester .... Louise Batler
Frau verw. Oberlehrer Radecke .... Zilla Vollmer-Zietgen
Frizzi, ihre Tochter .... Martha Gansberg
Dr. phil. Wolf Kussow .... Adolf Stoye
Immanuel Gnätsch .... Curt Benisch
Fürstin Olga Wolkonska .... Anna Losink
Lina, Stubenmädchen .... Anna Müller
Spielleitung: Hans Zoder.

Als nächstes Benefiz kommt nunmehr das des Herrn Carl Zander an die Reihe, der sich dafür Shakespeares Schauspiel „Hamlet" ausersehen hat. Es kommt am 17. April zur Aufführung. Beginnend mit Donnerstag und einschließlich Sonntag Abend gibt es die große Gesangsposse „Die schöne Ungarin".

Kempinski-Abend.

Findet mit gänzlich neuem Programm Freitag im Bush Temple statt.

Für kommenden Freitag Abend hat Martin Kempinski, der Unterhaltungskünstler internationalen Rufes, dessen Bekanntschaft zu machen vor Kurzem auch die Chicagoer das Vergnügen hatten, das Bush Temple für einen zweiten Gastspiel- und Ueberbrettl-Abend gepachtet und dafür ein vollständig neues Programm zusammengestellt. Außerdem ist es ihm gelungen, verschiedene andere erstklassige Künstler zur Mitwirkung zu gewinnen, so das bekannte Rudolfi-Trio, bestehend aus hervorragenden Kunstsängern, Parodisten und Instrumentalisten, und Eugen von Hohenwart vom hiesigen Woods-Theater, einen alten Kollegen Kempinskis. Die Teilnehmer am ersten Kempinski-Abend werden sich den zweiten sicherlich nicht entgehen lassen wollen. Karten sind an der Theaterkasse zu haben, oder können auch telephonisch bestellt werden.

* Bundesrichter Francis E. Baker ist schwer krank in French Lick Springs. Seine Stelle im Bundesappellhof nahm heute bei der Eröffnung des Frühjahrstermins Richter Ferdinand A. Geiger aus Milwaukee ein.

* Sechs von 159 verhafteteten Dirnen sind von Stadtrichter Fry gestern ins Arbeitshaus gesandt, und eine ist freigesprochen worden. Die übrigen werden ärztlich untersucht und, wenn verseucht, bis zur Genesung isolirt werden.

— Wegen häuslichen Unfriedens erschoß der 23jährige Farmer Derby S. Adkins bei Mexico, Mo., seinen Schwiegervater, seine Schwiegermutter, seine Gattin und endlich sich selbst! Nur ein Kind von 5 Monaten überlebt.

Geistesgegenwart.

Auf frischer Tat ertappter Bandit benutzt Straßengängerin als Schild.

Ein Farbiger mietete sich gestern Abend die Patrick Murphy, Nr. 10 W. 22. Str., gehörige Kraftdroschke und besuchte verschiedene Schmuckwaarengeschäfte der Südseite in der Absicht, eine günstige Gelegenheit zum Raub zu suchen. In dem Laden von Joseph O. Lane, Nr. 76 Ost 31. Str., glaubte er eine solche gefunden zu haben, schlug den 60jährigen Besitzer nieder und raffte eine Anzahl Diamantringe zusammen, die in einem Kästchen lagen. Murphy, der auf seinen Fahrgast wartete, hörte den Lärm, eilte zu dem gerade des Weges kommenden Polizisten Richard Groble und teilte diesem mit, er glaube, daß sein Fahrgast in dem Laden einen Ueberfall verübe. Der Polizist kam gerade vor dem Laden an, als der Bandit aus der Tür stürzte und zu entfliehen versuchte. Es gelang Groble, den Neger in ein Gäßchen zu treiben, und er stand gerade im Begriff, ihn festzunehmen, als der Kerl eine Frau Mary Schaffer, die zufällig des Weges kam, packte und sie als Schild benutzte. Groble wollte unter diesen Umständen natürlich nicht von seiner Schußwaffe Gebrauch machen, und es gelang dem geistesgegenwärtigen Halunken auch, in einem Seitengäßchen zu entkommen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Senefelder Liederkranz veranstaltet am morgigen Mittwoch Abend einen Frühjahrsball in der Lincoln Turnhalle. Die Sänger sind der Meinung, daß es nichts Schöneres gibt, als den Frühling bei Sang, Tanz und Becherklang zu feiern, und laden alle ihre Freunde und deren Familien ein, den Abend mit ihnen zu verbringen. Mitglieder und deren Angehörige haben freien Eintritt, Gäste zahlen 50 Cents für Herr und Dame.

Konzert und Ball kündigt der Schwäbische Sängerbund für den kommenden Freitag Abend in der Lincoln Turnhalle an. Unter der Leitung von Herrn Karl Gutzwiller werden u. a. die Chorlieder „Liedesweihe", „Waldabendschein" und „Hochamt im Walde" gesungen werden; als Solisten des Abends nennt das Programm die rühmlich bekannten Sänger Wilhelm Ziegler und Josef Keller, und als humoristische Gabe das Terzett „Eine fidele Gerichtssitzung." Die zahlreichen Freunde des beliebten Vereins werden sich jedenfalls vollzählig zu dem Liederabend einfinden, in dem Bewußtsein, daß ihnen genußreiche Stunden bevorstehen. Der Festausschuß besteht aus den Herren W. Maurer, Präsident; Kurt Esserstedt, Karl Schmid, John Marx, Fritz Dachtler, B. Rockenbauch und F. Schnaberich. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts.

Am kommenden Samstag Abend begeht der Chicago Bäcker-Gesangverein sein 33. Stiftungsfest mit Konzert und Ball in der Nordseite Turnhalle, 824 N. Clark Str. Ein sehr schönes, gediegenes Programm wird aufgeführt, dessen Bestandteile vom ersten bis zum letzten wertvoll und unterhaltend sind. Das Konzert beginnt um 7:30 Uhr, und alle Freunde und Gönner sollten um diese Zeit anwesend sein. Das Komite schenkt den Vorarbeiten in allen Einzelheiten sorgfältige Aufmerksamkeit, sodaß alle einen genußreichen und gemütlichen Abend verleben werden. Küche und Keller werden das Beste liefern. Für den auf das Konzert folgenden Ball ist ein gutes Orchester verpflichtet worden.

Bei den Böhmerwäldlern gibt's keine Traurigkeit. Sobald ihn die ersten Frühlingssonnenstrahlen anlachen, wird es dem Wäldler zu eng daheim. Er packt sein Dirndl und zieht hinaus in den grünen Wald, um sich an der aufblühenden Natur zu ergötzen. Und da die Böhmerwäldler hier in Chicago nicht in den Wald hinaus ziehen können, so haben sie sich vorgenommen, alle am kommenden Samstag nach Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., zu wandern, um sich an der großen Frühjahrsfeier, welche vom Verein „Böhmerwald" daselbst abgehalten wird, so recht nach Herzenslust zu ergötzen. Es sind dafür alle Räumlichkeiten dort belegt worden. Als besondere Attraktion findet eine urkomische Theateraufführung statt, „Die Rasirstube auf'm Böhmerwald", sowie Konfettischlachten und Schlangenschießen. Während das Orchester die Tanzmusik in der großen Halle liefert, werden die Gäste im Gasthaus zur Felsenhöhle, nebenan in der kleinen Halle, von einem echten böhmischen Dudelsack-Quartett unterhalten. Unten im Ratskeller wird für einen sehr mäßigen Preis ein gediegenes Abendessen gereicht, wobei das berühmte Gulasch mit Knödl'n nicht fehlen wird. Tickets kosten im Vorverkauf 25c und an der Kasse 35c die Person, Anfang 7 Uhr.

Am kommenden Samstag Abend, 7 Uhr beginnend, veranstaltet der Lieblinger Geselligkeitsklub in der Odd Fellow Halle, 119. und Wallace Str., sein drittes Frühlingsfest. Ein ausgezeichnetes Orchester wird zum Tanz aufspielen. Ein Komite bestehend aus den Herren Johann Walter, Heinrich Heubach, Jakob Geier, Josef Weber, Johann Helwich, Johann Wenzel, Martin Geißheimer und Jakob Ulrich, ist an der Arbeit, den Festgästen einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Wer frühere Feste der Lieblinger besuchte, weiß, daß es dort immer fröhlich hergeht. Essen und Erfrischungen aller Art sind in der unteren Halle zu haben. Tickets im Vorverkauf kosten 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Die Sektion Nr. 4 des Ungarländischen Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsvereins veranstaltet am kommenden Samstag Abend in der Mozart-Halle 1536 Clybourn Ave., ihr viertes großes Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Die Musik besorgt ein gutes Orchester. Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Das Komite wird keine Arbeit oder Mühe scheuen und sein Bestes tun, um den Gästen einen gemütlichen und genußreichen Abend zu bereiten. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Ein großes Frühjahrsfest veranstaltet am kommenden Samstag in allen Räumlichkeiten von Hacks Halle, 1763 Larrabee Str., die Gesangsektion des in allen deutschen Kreisen bekannten und beliebten Oesterreichischen Krankenunterstützungsvereins Stock im Eisen. Daß jeder Besucher dieses Festes auf's Vollste befriedigt wird, dafür bürgt der Name des Vereins, besonders aber das reichhaltige Programm. Zu erwähnen ist, was Gesang anbetrifft, der Walzer „Am Wörthersee" mit Orchesterbegleitung. Daß sich die Gesangsektion unter den Vereinen einer großen Beliebtheit erfreut, geht daraus hervor, daß sich alle Gesangvereine, welche unter der Leitung von Herrn E. Tamm stehen, sich erboten haben, zwei Lieder im Massenchor zu singen. Ein urkomisches Theaterstück, „Liebespost", sowie verschiedene andere Belustigungen werden zur Unterhaltung beitragen. Zur Benetzung der Kehle werden erstklassige Getränke verabreicht. Zum „süßen Löcherl" haben Herren nur in Damenbegleitung Zutritt. Die Küchenleitung liegt in den Händen der Damen „Gulasch" und „Leberwurst". Jeder, welcher den Ernst der Zeit und deren Sorgen vergessen will, sollte dieses Fest nicht versäumen. Anfang 7:30 Uhr. Tickets an der Kasse 35 Cents, im Vorverkauf 25 Cents, beim Tiroler Friedl, 1557 Clybourn Ave., und bei allen Mitgliedern.

Distrikt 381 des Deutschen Unterstützungsbundes feiert am kommenden Samstag von 7 Uhr Abends an in der Alt-Heidelberghalle, 1500 Sedgwick Str., sein achtes Stiftungsfest mit gemütlicher Unterhaltung, Agitation und Tanz. Das Komite, welches die Festlichkeit vorbereitet, steht unter der Leitung von Vereinspräsident Hy. Schlosser und sorgt für wirklich gediegene Unterhaltung, Tanzmusik und Erfrischungen. Den Besuchern wird ein genußreicher Abend in Aussicht gestellt. Der Eintritt kostet nur 15 Cents.

Der Gesangverein der Hermannsschwestern wird am kommenden Samstag sein erstes Stiftungsfest in Schlitz' Halle, Division Str. und Ashland Ave., mit musikalischer Unterhaltung und Tanz feiern. Die Sängerinnen werden einige ihrer schönsten Lieder vortragen, und auch sonst ist alles vorbereitet, was zu angenehmer Unterhaltung und Bewirtung der Besucher dienen kann. Die Großbeamten und die Mitglieder anderer Logen sind besonders eingeladen. Das Fest beginnt um 7 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Präsidentin Margarete Freese, Vorsitzende Zäzilie Baade, Ticketschatzmeisterin Helene Pollen, Vergnügungsschatzmeisterin Elise Schmidt, Sekretärin Rosalie Ries werden mit Hilfe eines tüchtigen Vergnügungskomites alles in ihren Kräften Stehende tun, um den Gästen einen angenehmen Abend zu bereiten.

Ein großes Schlachtfest halten zum Besten ihrer Krankenkasse die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite am kommenden Samstag und Sonntag in allen Räumen der Wicker Park Halle, Nr. 2046 W. North Ave., ab. Angefangen wird am Samstag um 7 Uhr Abends, am Sonntag um 3 Uhr Nachmittags. Es versteht sich von selbst, daß die Verzehrung der verschiedenen leckeren Schweinsgerichte mit humoristischer Unterhaltung und Tanz einhergehen wird und den jedenfalls sehr zahlreichen Besuchern der Festlichkeit in doppeltem Sinne genußreiche Stunden bevorstehen.

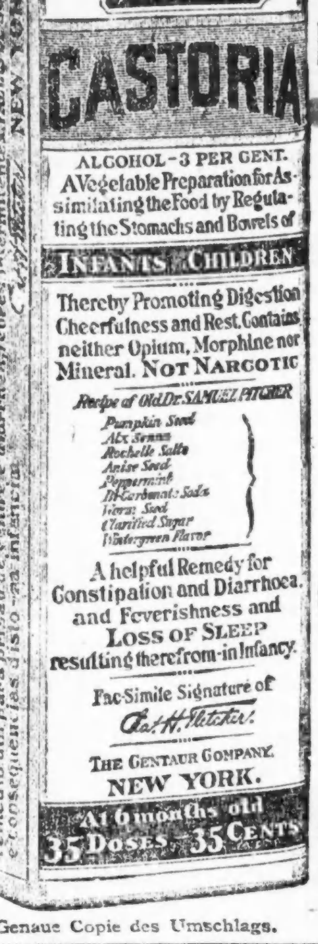
Der Zither-, Mandolin- und Guitar-Klub Harmonie hält am kommenden Sonntag sein Frühjahrskonzert mit Ball im großen Saal der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, ab. Beginn Nachmittags 4 Uhr. Der Verein hat sich immer große Mühe gegeben, und so hat er auch diesmal keine Arbeit gescheut, um alle vorherigen Konzerte noch in den Schatten zu stellen. Außer dem sehr künstlerischen und reichhaltigen Chorprogramm, unter der Leitung seines Dirigenten, Otto Fischer, bietet der Klub den Besuchern einige auserlesene Genüsse durch verschiedentliche Zusammenstellungen seiner Instrumente in Duetten, Trios, Quintetten. Außerdem ist es dem Verein gelungen, eine erstklassige Gesangssolistin zu gewinnen. Eine weitere ganz besondere Abwechslung im Programm wird das von zwei Damen und vier Herren gesungene Sextett aus „Lucia di Lammermoor" mit Orchesterbegleitung sein. Nach dem Konzert kann sich noch ein Jeder bei guter Tanzmusik, Essen und Getränken im Freundeskreis amüsiren. Ein bewährtes Komite ist schon lange an der Arbeit, um das Fest zu einem erfolgreichen zu gestalten. Tickets im Vorverkauf zu 25 Cents die Person können von jedem Mitglied, und im Vereinslokal, Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., entnommen werden.

Ihr 39. Stiftungsfest wird die Progreß League Nr. 8, United League of America, am kommenden Sonntag in den North Chicago Private Bowling Alleys, 639 Webster Ave., nahe Larrabee Str., feiern. Den Teilnehmern wird allerlei willkommene Unterhaltung geboten werden, darunter auch Preiskegeln, und der Vorkehrungsausschuß tut sein Möglichstes, um seinen Gästen den Tag so genußreich wie nur möglich zu machen. Er ladet insbesondere alle Ordensmitglieder und Freunde zu dem Feste ein, welches um drei Uhr Nachmittags beginnt.

Sein 18. Stiftungsfest feiert mit Ball der Krankenunterstützungsverein Einigkeit am Samstag Abend, dem 20. April, in der Altheidelberg-Halle, 1500—1502 Sedgwick Str. Die Beliebtheit des Vereins sichert dem Fest einen zahlreichen Besuch, zumal ein tüchtiges Komite für flotte Tanzmusik und gute Bewirtung gesorgt hat. Das Fest beginnt um 7:30 Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Vereinigten Oesterreichisch-Ungarischen Vereine von Nordamerika veranstalten am Samstag, dem 20. April, in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., zum Besten eines Altenheim-Baufonds ein großes Frühjahrsfest mit Ball, Vorträgen, Gesang und anderen Belustigungen. Drei gute Musikkapellen werden spielen. Ein erfahrener Damenausschuß hat die Leitung der Küche und wird für die Bewirtung der Gäste sein Möglichstes tun, ein besonderes Herrenkomite wird für den Ausschank der besten Getränke sorgen. In der großen Halle spielt eine große Musikkapelle zum Tanz auf, wo nach Herzenslust getanzt werden kann. In der oberen Halle ist nach Wiener Gemütlichkeit und österreichischen Sitten eine feinere Bauernstube eingerichtet und wird Meister Macheiti mit seiner Truppe das Publikum auf das Beste amüsiren. Im Speisesaale ist ein Budapester Kaffeehaus eingerichtet, es wird daselbst die beste Chicagoer Ungarische Zigeunerkapelle konzertiren. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents und sind an der Kasse zahlbar, Eintritt an der Abendkasse 50 Cents. Ueberzahlungen für den wohltätigen Zweck werden dankend angenommen und öffentlich bestätigt.

Der Kranken-Unterstützungsverein Eichenstamm feiert am Samstag Abend dem 20. April, 7 Uhr beginnend, sein drittes Stiftungsfest mit Ball in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. Das Festkomite, welches Alles aufs Beste vorbereitet, besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender, F. Krempels; Schatzmeister, F. Holzmann; Schriftführer, F. Meitz; H. Görtz, S. Sterzl, F. Gamauf, F. Poglitsch, F. Steirer, G. Schmelzer, F. Amschel, M. Friedl und Carl Lang. Besonders erwähnt zu werden verdient das Auftreten des Schuhplattlervereins „D' Wildschütz'n"; auch die „Jung-Wildschütz'n" werden einige Tänze aufführen. Für gute Musik und kühle Getränke ist bestens gesorgt. Eintrittskarten zu 25 Cents sind im Vorverkauf bei F. Lang, 1713 Fremont Str., zu haben; an der Kasse 35 Cents.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Ein großes Frühjahrsschauturnen nebst Ball veranstaltet am Samstag Abend, dem 20. April, der Turnverein Lincoln in seiner Halle an Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave. Der Eintritt kostet für Erwachsene 30, für Kinder von 6 bis 14 Jahren 15 Cents. Die Turnklassen des Vereins haben in letzter Zeit einen erfreulichen Aufschwung genommen und unter der Leitung des tüchtigen Turnlehrers Josef Kripner gute Fortschritte gemacht. Man darf daher gediegene und interessante Vorführungen erwarten. Die letzteren bestehen in Bock- und Freiübungen der 1. Knabenklasse, Freiübungen der 1. Mädchenklasse, Keulenschwingen und Tanzschritten der 2. Mädchenklasse, Haniel- und Trapezübungen der 2. Knabenklasse, Pyramiden und akrobatischen Uebungen der 3. Knabenklasse, Tänzen und Uebungen am Seitenpferd seitens der Damen, einem Zigeunertanz der Damen L. Schneidenbach und H. Frank, Stab- und Barrenübungen der Bären und Reckübungen und Ringkämpfen der Aktiven und Zöglinge.

Dem Frühling zu Ehren veranstaltet das Gemischte Volksgesang-Doppel- und Zither-Quartett am Donnerstag, dem 25. April, 8 Uhr Abends, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., das 3. große Frühjahrs-Konzert. Besondere Weihe wird dem Fest dadurch verliehen, daß es auch das 25jährige Jubiläum des Meisters Tony Godetz als Zitherlehrer bedeutet. Das gediegene Programm sichert jedem Besucher einen genußreichen Abend. Die kleine Vereinigung, welche zwar nur die einfachen volkstümlichen Weisen pflegt, hat des Oefteren Beweise ihres Könnens erbracht. Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Nach dem Konzert wie immer gemütlicher Tanz. Eintritt 25 Cts im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cts. die Person. Karten im Vorverkauf bei allen Mitgliedern und beim Wurzensepp, 715 North Ave.

Der Schuhplattlerverein „Edelweiß" hält am Samstag Abend, dem 27. April, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., sein 5. Stiftungsfest ab. Da der Andrang zu einem vom „Edelweiß" veranstalteten Feste jedesmal ein so riesiger ist, so hat sich das Festkomite bemüht, für die nötige „Gaudi" in bester und ausreichendster Weise zu sorgen. Jedermann, der sich einmal einige Stunden wirklich nach Herzenslust amüsiren will, sollte zu diesem Feste kommen. Die besten Schuhplattlertänze, besonders der „Schlierseer Bauerntheatertanz", sowie der „Wallberger," der „Müllertanz", der „Neubairische", auch Figurentänze, Zither- und Gesangsvorträge kommen zur Aufführung. Ein auserlesenes Orchester wird in der großen Halle zum Tanz aufspielen, während in der unteren Halle, der Wirtschaft „Zum bairischen Hiasl", die Holzhacker-Kapelle die Gäste in gutem Humor versetzen wird. Nebst auserlesenen Getränken gibt es echtes doppelt geräuchertes Bauerngselchts mit Kraut und Knödl. Eintritt im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Eine Dame in Herrenbegleitung frei. Anfang 8 Uhr Abends.

Der Nord Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 27. April, sein Stiftungsfest mit Gesang und komischen Vorträgen in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Das sorgfältig ausgewählte Komite arbeitet mit unermüdlichem Eifer und scheut weder Mühe noch Kosten, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der Verein hofft, daß die Freunde und Gönner, welche die früheren Feste besucht haben, sich recht zahlreich einfinden werden. Für gute Musik und vortreffliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, Anfang 7 Uhr Abends.

Der Schuhplattler-Verein D' Wildschützen" hält am Samstag Abend, dem 27. April, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., ein großes Frühlingsfest ab. Die Vorkehrungen liegen in den Händen eines erfahrenen Komites, das sich alle Mühe gibt, die Festlichkeit schön und erfolgreich zu gestalten. Zum Tanz aufspielen wird die rühmlich bekannte Bauernkapelle „D'Wildschützen". Das Festprogramm ist sehr unterhaltend zusammengestellt, in den Tanzpausen werden heimatliche Lieder vorgetragen, und die schneidigen Schuhplattler - Figurentänze werden vorgeführt. Auf vielseitiges Verlangen werden auch die Holzhackerbuam und die Jung-Wildschützen auftreten. Es steht somit ein reichhaltiges Vergnügen bevor. Für gutes Essen und allerlei Erfrischungen ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents; jeder Herr kann eine Dame frei einführen. Karten sind beim Tiroler Friedl, 1557 Clybourn Ave., zu haben.

Ein großes Kappenfest veranstaltet der Deutsche Wittwenverein in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., am Sonntag, dem 28. April. Das Vergnügen soll um 4 Uhr Nachmittags beginnen und kostet nur 25 Cents Eintritt. Die Vorkehrungen werden von einem erfahrenen Komite sorgfältig getroffen, jeder Besucher des Festes kann auf eine angenehme Unterhaltung rechnen.

Die neu ins Leben getretene Rebeccaloge Northern Light oder vielmehr ihr Vergnügungsklub wird am Samstag, dem 4. Mai, eine „Hard Times Party" in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., abhalten. Der Rebeccaorden besteht bekanntlich aus Frauen von Odd Fellows, und das neue Glied im Bunde regt sich tüchtig. Der Eintritt zu dem Fest ist auf nur 23 Cents festgesetzt, der Anfang auf 8 Uhr Abends. Für den besten und für den schlechtesten Anzug sind Geschenke ausgesetzt, und andere Geschenke werden verteilt werdn. Der Vorkehrungsausschuß tut sein Möglichstes, um allen Besuchern recht gemütliche, fröhliche Stunden zu bereiten.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand feiert am Samstag, dem 5. Mai, von 3 Uhr Nachmittags an in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ein Maifest. Das Komite, an der Spitze der bewährte Präsident Gustav Wendt, tut sein Bestes, das Fest recht unterhaltend und gemütlich für alle Besucher zu machen. Eine Maikrone und wertvolle Geschenke werden verteilt werden, und ein sachverständiger Kenner wird die Maibowle brauen. Gesunde Personen beider Geschlechter im Alter von 18 bis zu 55 Jahren werden an diesem Abend frei aufgenommen. Eintrittskarten sind bei Mitgliedern zu 25 Cents, am Festabend an der Kasse zu 35 Cents zu haben.

Der Pfälzer National-Frauenverein wird am Samstag, dem 11. Mai, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein fünftes Stiftungsfest mit Ball feiern. Der Verein hat sich in den fünf Jahren seines Bestehens kräftig entwickelt und sich viele Freunde erworben, sodaß dem Fest ein zahlreicher Besuch bevorsteht. Der Festausschuß tut alles nur Mögliche, um seinen Gästen an jenem Abend durch gute Tanzmusik, gutes Abendessen usw. recht viel Vergnügen zu verschaffen. Das Fest beginnt um 7 Uhr. Der Verein nimmt als Mitglieder nur Pfälzerinnen von Geburt oder Töchter von solchen auf.

Der Berliner Verein von Chicago feiert sein Stiftungsfest am Samstag, dem 11. Mai, in der Alt-Heidelberg, früher Counts, Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Dieser blühende Verein, in dem echte Gemütlichkeit herrscht, ladet alle seine Freunde zu diesem Fest ein, um mit fröhlichen Leuten ein paar fröhliche Stunden zu verleben. Ein alterfahrenes Komite wird sich die größte Mühe geben, um diese Festlichkeit nicht nur zu einer erfolgreichen zu gestalten, sondern auch alle früheren zu übertreffen. Für gute Tanzmusik, sowie für gute Bewirtung der Gäste ist bestens gesorgt. Mehrere befreundete Vereine haben ihre tatkräftige Hilfe zugesagt. Anfang 7 Uhr Abends, Tickets 25c die Person.

Dem kräftig wachsenden deutschen Unterstützungsverein Ewig Treu, der schon weit über 300 Mitglieder zählt, ist Hacks Halle für seine Feste zu klein geworden, und so wird er sein Maifest am Sonntag, dem 19. Mai, im großen Saale der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Str. abhalten. Bei dem Fest wird nicht eine, sondern werden gleich zwei Maikronen vergeben werden, an einen Herrn und an eine Dame. Das Fest beginnt um 3 Uhr mit Konzert, komischen Vorträgen und Tanz, der Gründer A. Hönig wird die Festrede halten, und zum Schluß sollen 100 neue Mitglieder eingeführt werden, denn Männer und Frauen bis zum Alter von 60 Jahren, welche beitreten wollen, können sich an dem Abend ohne Weiteres, ohne Untersuchung oder Beitrittsgeld, aufnehmen lassen. Der Eintritt zur Halle kostet 25 Cents die Person.

— Der „Empire State" Erpreßzug, welcher von New York nach dem Westen abgefahren war, und ein ostwärts fahrender Zug von Buffalo stießen auf der New York Zentralbahn unweit Amsterdam, N. Y., mit dem Wrack eines Güterzuges zusammen. Es soll keine Toten gegeben haben, jedoch 40 Verletzte. — (Später: 2 Angestellte getötet.)

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY", 223—225 W. Washington St.

Price per Copy	1 Cent
" per Month	30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year	$3.00
Including "Sonntagpost"	$4.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents	
Preis der „Sonntagpost"	2 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei	$3.00
mit „Sonntagpost"	$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Beinahe!"

Bundessenator Lawrence Y. Sherman von Illinois ist ein standhafter republikanischer Parteigänger und eifriger Befürworter der Prohibition. Die Elemente der Bürgerschaft, die sich politisch unabhängig nennen und von strenger Parteiherrschaft nichts wissen wollen, sahen sich von der politischen Haltung Senators Shermans ebenso oft abgestoßen wie die parteitreuen Demokraten; und die liberalen prohibitionfeindlichen Elemente haben sich daran gewöhnt, in ihm einen unerbittlichen Feind zu sehen.

Die liberalen Elemente von Illinois haben nicht oft Ursache gehabt, sich ihrer Vertretung durch Senator Sherman besonders zu freuen und dem Senator lauten Beifall zu spenden. Aber hier und da war es doch der Fall. Ja, dieser Fall trat immer hin so oft ein, daß auch seine schärfsten politischen Gegner und diejenigen, welche Grund haben, ein Eintreten für die Prohibition ganz besonders zu beklagen und zu befürchten ihm nicht nur Achtung, sondern auch einiges Vertrauen entgegen bringen. Denn in großen, grundsätzlichen Fragen ist er wenn nicht allemal (von ihrem Standpunkt aus) so doch zumeist auf der rechten Seite zu finden und — er scheut sich niemals, das Kind beim rechten Namen zu nennen. Er war niemals ein Leisetreter, sondern gab furchtlos und entschlossen seiner Ansicht Ausdruck. Kurz, er zeigte, daß er in hohem Grade jenen sittlichen Mut besitzt, den die Bürger bei so vielen ihren Vertretern vollständig vermissen.

Anlaß zu diesen Bemerkungen geben Senator Shermans gestrige Aeußerungen im Bundessenat zu dem Lynchmord zu Collinsville. „Praeger", sagte Senator Sherman, „war Mitglied der Grubenarbeiter-Union geworden. Er hatte einige Schwierigkeit gehabt, Mitglied zu werden. Es gab da einige Mißhelligkeiten, nachdem er Aufnahme gefunden hatte. Es zeigte sich Opposition gegen ihn, innerhalb der Ortsunion. Mehrere Streitigkeiten waren entstanden, davon einige mit der Frage seiner Loyalität oder seiner Haltung zu der Regierung gar nichts zu tun hatten. Kurz vor dem Lynchmorde versammelten sich die Bergleute in einem „Saloon" zu Maryville. Ihr Patriotismus und ihre Gier zu bestrafen wurden erhitzter, nachdem sie getrunken hatten. Ich weiß, daß dieser Mob von Bergleuten, der von diesem „Saloon" ausging, betrunken war, als sie sich Praegers bemächtigten. Es war ein betrunkener Pöbelhaufe, der unter dem Mantel des Patriotismus maskirte. Ich habe keine Entschuldigung vorzubringen für Herrn Praeger. Er hatte einen Fehler begangen. Er schuldete diesem Lande für den Schutz, der es ihm gegeben hatte, eine bessere Gegenleistung, als die, welche er gemacht hatte. Nach der Lyncherei wurde entdeckt, daß Praeger sich am 5. Juni für die Aushebung hatte registriren lassen und daß er im April 1917 die Verhaftung eines Mannes veranlaßt hatte, unter der Angabe, daß derselbe unloyal sei. Seine Freunde behaupten, er sei ein radikaler Sozialist gewesen, habe aber als die Ver. Staaten in den Krieg eintraten erklärt, ganz und gar für Amerika zu sein.

„Zugegeben, daß er ein feindlicher Ausländer war. Dann sage ich doch, daß es unter den Umständen ein **geplanter, vorsätzlicher Mord** war, ihn aufzuhängen und daß die Männer, die dies taten, unter den Gesetzen von Illinois **gleichfalls gehängt werden sollten.**"

* * *

Das ist eine klare, deutliche Sprache. Nennt das „Kind" beim rechten Namen. Diese Worte zeigen, daß Senator Sherman erkannte, daß der vielausposaunte Patriotismus des Mob nur Vorwand, oder Maske, der Mantel war, unter dem sich trunkene Mordgier, interessierter Haß und persönliche Rachsucht verbargen. Indem er dies zu erkennen gab, zeigte er den klaren Blick und den sittlichen Mut, den auch viele seiner politischen Gegner ihm zuzugestehen bereit sind — beinahe!

Beinahe — nicht ganz. Denn er blieb leider bei den whiskeytrunkenen und verleiteten armseligen Bergleuten stehen, und frug nicht danach, wie es kommen konnte, daß diese Leute, die doch auch früher schon ihre Streitigkeiten unter sich hatten und sich an dem, was in einem „Saloon" verkauft wird, berauschten, jetzt zum Lynchmord schreiten konnten, sich eines mißliebigen Arbeitsgenossen zu entledigen. Er sagte nicht, daß dieser Lynchmord nur möglich wurde, weil der Bevölkerung so deutlich wie nur angängig, und deutlich genug, daß auch der Blödeste es begreifen mußte, zu verstehen gegeben worden war, daß unter dem Deckmantel des Patriotismus so ziemlich jedes Verbrechen gefahrlos begangen werden könne, und daß die deutsche Geburt, ja schon der deutsche Name eines Mannes genüge, ihn zu verdächtigen, und, wenn verdächtig, ihn vogelfrei zu machen.

Senator Sherman sagte immerhin nur einen Teil der Wahrheit, und blieb nur auf der Oberfläche, als er die Tat jenes Mobs von Collinsville als vorbedachten Mord kennzeichnete und den Whiskey oder „Saloon" mit dafür verantwortlich machte. Er ergründete nicht, wieso die Annahme, unter dem Patriotismusmantel könne man jedes Verbrechen gefahrlos begehen, unter dem Volke so starke Verbreitung finden konnte; er sagte nicht, wieso es kommt, daß ein Verdächtigter deutschen Stammes oder deutschen Namens als vogelfrei gilt. Senator Sherman machte nicht darauf aufmerksam, daß die Presse durch langandauerndes, systematisches Gehetze gegen Alles, was deutscher Art und deutschen Namens ist, und durch die triumphirende, lobende Schilderung früherer Schandtaten „patriotischer" Pöbelhaufen den Pöbelgeist weckte, pflegte und großzog; und zu starker Betätigung unter dem Patriotismusmantel ermunterte und aufforderte. Er sagte nicht, daß letzten Endes die Presse, und die Presse allein!, verantwortlich ist für den Lynchmord von Collinsville. Er ließ diesmal nur beinahe den hohen sittlichen Mut erkennen, den die Bürgerschaft in ihren Vertretern so sehr gern sehen möchte und bei den allermeisten so schmerzlich vermißt. — —

Von der deutschen Industrie.

In den vom Handelsdepartement zu Washington herausgegebenen täglichen „Commerce Reports" wurde vor kurzem eine dem „British Board of Trade Journal" entnommene Uebersicht über die Lage der deutschen Bergwerks- und Hüttenindustrie veröffentlicht. Die britische Zeitschrift legte ihrem Artikel wiederum Berichte der „Frankfurter Zeitung" zu Grunde, und da dieses Blatt nicht blos im Besitz des einschlägigen Materials, sondern auch in der Lage ist, die Verhältnisse richtig zu beurteilen, so verdienen seine diesbezüglichen Ausführungen einiges Interesse. Freilich darf man dabei nicht außer Acht lassen, daß Frankfurt der Sitz weitverzweigter Finanzinteressen ist und diese sich in der Frankfurter Presse vielfach widerspiegeln.

Danach arbeiten alle Betriebe jener Industriezweige im ganzen Lande mit voller Kraft, in der Hauptsache natürlich zur Beschaffung des notwendigen Kriegsmaterials, aber doch nicht ausschließlich. Die Frankfurter Zeitung sieht bereits Anzeichen dafür, daß auch die normalen Friedensbedürfnisse wieder Berücksichtigung zu erfahren beginnen. Sie weist aber auch darauf hin, daß die Transportschwierigkeiten groß sind; sonst würde die Produktion vielleicht eine noch größere sein. Dazu kommt noch die Tatsache, daß sich gerade in der Schwerindustrie der Arbeitermangel recht fühlbar macht. Denn während in der Leichtindustrie die männlichen Arbeiter unschwer durch weibliche ersetzt werden können, ist das in den Schmelzwerken, Hüttenbetrieben und Bergwerken nicht gut angängig, weil die Arbeit dort zu große Anforderungen an die physischen Kräfte der Arbeiter stellt.

Trotz dieser Nachteile haben die meisten Betriebe außerordentlich gute Geschäfte gemacht. Erwägt man, welche ungeheuren Mehrausgaben ihnen in Gestalt von Kriegssteuern und erhöhten Materialpreisen und Lohnerhöhungen unmittelbar oder mittelbar durch den Krieg auferlegt worden sind, so müssen die riesigen Ueberschüsse der industriellen Unternehmungen berechtigtes Erstaunen hervorrufen. Dabei ist der Nettoprofit in beinahe allen Fällen durch ungewöhnlich hohe Abschreibungen noch beträchtlich verringert worden und es steht auch nicht über allen Zweifel erhaben, wie die Frankfurter Zeitung meint, daß die von den Werken veröffentlichten Einnahmeziffern wirklich sämmtliche Einnahmen enthalten.

Der Uebersicht liegen die Geschäftsausweise von siebenunddreißig der größten deutschen Industriegesellschaften zu Grunde, und von diesen siebenunddreißig Betrieben setzten nur zwei im Jahre 1916 eine geringere Dividende als im Vorjahre fest. Bei einigen war der Gewinn sehr bemerkenswert. Die höchste Dividende weist der Köln-Neuessener Bergwerkverein mit 40 Prozent (gegenüber 35 Prozent im Jahre 1915) auf. Ihm kommt am nächsten die Ilse Bergbau A.-G. mit 36 Prozent Dividende (33 Prozent). Ihr schließen sich an die Bismarck Hütte mit 30 Prozent (25 Prozent), der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation mit 25 Prozent (25 Prozent), die Vereinigten Stahlwerke van der Zypen mit 25 Prozent (25 Prozent), die Friedrichshütte mit 25 Prozent (20 Prozent), Eisen- und Stahlwerke Hoesch A.-G. mit 24 Prozent (20 Prozent), Consolidation mit 22 Prozent (18 Prozent), A.-G. Lauchhammer mit 20 Prozent (15 Prozent), Gutehoffnungshütte mit 20 Prozent (20 Prozent), der Phönix mit 20 Prozent (20 Prozent). Eigentümlich berührt der Umstand, daß Krupps Dividende sich gegen 1915 um zwei Prozent verringerte und nur 10 Prozent betrug. Das erklärt sich wohl am ehesten durch die kostspieligen Vergrößerungen der Kruppschen Betriebe. Einzelne Unternehmungen haben ihre Dividende binnen Jahresfrist verdoppelt, so z. B. die Georg Marien Bergwerke. Im Durchschnitt zahlten die siebenunddreißig Betriebe im Jahre 1916 13.9 Prozent Dividende gegen 11.9 Prozent im Jahre vorher. Im Allgemeinen erwiesen sich die Betriebe im Rheinlande, in Westphalen u. Oberschlesien nutzbringender als die in anderen Gegenden gelegenen, was wohl darauf zurückzuführen sein wird, daß sich in jenen Revieren ausgedehnte Kohlenlager befinden, die Kohlenversorgung mithin leichter war, andererseits aber auch die dort zu Tage geförderten Erze von besserer, ergibigerer Qualität als anderswo sind und jene Industriegegenden weit genug vom Kriegsschauplatz entfernt liegen, um nicht durch die jeweiligen kriegerischen Ereignisse allzu sehr in Mitleidenschaft gezogen zu werden.

Gelungene „Entführung". In Altona wurde dieser Tage vom Kriegsgericht ein Jäger Thomas Wolf wegen Totschlag zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Während er noch im Gerichtsgefängniß saß, sann ein Freund von ihm, der noch unbekannt ist, auf seine Befreiung. Er versuchte es mit einem Streich nach dem Muster des Hauptmanns von Köpenick und hatte auch Erfolg. In der Uniform eines Unteroffiziers und ausgerüstet mit entsprechend gefälschten Papieren, erschien der Mann im Gerichtsgefängniß und erklärte, daß er den Auftrag habe, den Verurteilten Wolf dem Kriegsgericht vorzuführen. Das klang glaubhaft und die Papiere schienen auch den Auftrag zu bestätigen. Man händigte den Gefangenen dem vermeintlichen Unteroffizier aus, und beide verschwanden auf Nimmerwiedersehen!

* * *

Eine der unerwarteten Folgen des Krieges ist die Schaffung einer Bleifeder-Industrie in Japan gewesen. Im Jahre 1911 importirte Japan 65,000,000 Bleistifte, die zum größten Teile aus Amerika und Deutschland kamen. Mit dem Beginn des europäischen Krieges wurden die deutschen Bezugsquellen verstopft, und die einheimischen Fabrikanten, welche Bleifedern nur in verhältnißmäßig geringen Quantitäten hergestellt hatten, machten von der ihnen gebotenen Geegenheit den weitgeehendsten Gebrauch. — Im Jahre 1914 exportirte Japan über 9,000,000 Bleifedern, eine Zahl, die im Jahre 1916 bereits auf 168,000,000 angewachsen war. Es ist die starke Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß manche der Märkte, welche sich die Orientalen während des Krieges eroberten, von ihnen nach dem Kriege behauptet werden dürften, denn der große Vorteil billiger Arbeit ist auf ihrer Seite. Der größte Teil des Bleis, das die japanischen Bleistift-Fabrikanten benutzen, wird aus Indien oder den Vereinigten Staaten importirt.

* * *

Vom Sperling. Der Sperling soll ursprünglich nur in den Ländern am Mittelmeer heimisch gewesen sein, sich aber dann mit dem Getreidebau nach Norden ausgebreitet haben. Er ist also ein Vegetarier, obgleich ein Sperlingspaar nach Bradley wöchentlich 3300 Raupen für seine Jungen sammelt. Er ist also bis zu einem gewissen Grade auch nützlich. Friedrich Wilhelm I. und Friedrich der Große hielten ihn jedoch für schädlich und verlangten von den Bauern die Ablieferung einer bestimmten Anzahl von Sperlingsköpfen. Zu der Zeit, als Friedrich Wilhelm I. ihm in Ostpreußen nachstellen ließ, eroberte der Sperling Sibirien (1735); aber er verschmähte den Aufenthalt im getreidearmen Kamtschatka. Erst 1861 wurde er in Nordamerika eingeführt, weil man hoffte, er werde dort Insekten vertilgen. Doch ließ er sich durch keinerlei Noten beirren und blieb bei der Kornernährung. Bei seiner ungemeinen Fruchtbarkeit verbreitete er sich in wenig Jahrzehnten über viele hunderttausend Quadratmeilen. Trotz seines geringen Gewichts ist er wohl geeignet, etwas zur Volksernährung beizutragen, und das scheint er früher tatsächlich geleistet zu haben; denn bei Lukas heißt es Kapitel 12, Vers 6: „Verkauft man nicht fünf Sperlinge um einen Groschen?" Zu welchem Zwecke sollte man die Sperlinge damals verkauft, also auch gekauft und ihnen einen Marktpreis zuerkannt haben, wenn man sie nicht verzehrt hätte? Auch das Sprichwort „Ein Sperling in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dache" kann nur den Sinn haben, daß man den Sperling essen kann. Wir brauchen ihn also nur zu fangen, und unsere klugen Hausfrauen, die z. B. aus Kohlrübenmus und ein wenig Zucker die schönste Marmelade herstellen, werden es auch fertigbringen, eine nahrhafte Sperlingssuppe oder Spatzen mit Bratkartoffeln zu bereiten.

Heute mir morgen dir.

Das Schicksal schwang wie scherzend seine Keule,
Und schlug vom Baume einen Apfel los.
Er sauste nieder auf ein Menschenpaar,
Das ahnungslos beim Tagewerke war:
Dem Einen fiel der Apfel in den Schooß,
Dem Andern aber schlug er eine Beule.

Hoffen wir, daß alle die, welche die Erwerbung von Freiheitsanleihe-Scheinen dem Publikum auf so beredte Weise nahelegen, die ersten sein mögen, die ihren Bedarf an dieser Anleihe so ausreichend wie möglich decken werden. Mit der Rede Allgewalt ist's nicht getan, das gute Beispiel eifert an!

Gut für die Flickschneider.

Auf Anordnung des Kriegsdepartements werden alle Stoffwebereien von jetzt an bis zum 1. Juli ausschließlich sich mit der Herstellung von Stoffen für Militäruniformen befassen müssen. — Wir haben sofort unsere letztjährige Sommerkluft mit neuen Knöpfen versehen und aufpressen lassen.

Wohlverdiente Abfertigung.

Der demokratische Kongreßabgeordnete Heflin hat sich bekanntlich durch seine ebenso anmaßenden wie kindischen Angriffe auf andere Volksvertreter im Kongreß äußerst unbeliebt gemacht. Wiederholt ist es zwischen ihm und den von ihm Angegriffenen zu unerfreulichen Auseinandersetzungen gekommen. Jüngst hatte er ein Rededuell mit dem Abgeordneten Britten zu bestehen, das seiner rhetorischen Fechtkunst ein höchst ungünstiges Zeugniß ausstellte. Auch am Samstag drängte er sich wieder in den Vorgrund, indem er den Abgeordneten Wm. E. Mason von Illinois der Unloyalität beschuldigte, da er in einer längeren Rede weder den Kaiser heruntergerissen, noch einen frühzeitigen Frieden verurteilt habe. „Billy", der sich in vorzüglicher Laune befand, ließ seinem Beschuldiger eine so treffende, witzsprühende Abfertigung zuteil werden, daß das Haus fast nicht aus dem Lachen herauskam, und ihm mit lautem Beifall lohnte. So sagte Herr Mason u. A.: „Heflin betreibt wieder 'mal, was als seine Spezialität bezeichnet werden darf: „Cheap Peanut Politics." Er hat einen tapferen Mund, aber feige Beine. Er ist ein Rampenlichtpatriot, der billigen Beifall zu erhaschen sucht, indem er das Sternenbanner schwingt. Wenn er Morgens aufsteht und in seine Hosen gestiegen ist, bedauert er unser Land, weil es nur zur Hälfte bekleidet ist. Er ist überzeugt, daß er und Gott ein Monopol aller guten Dinge auf Erden besitzen. In langatmigen Worten versucht er Sie zu überzeugen, daß ich mich betreffs der geheimen Verträge der Alliirten im Irrtum befinde, obwohl der volle Wortlaut dieser Verträge fast in jeder Zeitung veröffentlicht wurde. Gegenüber dem Kapitol sind Bücherborte von 49 Meilen Länge, und die darauf untergebrachten Bücher enthalten nicht 'mal die Hälfte von dem, was Heflin nicht weiß. Er frägt mich, warum ich nicht im Heeresdienst stehe. Ich wiege 220 Pfund, bin 60 Jahre alt und unter dem Militärmaß. Darf ich fragen, weshalb er, der 20 Jahre jünger und groß und stark ist, sich nicht zum Militärdienst gemeldet hat? Ein tapferes Mundwerk, das vom Rest des Körpers in Stich gelassen wird, ist ein armseliger Besitz. Ein so tapferer Mann, wie Heflin es seinem Aussehen nach sein sollte, ist der Welt noch nie vom Herrgott bescheert worden."

In Wisconsin ist ein Müller entdeckt worden, der sein Erzeugniß „Ueber Alles Pure Rye Flour" nannte und es in Säcke verpackte, die Doppeladler und das eiserne Kreuz zierten. Man weiß nicht, ob man den Mut oder die Torheit dieses Mannes mehr bewundern soll.

In einem Aufsatze, den unlängst eine Schülerklasse anzufertigen hatte und dessen Thema ein Vergleich zwischen Sonne und Mond bildete, kam folgende Wendung vor: „Eigentlich sind die Menschen gegen den Mond recht undankbar, weil sie seine Bedeutung unterschätzen. Der Mond spendet uns sein Licht in der Nacht, also zu einer Zeit, wo wir es am nötigsten brauchen: die Sonne dagegen scheint am Tage, und da ist es doch so wie so schon hell genug."

Patrioten haben den Bureaus des früheren Bundessenators Pettigrew von Süd Dakota einen neuen Anstrich gegeben. Ein bischen frühzeitig für die Frühjahrsreinigung und die gewählte Farbe nicht zu empfehlen.

Die Gesundheitsbehörde in Detroit weigert sich, den Verkauf von Pferdefleisch zu gestatten. Macht nichts! Gegessen wird es doch, denn bei den gegenwärtigen Preisen für Rind- und anderes Fleisch ist das Stückchen Hottehü beinahe das einzige Fleischgericht, das sich Viele leisten können. Ein solches Verbot ist aber ebenso töricht, wie etwa ein Verbot des Verkaufs von Oleomargarin sein würde.

Anzeige eines Movie-Theaters.

Asta Nielsen
„Das Kind ruft!"
Täglich von 2 Uhr
ununterbrochen bis ½11.

Die Zusammenkunft der Gouverneure in Washington scheint eigens zu dem Zweck, inneren Unfrieden zu säen, veranstaltet. Ein Haßgesang löst dort den anderen ab!

Ein Hotel, das $75,000 gekostet, soll für die Benutzung zu Lazaretzwecken $99,000 jährliche Miete einbringen. Spricht ganze Bände für den Patriotismus der Eigentümer!

Nur immer mutig aufgeschaut:
Es muß doch Frühling werden!

— Preisfrage. — Kan es einem Manne nach der Lehre über die Ehehindernisse verwehrt werden, die Schwester seiner Wittwe zu heiraten?

Leset die „Sonntagpost"

In Honig.

Im Altertum konservierte man darin die Leichen.

Zur Aufbewahrung toter Körper hat das Altertum hauptsächlich von zwei Mitteln Gebrauch gemacht, und zwar von zwei ganz entgegengesetzten, nämlich vom Salz und vom Honig. Noch zu Varros Zeit wurde zu Lavinium von den Priestern der eingesalzene Körper der Sau gezeigt, die samt ihren dreißig Ferkeln bei der Landung der Trojaner dem Aeneas ein so günstiges Omen gewesen war. Das gleiche Schicksal der Einbalsamierung durch Salzwasser betraf etliche Mißgeburten, angeblich Hippocentauren, die in der wundersüchtigen Kaiserzeit zu verschiedenen Malen auftauchten. Besonders war es Alexandria, wo man sich vorzüglich auf die Herstellung solcher Präparate verstand. Außer den eingesalzenen Hippocentauren, die regelmäßig aus dieser Fabrik kamen, hören wir auch von einem eingesalzenen Nilpferd, das Columna von dort her sich schicken ließ. Einem Orang-Utang, den die Bewohner Hindostans dem Kaiser Konstantinus zusandten, widerfuhr nach seinem baldigen Tod im Abendland die Ehre, in Salz gelegt und als großes Kuriosum in Konstantinopel ausgestellt zu werden. Das Gegenstück dieser Salzbalsamierung, die Konservierung der Leichen in Honig, tauchte schon bei den alten Assyrern auf. Später wurde sie in Griechenland und von da in den hellenistischen Reichen für königliche Leichname nicht selten. So berichtet es z. B. Diodor von dem spartanischen König Agesilaos. Auch die Leiche des Kaisers Justinus II. wird in eine Mischung von Honig und Spezereien gelegt. Der Lazedämonier Kleomenes setzte den Kopf seines treulos ermordeten Freundes in ein Gefäß mit Honig und teilte ihm vor jeder wichtigen Handlung sein Vorhaben mit; auf diese Weise meinte er seinen Schwur zu halten, alles vorher mit dem Kopf seines Freundes beraten zu wollen. Aus der Sitte der Honigbalsamierung erklärt sich ganz einfach jener sonderbare Ausspruch Demokrits, man solle die Toten lieber in Honig legen als verbrennen. So weit dieses Honigbestreichen Verstorbenen widerfuhr, mochte man sich die Sitte noch gefallen lassen, aber es scheint auch Fälle gegeben zu haben, wo Lebendige einer solchen Kur unterworfen wurden. Nach romanhaften Erzählungen zu schließen — denn die eigentlichen historischen Quellen fließen in diesem Gebiet der Geschichte zu schwächlich und trübe — ist es vorgekommen, daß asiatische Tyrannen die unseligen Opfer ihrer Sultanslaunen lebendig mit Honig bestrichen und dem gräßlichen Tod durch Mückenstiche und Sonnenglut preisgeben ließen.

Hamburgs Universität.

Der schon vor mehreren Jahren eingesetzte Ausschuß zur Beratung der Frage, ob das bisherige hamburgische Kolonialinstitut beibehalten und als fachwissenschaftliche Anstalt weiter ausgebaut, oder ob aus ihm eine vollberechtigte Universität gemacht werden solle, hat kürzlich seine entscheidende Sitzung abgehalten. In dieser hat sich, dem Vernehmen nach, eine Mehrheit für die Umwandlung des Instituts in eine Universität und damit für den Standpunkt ergeben, den der Senat und eine sehr stattliche Minderheit der Bürgerschaft von vornherein eingenommen hatten. Die damalige Senatsvorlage war nicht durchgegangen, weil die Fraktion der Rechten und ihr hochschulgegnerischer Anhang geschlossen dagegen waren. Inzwischen sind wieder die sehr starken, in der hamburgischen Großkaufmannschaft wurzelnden Einflüsse am Werke, um das im Ausschuß erzielte Ergebnis zu bekämpfen und etwaige Anträge an die Bürgerschaft, aus dem Kolonialinstitut eine Hochschule zu machen, zu Fall zu bringen. Ob heute eine Mehrheit für die Universität vorhanden sein wird, läßt sich zunächst nicht absehen. Zweifel daran sind um so mehr gerechtfertigt, als der hamburgische Staatshaushalt auf lange Zeit hinaus stark mit besonderen Verbindlichkeiten belastet worden ist, und außerdem unverhältnismäßig umfangreiche Geldmittel erforderlich sein werden, um die unvermeidlichen Ansprüche des Gemeinwesens später befriedigen zu können. Diese Lage der Dinge ist dem Plane einer Hochschule zweifellos nicht günstig, wenn auch anderseits feststeht, daß die wesentlichen Bestandteile einer Universität schon heute in Hamburg vorhanden und geldlich gesichert sind, so daß die für den Ausbau des Instituts zu einer Voll-Universität entstehenden Kosten immerhin in erträglichen Grenzen bleiben würden.

Oberst Schumacher, der die ersten Kohlen nach Philadelphia brachte, mußte fliehen. Er sollte verhaftet werden, weil er „schwarze Steine" als Brennstoff zu verkaufen suchte.

Die Brombeere ist in Chile die gehaßteste Pflanze, ein so gefährliches Unkraut ist sie geworden.

Handelskammer-Konvent.

Die Sekretäre Daniels und Lane werden Ansprachen halten.

Im Congreß Hotel hat der Konvent der Handelskammer der Vereinigten Staaten, der erste seit dem Eintritt des Landes in den Krieg, begonnen. Die 3000 oder mehr Teilnehmer werden während der viertägigen Dauer des Konvents Ansprachen des britischen Botschafters Grafen von Reading, der Kabinetsmitglieder Daniels und Lane, des Vorsitzers der Schiffsbaubehörde E. N. Hurley und des Vizepräsidenten und Generalleiters der „Emergency Fleet Corporation" Charles Piez anhören.

Morgen Abend werden die Sekretäre Daniels und Lane im Auditoriumtheater sprechen; am Nachmittag findet eine Sitzung der Kriegsdienstausschüsse statt. Ueber das Schiffahrtsproblem, die Kriegsfinanzen, das Transportwesen und dergleichen werden am Donnerstag viele Redner sprechen. Auf die Ansprache des Grafen Reading am Donnerstag Abend wird ein Empfang folgen.

Der reichste Fürst.

Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hinterließ eine halbe Milliarde.

Außer der ältesten deutschen Fürstin starb in den letzten Wochen auch der reichste deutsche Fürst, der reichste Deutsche überhaupt, Großherzog Adolf Friedrich der Sechste von Mecklenburg-Strelitz, unvermählt, im 36. Lebensjahre.

Der Verstorbene besaß ein Vermögen von etwa einer halben Milliarde Mark. Mit ihm starb auf tragische Weise der deutsche Ast des Hauses Mecklenburg-Strelitz, das in der letzten Zeit so viel Tragik gesehen und erlebt hat, aus. Nur noch ein einziges Mitglied, der wenn auch hochgebildete, so doch dem Deutschtum fremde und völlig russifizierte 55jährige, unvermählte Dr. phil. Herzog Karl Michael zu Mecklenburg, der in Rußland als Sohn eines russischen Offiziers und einer russischen Großfürstin geboren wurde, repräsentiert jetzt dieses Haus. Der Herzog ist russischer General und hat sich, was sein verstorbener Vater und sein verstorbener Bruder nicht getan hatten, vor vier Jahren in den russischen Untertanenverband aufnehmen lassen.

Die Zeiten, in denen Ernst August von Hannover trotz seiner hannoverschen Königswürde, der Königin Viktoria huldigte und als deren Untertan seinen Sitz im britischen Oberhause einnahm, sind vorüber. Der Souverän eines Staates kann heutzutage nicht mehr der Untertan eines anderen Staates sein; das widerspricht dem modernen Rechtsempfinden, das den Staat nicht mehr als Privateigentum des Fürstenhauses betrachtet. Es ist deshalb völlig ausgeschlossen, daß Herzog Karl Michael als Großherzog über Mecklenburg-Strelitz regieren wird. Nichtsdestoweniger ist die staatsrechtliche Lage, die der Tod des Großherzogs Adolf Friedrich geschaffen hat, noch ungeklärt; denn Mecklenburg-Strelitz hat nicht, wie Koburg-Gotha und Oldenburg, durch Landesgesetze Reichsausländer von der Thronfolge ausgeschlossen und somit allen Weiterungen einen Riegel vorgeschoben.

Es ist ohne weiteres klar, daß unter normalen Verhältnissen der Herzog Karl Michael dem Großherzog Adolf Friedrich dem Sechsten in der Regierung hätte folgen müssen. Es ist auch wohl ziemlich sicher zu erwarten, daß der Herzog, wenn er nicht etwa aus privaten Gründen formell verzichten sollte, den großherzoglichen Titel annehmen und erklären wird, die Regierung antreten zu wollen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß der dann weiter nächstberechtigte Agnat, der Großherzog Friedrich Franz der Vierte von Mecklenburg-Schwerin, im Hinblick auf die Umstände die Ansprüche seines (Schweriner) Hauses auf das Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz anmelden wird, woraus sich ein, in Anbetracht der eigenartigen staatsrechtlichen Verhältnisse in den mecklenburgischen Ländern sehr schwieriger, interessanter Thronfolgestreit entwickeln müßte. Es ist aber ganz sicher, daß das Deutsche Reich dem Russen Herzog Karl Michael die Ausübung der Regierung in dem deutschen Bundesstaat Mecklenburg-Strelitz nicht gestatten wird, daß vielmehr, falls nicht eine Schweriner Besitzergreifung oder Regentschaft zustande käme, wieder ein Zustand entstehen würde, ähnlich dem, der sich nach dem Tode des Herzogs Wilhelm in Braunschweig ergab.

Der seit der Reichsgründung 1871 bisher einzige andere Thronfolgestreit, der von Lippe, basierte auf unpolitischen, auf dem Gebiet des Privatfürstenrechtes beruhenden Streitfragen. Ganz anders liegen die Dinge jetzt im Falle Strelitz. Hier bilden die Staatsangehörigkeit des an sich unzweifelhaft nächsten Agnaten und die daraus resultierenden [illegible] das Regierungshindernis; und die Lösung selbst ist klar vorherzusehen; es kann sich nur um die Nebenfragen handeln. Jedenfalls verspricht die Entwirrung der Komplikation vom staatsrechtlichen Standpunkt ungemein interessant und eines der grundlegenden Dokumente moderner völkerrechtlicher Auffassung zu werden.

Kellner, Aufwärter und Köche.

Die Forderungen der Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit, welche, wie schon berichtet, von den Kellnern, Aufwärtern, Köchen, sowie sonstigem Personal in Hotels und Speisewirtschaften, aufgestellt worden sind und 2400 Leute betreffen, sind vom Vorstand der zuständigen Gewerkschaft jetzt den rund 200 Hotelbesitzern und Speisewirten unterbreitet worden, und darüber wird bereits in den allernächsten Tagen verhandelt werden. Die Kellner verlangen $14 die Woche, statt $12, bei zehnstündiger Tag- und zwölfstündiger Nachtarbeit und einen Feiertag in der Woche, die Köche $25, Hilfsköche $20 die Woche und der Aufwäscher soll $10 erhalten. Die Aufwärterinnen in Cafeterias fordern $9 statt $8, die in anderen Speisewirtschaften $10 statt $9, achtstündige Arbeitszeit und einen freien Tag wöchentlich. Treten sie an die Stelle von in den Heeresdienst eingetretenen Männern, so sollen sie so viel Lohn erhalten, wie letztere bekamen. Legen sie während der Dienstzeit die Arbeit nieder, so sollen sie um $2 gestraft werden. Jeder Tadel vor Gästen ist verboten.

Alte Jahrgänge deutscher Zeitschriften und Witzblätter
(bis 1890 zurück), sowie gut erhaltene deutsche Bücher werden gesucht von
Koelling & Klappenbach
206 West Randolph Str.
22mz*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgel. Gatte und unser treuer Vater, Sohn u. Bruder

Karl W. Kruse

am Samstag, 6. April, nach kurzem Leiden im Alter von 40 Jahren u. 11 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5254 So. Justine Str., mit Autos nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Kruse, geb. Brandenburg, Gattin. **Raymond** und **Dorothea**, Kinder. **John Kruse**, Vater. **Frau Runge**, **Frau Wessel**, Schwestern. **Johann** und **Louis Kruse**, Brüder.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Dorothy Bach

am 6. April 1918, Abends 11 Uhr, im Alter von 41 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, Nachmittags 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 2820 Wilson Ave., mit Automobilen nach dem Montrose Crematorium. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Bach, Gatte. **Milton Wittek**, **William**, **Lillian** und **Albert**, Kinder, nebst Verwandten.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter

Margaret Agnes Anke

im Alter von 10 Jahren und 5 Monaten am Samstag, den 6. April, Abends 8 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1522 Wolfram Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel, Kousinen und Kousins.

Todesanzeige.

Unsern Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Leonard J. Meyer

im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. April, statt. Um 9:30 Vormittags vom Trauerhause, 1420 Barry Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, woselbst Totenmesse abgehalten wird, von dort per Autos nach dem St. Bonifacius Friedhof. Um stille Teilnahme bitten: Die trauernden Kinder.

Frau Susie Hack, Frau Mamie Gaugler; Frl. Elizabeth Meyer
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Tochter und Schwester

Julia Rath, geb. Schoch,

(2711 West Adams Str.) am 8. April gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, um 2 Uhr Nachmittags, von der Robey M. E. Kirche, 1035 So. Robey Str., nach Oakridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Rath, Gatte. **Chas.** und **Barbara Schoch**, Eltern. **Frau Martha Leinberger**, **Robert Schoch**, **Frau John Rath** und **Lydia Schoch**, Geschwister.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Bent, geb. Boock,

am Sonntag, den 7. April, Abends 8 Uhr, im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 4883 Kenmore Ave. nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Bent, Gatte. **John Bent**, **Johanna Koenig**, **Heinrich Bent** jun., **Minnie Sebasta**, **Fred Bent**, **Mary Hollister**, Kinder. **Karl Boock**, Bruder. **Lorenz Bent**, Schwager. **Lizzie Bent**, **Antonie Bent**, Schwiegertöchter. **August Koenig**, **Chas. Sebasta**, **Wm. Hollister**, Schwiegersöhne. Nebst Enkeln und Urenkeln.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Pieper

im Alter von 22 Jahren am 6. April im Camp Grant, Rockford, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 2148 W. 18. Place, nach der evang.-luth. St. Matheus-Kirche, Hoyne Ave. und 21. Str., von da mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph und **Hermina Pieper**, Eltern. **Frau Emma Otto**, **Henry**, **Edward**, **Herman** und **Charles Pieper**, Geschwister. **John Otto**, Schwager. **Frau Carolina Pieper**, Schwägerin, nebst Neffen, Nichten und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Auguste Miller, geb. Lempke,

(Mutter der verst. Anna Meister) im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2250 West 20. Straße, nach der evang.-lutherischen St. Matthäus-Kirche, von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Daniel Miller, Gatte. **Meta Holz**, **Margaret Miller**, **William Miller**, **Minnie Kracht**, **Ida Seffert**, **Richard Miller**, Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Emil Grunwald

am 7. April 1918 im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. April, 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5617 So. May Str., mit Autos nach dem Evergreen Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Grunwald, geb. Lippke, Gattin. **George**, **Arthur** und **Vera Grunwald**, Kinder. **August Grunwald**, Vater, nebst Schwägern, Schwägerinnen, Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Marks

im Alter von 51 Jahren am Montag, den 8. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. April, um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 3570 W. Belden Ave., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Marks, Gattin. **Bernhard Marks**, Sohn; nebst Verwandten.
modi

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Filet Häringe in Wein-Sauce, Marinirte Bismarck-Häringe, Neue Holländische Voll-Häringe, Brabanter Salz-Sardellen, Sardellen-Ringe, Sardellen-Butter, Anchovy-Butter, Geräucherter Lachs in Scheiben, Russischer Kaviar, Neues Gänseschmalz, Geräucherte Gänsebrüste, Marinirter Aal in Gelee, Geräucherte Blut- und Leberwurst, Braunschw. Mettwurst und Salami, Schweizerkäse, Limburger, Handkäse, Jmp. Roquefort Käse, Liederkranz Käse, Zwetschenmus.

Reinen ausgelassenen [illegible]-Honig
10-Pfund Kanne für $2.50.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß [illegible]

Gustav Rickert

Gatte der verstorb. Katharine Rickert-Haug und Stiefvater der verstorb. [illegible] Haug, am 8. April 1918 im Alter von 70 Jahren [illegible]. Beerdigung [illegible] den 11. April, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause 6117 [illegible] Ashland Ave. [illegible] Evergreen Friedhof [illegible] die trauernden Hinterbliebenen:

John Haug und **Frau Katherine Schuh**, Stiefkinder. **Rudolph Schuh**, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein Town of Lake.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kamerad

Gustav Rickert

gestorben ist am 8. April [illegible]. Die Beerdigung [illegible] Evergreen-Friedhof [illegible] Spezialversammlung am Dienstag Abend um 8 Uhr [illegible].

E. Reinelt, Präsident. **A. Engelhard**, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß [illegible]

Carl T. Runge

am Mittwoch, den 10. April, 3 Uhr Nachm., [illegible]

Sophie Runge, 3810 N. Robey Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß [illegible]

George Schanler

am Sonntag, den 7. April, sanft entschlafen ist. [illegible] 2109 S. Ashland Ave.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten [illegible]

Wilhelm Fiesemer,

welcher heute vor zwei Jahren, am 9. April 1916, gestorben ist.

[illegible]

Gewidmet von der trauernden Gattin [illegible]

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir [illegible]

Dorothea und Georg Hoffmann,

welche am 9. April 1878 und am 8. Juli 1879 [illegible]

[illegible]

Ruhet sanft!

Gewidmet [illegible] Katherina Fritz, Schwester.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

4 Grabplätze mit Einschluß dauernder Pflege, **$56.75** [illegible]

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: [illegible] Bldg. Tel.: Central 8330. Friedhofs-Office: Evanston, Illinois. Phone: Evanston 4266.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 363.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt. Wir verkaufen en gros und im kleinen Detail.
D. S. Sattler, Präs.

Bush Temple Theater
Telephon: Superior 4819.
Dienstag, den 9. April.
„Der Kilometerfresser".
Mittwoch den 10. April, Benefizabend für Hans [illegible]
„Der Lebemann".
Donnerstag, den 11., Sonnabend, den 13. [illegible]
„Die schöne Ungarin".

Freitag, den 12. April,
Abends 8:15
im **Bush Temple Theater**
Letzter
Kempinski-Abend!
Vollständig neues Programm!
[illegible]

Erstes Stiftungs-Fest
verbunden mit Gesang, Vorträgen und Tanz, abgehalten vom
Gesangverein des Ordens der Hermanns-Schwestern
am Samstag, den 13. April 1918 [illegible] Halle [illegible]

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell [illegible]

Bevo
A BEVERAGE

Stellt die Bevo-Gläser auf, wenn Ihr die Tafel deckt für den Imbiß, den Ihr für die Gäste des Abends bereitet. Als ein Anhängsel für einen leckeren Lunch: Rahmkäse- und gehackte Oliven-Sandwiches (auf braunem Brot), Dill-Gurken, Shrimpsalat, eiskaltes Bevo.

An und für sich ein nahrhaftes Getränk, macht Bevo eine appetitreizende und köstliche Ergänzung zu jedem Mahl — sei dasselbe leicht oder schwer.

Bevo — das Getränk für das ganze Jahr.

Verkauft nur in Flaschen und ausschließlich auf Flaschen gezogen von

ANHEUSER-BUSCH—ST. LOUIS

Aus deutschen Kreisen.

Eine Anzahl Todesfälle. — Namensänderungen. — Das Volkslied. — Durchschlagender Erfolg. — Ehrung langjähriger Mitglieder. — Großes Wohltätigkeits-Institut.

Danville, Ill. — John Zuhn, einer der ältesten früheren Schuhwaarenhändler des Orts, der schon vor langen Jahren aus Deutschland ausgewandert war und vor etwa 50 Jahren sich hier niederließ, die letzten 20 Jahre jedoch in Chicago lebte, wo er im Alter von 80 Jahren starb, wurde hier von der ev. St. Johannes Kirche aus, deren langjähriges Mitglied er war, zu Grabe getragen.

Bloomington, Ill. — Das „Bloomington Journal", eine der ältesten deutschsprachigen Zeitungen im Staat, erscheint fortan in englischer Sprache.

Milwaukee, Wis. — Albert Geilfuß, der als Kind mit seinen Eltern anfangs der 50er Jahre von Deutschland hierher kam, wo sein Vater an der Peter Engelmann'schen Schule als Lehrer eintrat, ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Er war künstlerisch begabt, und sein Name ist mit dem Milwaukee Musikverein, dessen Präsident in seiner Blütezeit er war, eng verknüpft. Unverbrüchliche Ehrenhaftigkeit war ein Hauptcharakterzug des Verstorbenen, der ihm bei seiner Tätigkeit als Bankkassirer wohl zu statten kam.

Schleisingerville, Wis. — Die von ihren Reisen nach Cedar Lake her wohl vielen Chicagoern wohlbekannte Witfrau Marie Fries, die mit ihrem 1907 verstorbenen Gatten viele Jahre das Washington Haus bewirtschaftete, ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

Shebongan, Wis. — Eine große Familie hinterließ die hier im Alter von 80 Jahren verstorbene Witwe Schütte, nämlich 7 Kinder, 35 Enkel und 40 Urenkel.

Cincinnati, O. — Der Nord Cincinnati Turnverein hat die vom Verwaltungsrat unterbreitete Empfehlung, den Namen des Vereins in „Nord Cincinnati Gymnasium" umzuändern, jedoch mit Beibehaltung der bisherigen Prinzipien, einstimmig in einer Spezialversammlung angenommen.

Auch der D. A. Stadtverband hat auf Anregung seines Präsidenten John Schwaab, der zugleich Präsident des Staatsverbandes ist, einstimmig der Veränderung seines Namens in „American Citizens League" zugestimmt.

Das Jubiläumskomite der Methodistischen Episkopalkirche hat die Empfehlung gemacht, die deutschen Gottesdienste in der M. E. Kirche abzuschaffen. An 6000 Kirchenmitglieder würden durch Annahme dieser Empfehlung in Mitleidenschaft gezogen werden.

Detroit, Mich. — Die große Sängerin Eleanor Hazzard-Peacock hatte gelegentlich einer Ansprache vor der Detroit Federation of Womens Clubs den Mut zu sagen, daß die deutschen Volkslieder auch während der Kriegszeit im Urtext gesungen werden sollten, von denen jede Uebersetzung nur ein unvollkommener Abklatsch sei; und der Gesang deutscher Volkslieder habe nichts mit der Kriegsführung der Regierung der Ver. Staaten gegen das deutsche Staatswesen zu schaffen. Natürlich zeigte man ihr dafür die kalte Schulter.

Buffalo, N. Y. — Charles Gotthelf, ein alter Veteran des Bürgerkrieges, ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war hier geboren, wurde im Krieg mehrfach verwundet und war einer von denen, welche den Mörder von Präsident Lincoln festnahm und an der Leiche des Präsidenten die Ehrenwache halten durften.

New York, N. Y. — Der nationale demokratische Klub hat, wie andere Klubs, den Beschluß gefaßt, die deutsche Sprache und die Anwesenheit eines Deutschen im Klubhaus zu verbieten und alle deutschen Schriften in der Bibliothek zu vernichten.

Henry Urbans, des bekannten Journalisten Erstlingswerk „Froschkönig" errang im Irving Place deutschen Theater bei seiner Erstaufführung einen durchschlagenden Erfolg.

Eine Liste von über 40,000 Personen und Korporationen, die in den Tagen amerikanischer Neutralität deutsche Kriegsbonds kauften, wird jetzt in dem Bureau des Generalanwalts Lewis angefertigt, so daß festgestellt werden kann, ob sie ebenso liberal im Ankauf von Freiheitsanleihen sind. Das Material dazu stammt aus den Papieren von Hugo Schmitz, von denen der Staat New York Besitz ergriff, und umfaßt jenen Teil der Ver. Staaten.

Newport, Ky. — In Würdigung der demokratischen Prinzipien, für welche wir kämpfen, und um sich von der deutsch-amerikanischen Allianz loszusagen", hat der Newport Turngemeinde ihren Vereinsnamen in „Newport Gymnasium" umgeändert.

St. Louis, Mo. — Der Nord St. Louis Turnverein erwählte zwei seiner Mitglieder, Martin Seitz und Steve Gordes, die dem Verein 25 Jahre lang angehörten, zu Ehrenmitgliedern.

Das deutsch-protestantische Waisenhaus an der St. Charles Rock Road, dessen Jahresfest unlängst begangen wurde, kann auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Im letzten Jahre wurden 85 Kinder aufgenommen, zur Zeit werden 240 Kinder darin verpflegt, die Ausgaben stiegen im letzten Jahre von 21 auf 31,000 Dollar; in den 60 Jahren haben insgesammt 3860 Kinder dort ihr Heim gefunden. Die St. Louiser deutsch-protestantische Waisenhilfsgesellschaft sorgt für den finanziellen Bestand.

Wegen der unruhigen Zeiten und hohen Kosten hat, ebenso wie der Nord-Illinois-Distrikt der evangelischen Synode auch der Missouri- und Süd-Illinois-Distrikt des genannten Kirchenkörpers beschlossen, in diesem Jahre von der üblichen Konferenz Abstand zu nehmen.

Mit Clara Gefrer in der Titelrolle wurde am Sonntag Abend in der Schweizer Halle Friedrich Feldmanns Lustspiel „Die Tante aus Schwaben" zur Aufführung gebracht.

Dr. Friedrich Kolbenheyer, einer der bekanntesten Aerzte der Stadt, der nahezu 50 Jahre hier ansässig gewesen ist und als medizinische Autorität gilt, zugleich ein großer Musikfreund, hat seine hiesige Praxis aufgegeben, um sich in Omaha niederzulassen.

San Franzisko, Kal. — Louis Krueger, der Großpräsident des Ordens der Hermanns-Söhne ist plötzlich im Alter von 42 Jahren gestorben. Er kam 1894 von Hamburg hierher und hat im Vereinswesen eine hervorragende Rolle gespielt.

Helena, Mont. — Hier sowohl wie in Great Falls ist in den öffentlichen Schulen der deutsche Unterricht abgeschafft worden, da die deutsche Nation das Recht verloren habe, als zivilisirte Nation betrachtet zu werden.

— Neuer Aufstand in der mittelamerikanischen Republik Kostarika, von einem Priester Namens Jorge Vilio geführt.

— Gestorben im Alter von 78 Jahren, der dienstverabschiedete amerikanische Kontreadmiral John D. Ford in Baltimore.

— Gewaltige Explosion zu Sparrows Point bei Baltimore, als eine Masse heißer Schlacken aus den Anlagen der „Bethlehem Steel Co." in den Fluß geschüttet wurde. Die Befürchtung, daß auch Menschenverlust vorgekommen sei, bestätigt sich nicht. Es waren schon oft aus ähnlicher Ursache Explosionen vorgekommen, aber nie eine so starke.

Kranke Leute!

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. **Das ausgezeichnete Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.**

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Untersuchung frei. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,

Etablirt in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago.

im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

Nachrichten aus der alten Welt.

Auslese aus europäischen Zeitungen.

Zweierlei Maß.

Aus dem „Berliner Tageblatt" vom 7. Februar. Die bayerische Fleischversorgungsstelle hat die Preise für Kaninchenwurstwaaren nachgeprüft und ist zu einem Resultat gekommen, das den Groß-Berliner Preisprüfungsstellen zu denken geben sollte. Die Bayern haben festgestellt, daß als Kleinhandelspreis für die allerbeste Kaninchenwurst, die lediglich unter Verwendung von Kaninchenfleisch hergestellt wurde, 4.50 Mark für das Pfund als angemessen erscheint. In Groß-Berlin beträgt der Höchstpreis für die ähnliche Waare 8.40 Mark; dies bedeutet eine Differenz von beinahe 100 Prozent. Auch die Saatkrähen, die in Berlin für 2.50 Mark verkauft werden, kosten in Bayern das Stück nur eine Mark. Da die Preisunterschiede zwischen Bayern und Groß-Berlin derart groß sind, wäre eine Nachprüfung für Kaninchenwurst und Saatkrähen durch die Groß-Berliner Preisprüfungsstelle wohl angebracht. Auch über das Ziegenfleisch laufen aus unserem Leserkreis Beschwerden ein, da die Kleinhändler das Fleisch mit Knochen zu 6.80 Mark das Pfund verkaufen. Hier wäre jedenfalls ein Höchstpreis sehr angebracht. Ein weiterer Fall: In Berlin wird der wenige, gelegentlich auftauchende Rosenkohl zu 1.80 bis 2 Mark, der Grünkohl zu 40 bis 45 Pfennig verkauft. In Dortmund zahlt man für dieselben Gemüse 1 Mark und 20 Pfennig, ähnliche Preise verzeichnen Wiesbaden und Königsberg. — In Groß-Berlin ist das Gemüse aller Art, bis auf Teltower Rüben, vollständig vom Markt verschwunden, andere Städte hingegen sind, wie aus den Marktberichten des Amtsblattes der Reichsstelle für Gemüse und Obst hervorgeht, mit Gemüse und Obst reichlich versehen. So war in Dortmund ein großes Angebot in Weißkohl, Rosenkohl, Sellerie und Feldsalat, auch in Düsseldorf war der Markt gut beschickt. In Jena gab es viel Wirsing und Spinat, in Nürnberg Zwiebeln zu 25 Pfennig, große Posten Meerettich zu 40 Pfennig und Aepfel zu 65 Pfennig. In Wiesbaden war die Gemüsezufuhr so reichlich, daß sich für einzelne Sorten, die keinem Höchstpreis unterlagen, ein erheblicher Preisrückgang bemerkbar machte: so fiel Rosenkohl auf 1.10 Mark. Obst war gut vertreten. Es ist schwer zu verstehen, warum gerade Groß-Berlin in der Gemüseversorgung so stiefmütterlich behandelt wird, daß nicht einmal Kohlrüben zu haben sind.

Ersatzgetränke.

Wir lesen im „Vorwärts" vom 1. Januar: Die meisten unserer Getränke der Friedenszeit haben neben der Aufgabe, den Durst zu löschen, bewußt oder unbewußt für die meisten Menschen andere Zwecke zu erfüllen. Sie sollen angenehm schmecken und meist auch anregend wirken. Noch viel seltener als Menschen, die nur essen, weil sie Hunger haben oder ihrem Körper verbrauchte Kalorien zuführen wollen, wird es Menschen geben, die nur trinken, wenn sie Durst haben.

Es gibt heute keine teuren Weine mehr, sondern nur noch sehr teure oder unbezahlbare. Bier nach hergebrachten Begriffen gibt es überhaupt nicht mehr, aber das, was als Ersatz geboten wird, gehört nicht zu den Ersatzgetränken, sondern zu den gestreckten Waaren. Es ist dünner geworden, aber es wird immer noch aus Hopfen und Malz hergestellt und ist bestrebt, seinem Vorbild nach bester Möglichkeit in allen wesentlichen Punkten zu entsprechen. Viel schlimmer liegen die Verhältnisse bei Kaffee und Tee, obwohl gerade diese Getränke der Verbrauchsmenge nach an der Spitze stehen. War doch der Jahresverbrauch an fertigem Kaffeegetränk 250 Liter pro Kopf, gegen nur 102 Liter Bier und 21.6 Liter Trinkbranntwein (5.4 Liter 100-proz. Alkohol). Die Anwendung von Kaffee-Ersatzstoffen ist schon recht alt und kann auf nahezu 150 Jahre zurückblicken. Verursacht wurde die Verwendung von Kaffee-Ersatzmitteln durch die Verbote der preußischen und französischen Regierung gegen den Genuß von Bohnenkaffee. Dies Verbot rief die in heutiger Zeit so wichtige Industrie der Kaffee-Ersatzstoffe ins Leben. Als ihr Geburtsjahr kann das Jahr 1769 genommen werden, in dem zum erstenmal aus Zichorie ein dem Kaffee ähnliches Getränk hergestellt wurde. Trotzdem aber schon im Frieden an Kaffee-Ersatz gearbeitet wurde, kommt den so benannten Getränken die Bezeichnung Ersatz ebenso wenig zu wie dem Bier, jedoch aus ganz anderen Gründen. Beim Bier ist nichts ersetzt, sondern alles nur gestreckt, beim Kaffee ist eigentlich nichts ersetzt.

Die bayrischen Schiffahrtspläne.

Im Rathaus zu Nürnberg fand vor Kurzem die Gründung einer von der bayrischen Staatsregierung vorgeschlagenen Gesellschaft statt, die die Mittel für die Ausarbeitung eines Entwurfes für die geplante Groß-Schiffahrtsstraße von Aschaffenburg bis Passau und die erforderlichen wirtschaftlichen Untersuchungen bereitstellen sowie durch ihre Organe an den vom Verkehrsministerium übernommenen Vorarbeiten mitwirken soll. An der mehrstündigen Beratung der zahlreich erschienenen Vertreter von bayrischen und außerbayrischen Städten, der Handelskammern und der Industriellen schloß sich die Bildung eines Stromverbandes. Das Kapital der Gesellschaft beträgt etwa 5,000,000 Mark.

Lübecker Friedenspläne.

Die „Köln. Ztg." vom 9. Januar schreibt: Nachdem die Lübecker Bürgerschaft im Verlaufe der Jahre 1915 und 1916 über vier Millionen Mark für Hafenanlagen, Erweiterung bestehender und Heranziehung neuer Industrien bewilligt hat, ist der Senat in den letzten Monaten mit weiteren derartigen Forderungen gekommen. So wurden für die Herstellung eines Umschlagplatzes bei den Israelsdorfer Wiesen 285,000 Mark, für ein größeres industrielles Unternehmen bei der Herrenbrücke 470,000 Mark, für die Aufschließung weiterer Ländereien am linken Traveufer 120,000 Mark, für den Erwerb von Ländereien am rechten Traveufer 210,600 Mark, für die Herstellung eines weiteren Liegeplatzes für Binnenschiffe 55,000 Mark, und für eine Beleuchtungsanlage auf dem Rangierbahnhof in Dänischburg, der für das zukünftige Industriegebiet hauptsächlich in Betracht kommt, 12,000 Mark bewilligt.

Fabrikmäßige Brotkartenfälschung.

Das „Berliner Tageblatt" vom 11. Februar schreibt: „Massenfälschungen von Brotkarten, die jetzt aufgedeckt wurden, haben die Brotversorgung Berlins geradezu in Gefahr gebracht. Sie betrafen besonders zehn Brotkartenwochen des vergangenen und die dritte Woche des laufenden Jahres. Viele Bäckereien, namentlich im Norden der Stadt, wurden mit falschen Karten förmlich überschwemmt. Nunmehr ist es dem Kriminalkommissär Gennat gelungen, die Fälscher ausfindig zu machen. Dem Beamten fiel es bei seinen Ermittelungen auf, daß die gefälschten Brotkarten namentlich in den Schankwirtschaften auftauchten, in denen ein vorbestrafter und aus Berlin ausgewiesener Bügler Georg Hahn mit seinen zahlreichen Bekannten zu verkehren pflegte. Weitere Beobachtungen ergaben, daß Hahn in dauernder Verbindung mit einem Installateur Richard Löwe, den Eheleuten Nowodnik, einem ebenfalls ausgewiesenen beschäftigungslosen Willi Winkel, einem Händler Kappke und anderen Personen stand. Von diesen war Nowodnik schon einmal bei der Herstellung von falschen Brotkarten überrascht, aber außer Verfolgung gesetzt worden, weil er über den Versuch nicht hinausgekommen war. Der erste bestimmte Erfolg der weiteren Nachforschungen war die Feststellung, daß Löwe für alle Fälschungen die Klichees lieferte. Er hatte dafür in kurzer Zeit etwa 12,000 Mark erhalten. Die Hauptdruckerei befand sich nicht in Berlin, sondern in Bielefeld. Nowodnik hatte in Bielefeld eine leere Wohnung gemietet und dort die erforderlichen Maschinen eingestellt. Dann fuhr er mit Winkel und anderen hinaus und druckte Brotkarten für sechs Wochen, für die dritte Woche des laufenden Jahres allein 46,000 Stück. Die Fälscher packten die fertigen Karten in Kisten und Körbe, taten jedesmal noch hinzu, was sie an Lebensmitteln aller Art in jener Gegend hamstern konnten, und nahmen dieses gemischte Gepäck selbst nach Berlin mit, wo sie es zunächst in der Wohnung Winkels unterstellten. Von dort aus wurden dann die Fälschungen in den Verkehr gebracht. Erst kurz vor seiner Verhaftung war Nowodnik wieder in Bielefeld gewesen, um den Druck für weitere sechs Wochen vorzubereiten.

Von der Bielefelder Fabrik aber hatten sich zwei andere abgezweigt. Winkel entzweite sich mit Nowodnik, wollte nicht mehr mitmachen und verbrannte sogar einen Teil der fertigen Karten. Aber die Eheleute Nowodnik, denen er Geld schuldete, zwangen ihn durch Drohungen, für sie weiterzuarbeiten. Nur soweit setzte er sich durch, daß er sich jetzt selbstständig machte. Von nun an ließ er sich von einem Werkmeister Otto, der in einer kleinen Druckerei in der Magazinstraße tätig war, falsche Brotkarten für eigene Rechnung auf mehrere Wochen herstellen. Auch Hahn trennte sich von der großen Gesellschaft. Er wußte, daß die Inhaber einer kleinen Druckerei mit elektrischem Betrieb mit Nowodnik in Verbindung gestanden hatten und brachte sie durch Erpressung dahin, ihm 30,000 Karten, besonders für die 141., 142. Woche zu drucken. Sie erhielten dafür 18,000 Mark. Die Fälscher konnten schon hohe Preise zahlen, weil sie die Karten mit 3 bis 4 Mark das Stück verkauften.

Adele Dore gestorben.

Berlin. Adele Dore, Emil Milans, des letztes Jahr verstorbenen ausgezeichneten Recitators Gattin, die vorzügliche Schauspielerin, die, 1869 in Wien geboren, hauptsächlich in Hamburg am Deutschen Schauspielhaus sich Ruhm erwarb, ist in einer Berliner Klinik an schwerer Rippenfellentzündung gestorben. Von 1900 bis letztes Jahr gehörte sie dem Hamburger Ensemble an, mit dem sie ganz verwachsen war. Dann nahm sie ein Engagement ans Dresdner Kgl. Schauspielhaus an, und bald gewann sie sich auch hier reiche Gunst. Das Hinscheiden ihres Gatten und einstigen Lehrers hatte die Künstlerin tief erschüttert; denn geistig eng blieb sie mit ihm verbunden, trotz den getrennten Schauplätzen ihres Wirkens. Mit ihrem feinen, herzlichen Wesen erwarb sie sich sofort aufrichtige Sympathien. Ihre Verkörperung der Medea Grillparzers wird man als eine hervorragende Schauspielleistung in ehrendem Gedächtniß behalten.

Akademische Nachrichten.

In Torgau starb der 65jährige Geh. Studienrat Paul Schmidt, der langjährige Direktor des Mackensen-Gymnasiums in Torgau.

In Straßburg starb der Honorarprofessor für Geschichte der Mathematik an der Universität, Dr. Max Simon im Alter von 74 Jahren. Seine Forschungen erstreckten sich auf die Geschichte der antiken Mathematik, vor Allem des Euklid, und auf die Entwicklung der Elementargeometrie im 19. Jahrhundert.

Zum Prorektor der Universität Königsberg i. Pr. wurde für das Studienjahr Ostern 1918/19 der Geh. Rat Prof. Dr. Ernst Meyer, Direktor der psychiatrischen Klinik, gewählt.

Professor Dr. Max v. Kraft, 1894 bis 1903 ordentlicher Professor für chemische Technologie an der Technischen Hochschule in Graz, ist in Wien im Alter von 73 Jahren gestorben.

In Wien starb der frühere Direktor der Grazer und der Wiener Universitätsbibliothek Hofrat Dr. Wilhelm Haas im 76. Lebensjahre.

Wirkung des Flugzeugs auf Tiere.

Seitdem die Luftschiffahrt speziell die Flugmaschinen so allgemein in Aufnahme gekommen sind, hat man verschiedentlich Beobachtungen darüber angestellt, wie sich die Tierwelt diesen neuen Beförderungsmitteln gegenüber verhält. Im allgemeinen hat man dabei die Beobachtung gemacht, daß die Tiere, die eine instinktive Furcht vor allen unbekannten Gegenständen zeigen, diese Furcht in ganz besonderem Maße auf die Luftschiffe übertrugen, jedoch nur so lange, bis sie sich an den Anblick gewöhnt und sich überzeugt hatten, daß ihnen davon keine Gefahr drohe. Am ängstlichsten zeigten sich zunächst die Haustiere, besonders auf dem Lande, die bei dem Erscheinen eines Luftschiffes oder Aeroplanes deutliche Zeichen einer lebhaften Furcht gaben.

Dagegen ist die Wirkung der Flugzeuge auf die freilebenden Tiere äußerst verschieden. Seinerzeit hat Dr. Zell, der Verfasser des bekannten Buches „Ist das Tier vernünftig?" eine Untersuchung angestellt über die Psychologie der Haustiere gegenüber dem Automobil und ihr verschiedenes Verhalten meist sehr plausibel gedeutet, indem er zum Teil in atavistischen Regungen, d. h. in unbewußtem Handeln nach den in der Zeit des Wildlebens entwickelten Instinkten die Erklärung fand.

Schwieriger dürfte die Erklärung für das Benehmen der Tiere gegenüber dem Flugzeug sein, das auch bei den unter gleichen Verhältnissen lebenden Wildvögeln ein ganz verschiedenes ist. Auf Jagden einer gut mit Flugwild besetzten Feldjagd wurde längere Zeit die Einwirkung des Aeroplans auf das Flugwild studirt. In der ersten Zeit benahmen sich die Vögel alle gleich; sie zeigten übereinstimmend Furcht und Scheu vor der illoyalen Konkurrenz der künstlichen Riesenvögel. Ziemlich bald aber gewöhnten sich die Standvögel an das Flugzeug, und als die Raben und Krähen einmal gemerkt hatten, daß ihnen von den Flugzeugen keine Gefahr drohe, schenkten sie ihnen überhaupt keine Beachtung mehr. Auch die Mäusebussarde verloren nach einiger Zeit jede Furcht, und ähnlich war es mit den Eichelhähern, den Schwarzamseln und den Staren.

Etwas länger ging es, bis sich die Rebhühner und Ringeltauben daran gewöhnt hatten. Die wilden Tauben flüchteten sich vor jedem Flugzeug in den Schutz der Baumkronen und saßen hier lange Zeit wie vor Furcht betäubt, so daß der Jäger mehrmals in die Hände klatschen mußte, um sie zum Auffliegen zu bewegen. Große Angst zeigen auch die Feldhühner, die beim Erscheinen eines Flugzeuges stets dicht am Boden fortstreichen und mehr als andere Wildvögel den Anschein erwecken, daß sie die Flugzeuge als todbringende Feinde ansehen. Ueber das Benehmen der großen Raubvögel ist man weniger gut unterrichtet. Wie seiner Zeit berichtet wurde, sollte Vedrines beim Ueberfliegen der Pyrenäen mit Adlern zusammengetroffen und von diesen angegriffen worden sein; doch hat Vedrines selber die Geschichte später als eine Reporter-Erfindung bezeichnet. Nun aber berichtet der „Auto" mit der Versicherung, aus direkter Quelle zu schöpfen, von einer richtigen Adlerjagd des Aviators Mortureux in Mazedonien. Die Adler ergriffen die Flucht vor dem Flugzeug; aber der Flieger schoß beide Tiere ab, landete bei seinen Opfern — es war klassischer Weise auch noch gerade beim Olymp — nahm sie an Bord und brachte sie nach Haus, um sie, ein Männchen und ein Weibchen, ausstopfen zu lassen. Vielleicht lassen sich auch die Leser, die der Zielsicherheit dieses Fliegers Glauben schenken, mit der Merkwürdigkeit ausstopfen, denn es ist Tatsache, daß viele Luftschiffer-Erlebnisse lebhaft an die bekannten Jagd- und Fisch-Geschichten erinnern.

Ueber die Anzeichen des Alterns.

Die bekannte Tatsache, daß sich vom Augenblick der Geburt bis zum Eintritt des Todes ununterbrochen Veränderungen im Körper vollziehen, hat zu dem paradoxen Schlagwort Veranlassung gegeben, daß wir eigentlich „am Leben sterben". Der Augenblick, in dem der Mensch den Zenith seines Lebens erreicht, wird nie mit Sicherheit festzustellen sein. Wir sehen nur einige äußerlich besonders auffallende Erscheinungen des „Aelterwerdens" und des „Alterns", die begrifflich wohl von einander zu unterscheiden sind, das Welken der Haut, die ersten verräterischen Fältchen an den Mundwinkeln und Augen schöner Frauen, die ersten Vorboten der nahenden Adernverkalkung, das Matterwerden des Blickes und die Farbenveränderung der Haare.

Mehrjährige genaue Untersuchungen und Erhebungen über die beiden letztgenannten Symptomkomplexe stellen die bemerkenswerte Tatsache fest, daß diese Umwandlungen nicht etwa erst beginnen, wenn die Höhenpfade des Daseins sich den Niederungen zuzuwenden anfangen, sondern sich schon weit früher vorbereiten und überhaupt in weit größerem Umfange stattfinden, als man bisher glaubte. Man kommt zu der Feststellung, daß die Umwandlung von blondem Haar in brünettes sich bei 70 Prozent aller Mitteleuropäer vollzieht, und erst mit dem vierzigsten Jahre gänzlich abgeschlossen ist, und daß bei den in der frühen Jugend blonden Frauen das Nachdunkeln von blond in braun um mehr als die Hälfte häufiger ist, als bei Personen männlichen Geschlechts. Blonde Haare besitzen dafür aber gegenüber braunen und schwarzen den Vorzug, weit länger als jene, nämlich vom 40. bis zum 60. Lebensjahre, in der Farbe konstant zu bleiben, so daß der blonde Menschentypus sich länger den Anschein der Jugendlichkeit erhält, während braune und schwarze Haare überhaupt keine Stillstandsperiode kennen, sondern aus dem Zustande des tiefsten Farbentons fast unmittelbar in das Stadium des Ausbleichens übergehen. Hinsichtlich des Ergrauens besteht zwischen beiden Geschlechtern der auffallende Unterschied, daß Männer, obwohl sie im allgemeinen bedeutend länger geschlechtsreif bleiben als Frauen, durchschnittlich schon vom 46. Lebensjahre an sichtlich zu ergrauen beginnen, während dies bei Frauen erst um das 51. Lebensjahr der Fall ist.

Was die Farbenveränderung in der Regenbogenhaut des Auges betrifft, so nimmt Blau bis zum Ende des zweiten Lebensjahres sehr stark, dann langsamer ab und wird erst mit dem 20. Lebensjahre beständig, während Blaugrau schon mit dem zweiten Jahre konstant wird. Die braune Augenfarbe nimmt sogar bis zum 30. Lebensjahre ab.

Das häufig beobachtete vorübergehende Ergrauen der Haare mit darauffolgender Rückkehr zu der früheren Haarfarbe ist durchweg eine Folgeerscheinung erschöpfender organischer Erkrankungen und schwerer nervöser Störungen.

Vergriffen.

Schleume Freund steigt in Wien ein und will nach Linz fahren. Er ruft den Kondukteur und sagt: „Sie Konduktorleben, da haben S' zwei Kronen, wecken Sie mich in Linz auf, und wenn ich nicht munter werden sollte, so werfen Sie mich nur aus dem Waggon." Auf einmal wird Schleume munter und befindet sich schon in Salzburg. Ganz wütend ruft er den Kondukteur und sagt: Sie Mamser! Das ist eine Gemeinheit, ich gebe Ihnen eigens zwei Kronen, Sie sollen mich in Linz wecken und jetzt lassen Sie mich bis Salzburg fahren, das ist niederträchtig." Ein anderer Kondukteur hört die Schimpferei und sagt zu seinem Kollegen: „Na, weißt, für zwei Kronen würde ich mich von dem Kerl nicht so zusammenschimpfen lassen." „Was?" sagt der Kondukteur, „das nennst du geschimpft? Da hättest Du erst den schimpfen hören, den ich in Linz aus 'n Waggon geworfen habe."

Mode-Neuheiten.

Eigenbericht der „Abendpost."

Rockmuster.

Die Mode schreibt engere, dabei etwas längere Röcke vor, die meisten gefaltet. Das gezeigte Muster ist geeignet für Seide oder leichten Wollstoff. Der Rock ist am unteren Rand 2 Yards weit, und wird an ein Joch angefältelt. Die Taschen werden mit Knopfbesatz verziert.

8778

Größe 26 erfordert 3½ Yards 27 Zoll oder 2½ Yards 36 Zoll oder 2⅜ Yards 44 Zoll oder 2⅛ Yards 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8778. 5 Größen: 24 bis 32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Personal-Nachrichten.

— Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich der Nationalabgeordnete A. J. Sabath am 31. Dezember 1917 in South Bend, Ind., durch Rabbi Liebert mit May Ruth Fürst, Tochter von Herrn und Frau Otto Fürst, 2823 S. Millard Ave., trauen lassen.

— Frau William C. Gaynor, 823 Wilson Ave., kündigt die Verheiratung ihrer Tochter Winnifred mit John Wilburforce Hill von Huyton, Lancashire, England, an.

Leset die „Sonntagpost"

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Farben und Gartengeräte

Sechster Floor.

Gutta Percha fertig gemischte Hausfarbe od. für innere Arbeit, die Gallone zu 2.79

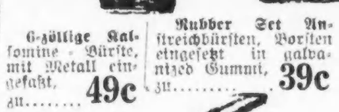
Bullion fertig gemischte Fußbodenfarbe, trocknet hart über Nacht— Gallone zu 1.89

Garland fertig gemischte Hausfarbe, in assortirten Schattirungen, zu 1.69

Berry Bros. Firniß, für Fußböden und innere Arbeit, Gall. zu.... 1.75

Tapeten-Reiniger, fertig zum Gebrauch präparirt — zu 12c

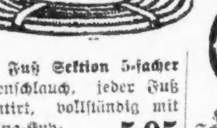
12-zink. Garten-Rechen aus Gußeisen, extra langer Griff, herabgesetzt von 48c auf........ 33c



6-zöllige Kalsomine-Bürste, mit Metall eingefaßt, zu........ 49c

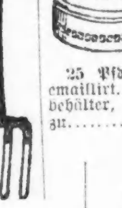
Rubber Set Anstreichbürsten, Borsten eingesetzt in galvanized Gummi, zu......... 39c

Screen Farbe, für Draht und Rahmen, — die Quart-Büchse.. 35c

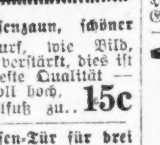


50 Fuß Sektion 5-facher Gartenschlauch, jeder Fuß garantirt, vollständig mit Messing-Kuppelungen zu 5.95

Hochfeiner Rasenmäher, mit 4 Schneiden, 10-zöllige Fahrräder, wert $7.95; speziell zu 6.75



25 Pfd. weiß emaillirt. Mehlbehälter, zu........ 79c

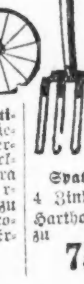


Rasenzaun, schöner Entwurf, wie Bild, extra verstärkt, dies ist die beste Qualität — 36 Zoll hoch, Linealfuß zu.. 15c

Rasen-Tür für drei Fuß Oeffnung, 36 Z. hoch, paßt zu obigem Zaun, speziell zu....... 2.95

Gartenhacke, starke Stahlklinge, mit Hartholz-Griff, zu..... 25c

Garten Cultivator, ausgestattet mit verschied. Werkzeugen, extra großes Fahrrad, leicht zu schieben, großer Arbeit-Ersparer, zu 3.95



Spatengabel, 4 Zinken, mit Hartholzgriff, zu 75c

Banner Gas-Kocher, drei große Gasbrenner, 18-zöllig. Backofen mit Drop-Tür, 13.75

Suction Wäsche-Wascher, aus echtem Zink, vollständig mit Griff, zu 39c

Starke galvanisirte eiserne Aschekanne, forrugirt durchweg, dicht schließender Deckel, mit Drop-Griffen, 20 Gall., zu... 1.79

Waschkessel, aus starkem Blech gemacht, mit Kupferboden. — die Nr. 9 Größe zu 1.98

Abgeteilte Gardinen, 79c

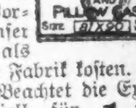
Vierter Floor.

Hier ist eine ausgezeichnete Gelegenheit für Euch, Eure Fenster mit den neuen abgeteilten Gardinen zu schmücken, von welchen wir eine riesige Auswahl zeigen. Wir sind stolz darauf, diese schönen abgeteilten Spitzengardinen zu offeriren und die schöne Auswahl von Mustern ist sehr gewürdigt worden. Sie sind in Ivory und Egyptianfarbe zu haben. Ihr könnt so viele Abteilungen kaufen wie Ihr wünscht, je nach der Breite Eurer Fenster. Bringt die Maße mit. Speziell, die Abteilung zu.......................... 79c

$13 Rotzeder Truhen Speziell zu 9.98

Ein spezieller Einkauf von Tennessee Rotzeder-Truhen ermöglicht es uns, diese bedeutende Ersparniß zu offeriren. Truhen sind 45 Zoll lang, 18 Zoll breit und 17 Zoll hoch; haben Griffe, Rollen, starke Haspen, Schloß und Schlüssel. Dieser Verkauf kommt sehr gelegen, denn bald werdet Ihr Eure Pelzwaaren wegpacken wollen. Reguläre $13 Truhen, speziell, das Stück zu.... 9.98

Magnet Bettlaken, Größe 81 bei 99, morgen, Stück 1.15



Wir können sie zu diesem Preise nur so lange verkaufen, wie der gegenwärtige Vorrat reicht, denn unser Preis ist niedriger als was sie jetzt in der Fabrik kosten. 81 bei 99 Zoll groß. Beachtet die Extra-Länge. Ganz speziell für Dienstag, das Stück zu.. 1.15

$4 Kopfkissen, Stück 2.99

Hier ist eine prächtige Gelegenheit, gute Kopfkissen zu sehr niedrigem Preise zu kaufen. Kissen kommen in zwei Sorten. Eines mit guter Daunenfüllung, Linenticking-Ueberzug; — das andere mit weißen Gänsefedern gefüllt und mit hübschen Art Ticks bezogen; beide sind 22 bei 28 Zoll groß; speziell markirt für Dienstag, das Stück..... 2.99

Old Dutch Kaffee, 3 Pfd. Packet 69c

U. S. Government Lizens Nr. G25295

Thee, fancy Brand Ceylon Thee, morgen, das Pfund zu.................. 42c

Zwetschen — fancy Santa Claras, reguläre 16c Sorte; 5 Pfund für 59c

Backpulver, Calumet, 1-Pfund Büchse, 23.

Reiner gemahl. schwarzer Pfeffer, Pf. 42c

Tafel-Pfirsiche, voller Qt. Jar zu..... 32c

Vanilla Extrakt, Hansens, 2 Unz. Fl. 25c

Pickles, süße Gherkins, 20 Unz.-Fl. 25c

Pflanzt Samen und Knollen frühzeitig

Achter Floor.

Schöne schwarze Birkenbäume, Stück.. 45c

Schöne große Gladiola Knollen, das Dutzend.... 30c

Schöne Himbeersträucher zu..... 10c

Schöne Concord Reben, das Stück...... 12c

Setzwiebeln — fancy weiße oder gelbe. Ihre Auswahl, Pfund.. 19c

Schöne große winterharte Privet, Duz. zu.......... 98c

Spireasträucher, 6 bis 8 Fuß, Original Clumps — das Stück zu 2.50

Schöne Carolina Pappeln, Stück...... 45c

Schöne Stachelbeeren- oder Currant-Sträucher — 2 Stück für........ 25c

Schöne Rabarberwurzeln, Stück...... 10c

Bester gemischter Rasensamen — das Pfd. zu.......... 30c

Schöne Peony-Wurzeln, Stück...... 25c

Schöne Catalpa-Bäume, Stück...... 60c

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Der Kilometerfresser".
Blackstone. — „The Riviera Girl."
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „Hitchy Koo".
Cort. — „The Naughty Wife".
Garrick. — „Over the Top".
Illinois. — „Der eingebildete Kranke."
La Salle. — „Leave It to Jane".
National. — „The Brat."
Olympic. — „Some Little Girl".
Playhouse. — „Billeted".
Powers'. — „General Post".
Princeß. — „The Gay Lord Quex".
Studebaker. — „Maytime".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: 30 tüchtige Deutschungarn oder Ungarn für stetige Arbeit; Taglohn $4.35. Vorzusprechen zwischen 6 und 8 Uhr Abends Ecke Blackhawk Str. und Hudson Ave., in Fisel's Platz.

Verlangt: Eisenarbeiter. Atlantic Wire & Iron Works, 1640 Fulton Str. dimido

Verlangt: Kräftiger Junge, um das Klempnerhandwerk zu erlernen. American Metalware Co., Ecke Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Ein starker Mann, der allgemeine Arbeit in Packinghaus verrichten kann. Arnold Bros., 660 West Randolph Str.

Verlangt: Tüchtiger zuverlässiger Mann für Ford Delivery in der Loop; verheirateter Mann bevorzugt. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: 10 Männer für Lagerhausarbeit. 35c die Stunde. Stetig. Kommet fertig zur Arbeit. Reshipping Warehouse, 1131 O. 78 Str. son—di

Verlangt: Arbeiter. Die South Park Kommissäre halten am 10. April, 9 Uhr Morgens, eine Zivildienstprüfung für Parkarbeiter ab im Stall im Washington Park, 57. Str. und Cottage Grove Ave. Kein Applikationsformular nötig. Auch Nichtbürger. Jeder gesunde, kräftige Mann kann Arbeit erhalten, wenn er zu der Prüfung zu der angegebenen Zeit kommt. Superintendent für Angestellte. somodi

Verlangt: Ein gebildeter Deutscher, um eine hochfeine Geschäfts-Proposition zu vertreten, die Anklang bei Geldanlegern findet. Unsere Proposition wurde von den Staaten Illinois u. Wisconsin gutgeheißen und hat die Empfehlung von hervorragenden Bankers und Geschäftsleuten; genaueste Untersuchung angesichert; dies ist eine Gelegenheit für Euch viel Geld während der ganzen oder eines Teiles Eurer Zeit zu verdienen. Adr.: M 748 Abendpost. 5ap1wX

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahren alt, als Helfer in Polster-Departement; Erfahrung nicht nötig. Theo. A. Kochs, 679 N. Wells Str.

Verlangt: Lumber Tallyman, um die Leitung der ganzen Yard zu übernehmen. Garden City Wrecking Co., Loomis und 47. Str. dimi

Verlangt: Guter Lunchmann; guter Lohn. 553 W. North Ave.

Verlangt: Polsterer, guter Arbeiter. 1768 Wilson Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Strebsamer Junge für Officearbeit; gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Zu melden beim Geschäftsführer der Abendpost, 225 W. Washington Str. 7mz*X

Verlangt: Einige gute Bauschlosser, welche selbständig arbeiten können; guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 West 27. Straße. modimi

Verlangt: Rohr- und Weidenarbeiter. Nachzufragen: A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Ave. 5ap1wX

Verlangt: Maschinist, um Automobile zu repariren. H. Paulmann & Co., 2301 Federal Str. 5ap1wX

Verlangt: Guter Wurstmacher und erste Hand an Stopfer. Kosher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Str. modi

Verlangt: Saloon Porter, sowie ein Dinner Waiter. 222 Lomax Place. modi

Verlangt: Männer für Porters und Geschirrwascher: $9 die Woche und Board; keine Sonntagarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. modi

Verlangt: Ein guter Wurstmacher; kommt fertig zum Arbeiten. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein Wurststopfer. Maier Schleh Co., 2863 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Dolmetscher für Doktors-Office; einer, der fremde Sprachen spricht. Guter Lohn und stetige Stellung für den richtigen Mann. Gary Medical Clinic, 436 Broadway, Gary, Indiana. dimido

Verlangt: Ein guter Carpenter. Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends. 429 N. Cuyler Ave., Oak Park.

Verlangt: Mann, um Saloon rein zu halten; kein Bartenden; guter stetiger Platz. $14 und Kost. 469 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Männer für leichte Fabrikarbeit. W. S. Tothill, 1815 Webster Avenue, nahe Wood Str. dimido

Verlangt: Starker Junge für Ablieferungswagen in Meat Market; gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. 1259 N. Clark Straße. dimido

Verlangt: Starker ehrlicher Junge, um Packete auszutragen und im Versandtraum zu helfen. Adr.: Z. 1240 Abendpost.

Verlangt: Janitor-Helfer, alleinstehender Mann mit Erfahrung; bezahle $40 und ganze Verpflegung den Monat. S. Klapka, 4724 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Verheirateter Mann um Milchwagen zu treiben. 1424 Washburn Ave. modimi

Verlangt: Wurstmacher; Männer u. Frauen. Agar Provision Co., 310—312 N. Green Str. mdimi

Verlangt: Ein Porter in Saloon und Lunch Room. Frank Probst, 7938 Madison Str., Forest Park. mdimi

Verlangt: Wagenwascher und Floor Mann. Nachzufragen 831 N. Clark Str. mdimi

Verlangt: Helfer für Carpet-Cleaning; Lohn von $16.50 aufwärts. Englewood Cleaning & Dyeing Co., 6343 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Männer, die geschickt mit Werkzeug umgehen können, zum Zusammenstellen von Holzarbeit, müssen Werkzeug haben. 1815 Webster Ave. modi

Verlangt: Janitorhelfer; sofort. 6333 Harper Ave., 1. Floor. mdimi

Verlangt: Ein älterer Schneider um Klappen zu pikiren und Canvas bei Hand in Männer-Röcken zu nähen. 329 W. Monroe Str., 2. Floor, Tietze-Ebert. modi

Verlangt: Starker Junge in Färberei; — stetig. 4053 Broadway. 8apr1wX

Verlangt: Saloonporter. 1600 W. Division Straße. modi

Verlangt: Fuhrmann für kleines Kohlengeschäft, $12 und Board, oder $18 ohne Board. 3048 N. Drake Ave. modi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Porter, $12 und Kost; stetiger Mann. N. Maabl, 205 W. Madison Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, Tagarbeit; keine Sonntagsarbeit. 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Painter und Paperhanger, auch Helfer. 1943 Sheffield Ave.

Verlangt: Presser an Pressingmaschine. Nur guter, stetiger Mann braucht sich zu melden. Red Croß Cleaning Co., 10351 Michigan Ave.

Verlangt: Schuhmacher. Vorzusprechen in Holden's Schuhladen, 231 S. State Str.

Verlangt: Gute Gehilfen an Treppen- und Storefront-Arbeit. Sullivan-Korber Comp., 2437 West 21. Place. dimi

Verlangt: Mann für Haus- und Garten-Arbeit. Edward Gloner, River Grove, Ill. Nehmt Grand Ave. Car bis 72. und geht eine Meile westlich.

Verlangt: Porter. Marr' Beer Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str.

Verlangt: Stetiger Barbier für Samstags und Sonntag Morgen; bezahle guten Lohn. 5125 Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Erfahrener Laundry-Chauffeur für Nordseite, Privatroute; stetiger Platz. Nachzufragen: Globe Laundry, 222 S. Morgan Str.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot. Tagarbeit. Lohn $17. 1118 Center Str.

Verlangt: Ein Bartender, der Porterarbeit tun und kochen kann; nur ein guter Mann mit guten Referenzen braucht nachzufragen. 2001 Fullerton Ave.

Verlangt: Janitor-Helfer. Seht Janitor, 5314 Winthrop Ave.

Verlangt: Sofort, guter Gemüsegärtner. Ein Mann mit Erfahrung in Mistbeetarbeit. Nachzufragen 516 Hearst Bldg.

Verlangt: Ein zuverlässiger 1. Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2509 S. Halsted Str.

Verlangt: Intelligenter junger Mann mit einigen Jahren Erfahrung im Buchdruckergeschäft für dauernde Stellung. Guter Anfangslohn und Aufbesserung. 422 So. Dearborn Str., Room 608. dimi

Verlangt: Junge Leute und ältere Herren, um für eine alte und zuverlässige Krankheits- und Unfall-Versicherung zu arbeiten. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Von $30 bis $50 wöchentlich leicht zu verdienen. Vorzusprechen Nachm. von 3 bis 5 Uhr. Merchants' Life & Casualty Co., Zimmer 958—60, 29 S. La Salle Str. Fragt nach Mr. Pick. di—fr

Verlangt: Junge, um leichte Fabrikarbeit zu erlernen. Hildebrand, 934 North Avenue. 5ap1wX

Verlangt: Erster Klasse Automobil Reparatur-Mann in Garage. 2307 Chicago Ave. A. Zdasky. dimido

Verlangt: Porter für Wholesale Drygoods-Haus; dauernde Stellung. Nachzufragen: Kunstadter Bros., 323 W. Adams Str.

Verlangt: Tinner. 4145 Lincoln Avenue.

Verlangt: Verheirateter Mann, in Leibstall Pferde zu reinigen, $55 den Monat und 4 Zimmer. 3421 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Selbständiger Bäcker für Cakes und Rolls, $25 die Woche. Schroeders Bakery, Glencoe, Ill. Tel. Glencoe 5. dimi

Verlangt: Gärtner für Grünhausarbeit; dauernde Beschäftigung. Zu erfragen: 4925 So. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Porter für Saloon. 500 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Ein guter Schneider. 1424 Webster Ave., Ecke Clybourn Ave. dimido

Verlangt: 3 gute Stallmänner; guter Lohn. Sofort nachzufragen. 314 W. Elm Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit; muß doppeltes Gespann fahren können und stadtbekannt sein. Nur stetiger, verheirateter Mann braucht sich zu melden. 1248 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Brot und Cakes. 2679 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer für Haus-Moving. 1819 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Junge in Bäckerei. 416 North Ave.

Verlangt: Ein Painter, der selbständig arbeiten kann, um ein Bungalow innen und außen anzustreichen; neue Arbeit. Einer, der sein Geschäft versteht, melde sich bei Theodore Marten per Telephon, 1272 Desplaines, Ill. Ich bezahle die Telephongebühren.

Verlangt: Zwei Porters. Marigold Garden, 817 Grace Str. Fragt nach Rudolph.

Verlangt: Barbier für jeden Abend, Samstag und Sonntag, stetig. 5038 Lincoln Avenue. dimido

Verlangt: Schmied; stetige Arbeit. Kiesler Co., 934 W. Huron Str., Ecke Sangamon. dimi

Verlangt: Kräftiger Mann für Arbeit in Milchfabrik. 60 Meilen von Chicago; guter Lohn. Anzufragen: 216 W. Division Straße, nahe Wells.

Verlangt: Erfahrener Helfer für Strangfärberei. Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Avenue. modimi

Verlangt: Junge auf Milchwagen zu helfen, von 14 bis 16 Jahre alt; muß in der Nähe wohnen. 4925 Justine Str. modimi

Verlangt: Abbügler an Shop-Hosen, Stückarbeit. 633 Webster Ave. modi

Verlangt: Stallmänner und „Hostlers". Zu erfragen beim Stall-Superintendenten, 731 W. Adams Straße. modimi

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit, $12 bis $14. 2523 West Congreß Straße. 5ap1wX

Verlangt: Männer mit Carpenter-Werkzeug, an Refrigerators zu arbeiten. Bromann Bros., 857 Fulton Str. 5ap1wX

Verlangt: Arbeiter für Edgewater Coal Co. Stetige Arbeit. 5627 Broadway. Phone Edgewater 135. 4ap1wX

Verlangt: Farmarbeiter nach Dakota; Lohn $40 bis $50 nebst Beköstigung. 552 North Avenue, Zimmer 207. 4ap1wX

Verlangt: Stallmann, die Pferde zu besorgen. 943 Edgecomb Place, nahe Broadway. 1ap*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Ein junger deutscher lediger Mann sucht stetige Stelle für Fabrikarbeit oder sonstige Beschäftigung. 1957 West 20. Str., 2. Floor, hinten. dimido

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener Bartender sucht Stelle. Adr.: N 2353 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann, 25, Schweizer, sucht Beschäftigung; möchte gutes Handwerk erlernen nebst Lohn. Adr.: N 2352 Abendpost.

Gesucht: Mann, 50, wünscht Platz auf Farm mit etwas Land für sich, versteht Carpenter- und Zementarbeit oder wer hat Farm auf Shares oder mäßige Rente zu geben? Adr. bitte 2759 Winona Str., Chicago.

Gesucht: Hausmann, Gärtner, Geflügel, sucht Stelle auf Landsitz. Erste Referenzen; ledig. Adr.: Z 1239 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann, 35, ledig, sucht Stellung als Packer oder andere reine Arbeit. Adr.: Z 1238 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Janitor, ledig, mittleren Alters, sucht stetige Stelle. Telephon: Lincoln 5028. dimi

Gesucht: Junger Bäcker, dritte Hand, sucht Stellung. Telephon: Diversey 4932.

Gesucht: Oesterreicher, verheiratet, sucht Fabrikarbeit. Franz Stubner, 3429 N. Kenton Avenue. dimi

Gesucht: Bäcker als erste Hand, gut an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adresse: F. C. 606 Wells Str. Telephone: 1403 Superior. modi

Gesucht: Junger Bartender und Porter sucht Stellung. A. Flerus. Tel.: Haymarket 6175. modi

Gesucht: Erfahrener Lunchmann sucht Stellung; kann Aufwarten und Bartenden. Adr.: erbeten: N. 2339 Abendpost. mdimi

Gesucht: Erfahrener Blumen-Korbmacher wünscht stetige Heimarbeit. Adr.: N. 2347 Abendpost. mdi

Gesucht: Verheirateter Farmarbeiter sucht Stellung. John Staudke, Route 3, Maple Park, Ill. 3—12apX

Gesucht: Janitor sucht Stelle; 24 Flatgebäude oder größer. Adr.: B 1836 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Familien für Zuckerrüben-Bearbeitung: $24.00 per Acre bezahlt. Fahrt, Fracht, Wohnung, Gartenplatz und Heizmaterial frei. Gute Gelegenheit, über den Sommer auf dem Lande zu leben und Geld zu machen. Holland-St. Louis Sugar Co. Anzufragen bei Wm. Freeman, 1702 Vine Str., nahe North Ave. ap9,10,12,14,16,17

Verlangt: Arme Eheleute können kleine Farm zu Miete bekommen umsonst hier in Chicago; können viel Geld verdienen; Mann kann stetig arbeiten, $3 per Tag; können Geflügel und Schweine halten; Futter umsonst. Adr.: Z 1244 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Operators an Korsets, Brassieres und Garters. Anfängerinnen werden gute Löhne gezahlt. Wie auch Frauen für Heimarbeit an Garters. Sprecht vor: 729 N. Morgan, Ecke Milwaukee, Carpenter und Morgan Str. Kabo Corset Company. 4ap1wX

Verlangt: Junge Frauen, um an Nähmaschinen zu arbeiten in Schuhfabrik.

Gute Arbeitsverhältnisse. Monatlicher Bonus verteilt. Selz, Schwab & Co., 514 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Verkäuferinnen in Drygoods Departement. E. H. Knoop & Co., 624 North Ave. modi

Verlangt: Mädchen, um Stickereiarbeit zu erlernen. Hildebrand, 934 North Avenue. 5ap1wX

Verlangt: Kleidermacherin, stetiger Platz. 4824 Winthrop Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, das nähen kann, bei Kleidermacherin. 2610 Orchard Str.

Verlangt: Nähmädchen bei Damenschneider. 15 Ost Washington Str., Room 805. dimido

Verlangt: Tüchtige Kellnerin für Cafe; gutes Gehalt. Room und Board. 7427 12. Str., Forest Park. Tel. Forest Park 40. modi

Verlangt: Männerhüte Trimmers; stetige Arbeit. 1423 W. 18. Str. sonmodi

Verlangt: Lehrmädchen, muß 16 Jahre alt sein, keine Erfahrung nötig. Bender's Laundry, 33 Ost 35. Str. 3ap1wX

Hausarbeit

Verlangt: Junges Mädchen, der Mutter zu helfen. 1751 Ainslie Str., 1. Apt. Telephon Sunnyside 1652.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit täglich von 8 bis 4; keine Sonntagsarbeit. $6 bis $8 die Woche. Telephon Belmont 6739.

Verlangt: Wasch- und Putzfrau. 3933 N. Leavitt Str. dimido

Verlangt: Haushälterin, möblirte Zimmer zu besorgen, alleinstehend oder verheiratet. 121 E. Oak Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Deutsche oder österreich-ungarische Köchin; kleine Familie; Nordseite. Adr.: N 2338 Abendpost. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. Anzufragen 3154 Southport Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Haas, 4314 Clarendon Ave. dimido

Verlangt: Sofort, ältere alleinstehende Frau als Haushälterin in Familie von 5 Erwachsenen auf einer Farm; muß backen können. Gutes Heim und stetiger Platz; Lohn $4. Daniel Reiser sr., Sheridan, Ill., La Salle County, Route 2, Box 5. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4351 Grand Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Mittwoch. 1432 E. Sawyer Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5224 Michigan Avenue, 2. Apartment.

Verlangt: Besseres Mädchen für leichte Hausarbeit und auf 2jähr. Kind zu achten; gutes Heim. 4401 N. Racine Ave., Ecke Montrose, 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 4758 Forestville Ave., 3. Floor. dimido

Verlangt: Gouvernante; Referenzen verlangt; guter Lohn. 4900 Vincennes Ave., 3. Apt.

Verlangt: Nette, erfahrene Frau für Pantry-Arbeit. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 4937 Sheridan Road, 2. Apt. dimi

Verlangt: Eine zweite Köchin oder Frau, die auch Nudeln machen und in der Küche mithelfen kann. 509 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; 2 Erwachsene; gutes Heim. 5806 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Tüchtige junge Frau für Waschen, Bügeln und Reinmachen. 3020 Pine Grove Ave., nahe Barry.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 2825 Lincoln Avenue. Telephon: Wellington 4732. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit und Kochen, von 7 bis 3 Uhr. 232 N. Peoria Str., Ecke Fulton.

Verlangt: Alleinstehender junger deutscher Farmer sucht Haushälterin, willens zu melken. Wittwe mit ein oder zwei Kindern nicht ausgeschlossen. Wm. Niesebieter, Route 4, Denison, Iowa. 8apr1wX

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. Frank Probst, 7938 Madison Str., Forest Park. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie; muß englisch sprechen. Empfehlungen. 728 Wadeland Ave., 1. Apt. Tel. Wellington 2302. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; Hausreinigen fertig; zwei Erwachsene, 3½ Jahre altes Kind. 4548 Grand Blvd. Tel. Kenwood 5317.

Verlangt: Frau für Hausarbeit und Kinder besorgen, $8 die Woche; keine Wäsche. 745 East Ave., Ecke Van Buren Str., Oak Park. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines kleinen Kindes, beim Tage, wenn nötig einige Abende, Nordseite. Tel.: Rogers Park 6100, Apt. 511. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 2349 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kuehl, 645 Sheridan Road, nahe Grace Straße. Tel.: Lake View 1701. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 3420 Douglas Blvd., 2. Apt. Tel.: Rockwell 6618. somodi

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln Mittwoch und nachher jeden Dienstag. Tel. Graceland 7888.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrene Frau für Gemüse zu putzen und allgemeine Küchenarbeit in Restaurant. Ein Sonntag von 9 bis 2:30, den anderen Sonntag ganz frei; $9 die Woche. — Cafeteria, 1807 Indiana Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. 3149 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 4752 Malden Str., 2. Apt. Tel.: Sunnyside 5423. dimi

Verlangt: Haushälterin auf kleiner Farm hier in Chicago; guter Lohn. Adr.: Z 1242 Abendpost.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küche in Saloon die Businesslunch versteht; keine Sonntagsarbeit. 3829 S. Morgan Str.

Verlangt: Junge gebildete Deutsche, die kinderlieb und auch im Umgange mit kleinen Kindern erfahren ist. Bitte Telephon: Lake View 2772 aufzurufen. dimido

Verlangt: Frau, um Halle und Doktors-Offices reinzuhalten; erhält 3-Zimmer-Flat. 800 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit; zwei in Familie. 627 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kleines Flat. Ein Schulkind. Telephonirt Oakland 3292, oder sprecht vor bei Burbaum, 860 Oakwood Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Gutes älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4409 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Kinder. Zeugnisse. 507 Strafford Place. Tel.: Graceland 5714.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 1224 Argyle Straße.

Verlangt: In Glencoe, ein verläßliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen (Thor Waschmaschine); muß auch gut einfach kochen können; gutes Heim; Lohn $10; Referenzen erforderlich. Adr.: M 749 Abendpost. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1470 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche zu helfen; keine Sonntagsarbeit. 1566 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Köchin für Business Lunch; keine Sonntagsarbeit. 3858 W. 22. Straße. dimido

Verlangt: Aeltere Frau bei Wittwer mit drei Kindern; jemand, der mehr auf gutes Heim als auf Lohn sieht. 721 Garfield Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen von 9 Morgens bis nach dem Dinner, 5 Tage die Woche, nicht Samstags oder Sonntags; einfaches Kochen, leichte Hausarbeit. $5 die Woche und Mahlzeiten. 114 E. Walton Place, 1. Apt. dmi

Verlangt: Waschfrau für Mittwoch. 2420 Surrey Court, nahe Fullerton Ave. Telephon Lincoln 4157.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. B. Cohn, 802 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Bäckerei mitzuhelfen. 4926 Armitage Ave. dimido

Verlangt: Mädchen (16) für leichte Hausarbeit und auf Baby zu achten. H. J. Buchsbaum, 1147 N. Sacramento Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit (zu Hause schlafen). Jordan, 3920 Broadway. dimido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; deutsches protestantisches; kein Waschen. 941 Argyle Str., 3. Flat. somodi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Zimmerarbeit, kann hier bleiben oder heim gehen. 3127 Calumet Ave. moomi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zuhause schlafen können; keine Sonntagarbeit. 1494 Clybourn Ave. modi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Nachtarbeit in Fabrik, Restaurant oder Offices aufräumen. Telephon Monticello 4261. dimido

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit beim Tag. Wagner, 2005 Mohawk Str. Tel. Lake View 9310. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Miller, 2734 W. 18. Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Aelteres Mädchen, kann einfach kochen, sucht Arbeit. Selbst vorzusprechen.— 1253 West 18. Straße.

Gesucht: Frau wünscht Waschen und Bügeln heimzunehmen. Mrs. Hill, 1809 Hudson Ave., 1. Flat. dimi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 2711 Osgood Str., nahe Lincoln Ave. dido

Suche Waschplätze. 2819 Lincoln Avenue. dimi

Gesucht: Aeltere Frau, sauber, wünscht Platz als Haushälterin in kleiner Familie, oder alleinstehendem Herrn. Adr: M 761 Abendpost.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1853 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplatz für Montag und Dienstag. Mrs. Reinbold, 337 Center Straße. modi

Gesucht: Erfahrene Waschfrau wünscht Plätze für Montag und Dienstag. 3725 Byron Str. 'Phone: Irving 6841. modi

Gesucht: Köchin sucht Stelle für Saloon oder Restaurant. Schwartz, 1642 Blue Island Ave. medimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze; auch zum Reinmachen. — Frau Pflaumer, 731 Weed Str. mdi

Gesucht: Krankenpflegerin, Christian Science Studentin, wünscht Beschäftigung; $15 die Woche. 'Phone: Calumet 797. 5ap1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Gute Stellungen aller Art für Männer und Frauen in Hotels, Restaurants, Fabriken, Stores und Offices. Advance Employment Exchange, 179 W. Washington Str. 19mz*Xeifr

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon Lincoln 2100. 27mz1mtX

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 20ja*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

In jeder wichtigen Rechtsangelegenheit wenden Sie sich vertrauensvoll an Louis J. Gottlieb, Deutsch-Ungarischen Advokaten, Office: Zimmer 505, Chamber of Commerce Bldg., 133 W. Washington Str. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm. Telephone Main 1609, 1572 N. Halsted Str. Offen täglich von 4 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Telephone, Diversey 3134. 5ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, 140 Nord Dearborn Straße, Cunard Gebäude, Zimmer 810. Telephon: Randolph 3598. 10mz3mtX

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 27mz,1mtX

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit Haus. 3354 Ogden Ave., nahe Homan. dimido

Zu verkaufen: Barbierstube, drei Stühle. Gutes Geschäft. Billig. 1344 Larrabee Str.

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus, $35 Miete, direkt am Lincoln Park, $350. 2152 Lincoln Park, Ecke Webster. mifr

Zu verkaufen: 8-Zimmer Roominghaus, gut möblirt, $250, billig wegen Krankheit. 1836 Lincoln Ave., am Lincoln Park. difr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordseite, Einnahme $700 die Woche; alles Ladengeschäft. Adr.: M 763 Abendpost. didosa

Zu kaufen gesucht: Ein kleines Milchgeschäft mit Preisangabe. Adr.: N 2354 Abendpost. dimi

Achtung, Schneider!
Bin gezwungen, sofort mein gutgehendes Schneider- und Cleaning-Geschäft billig zu verkaufen. $200 monatlich Reingewinn; best zahlender Platz auf der Südseite. 6249 Cottage Grove Ave. 'Phone: Midway 9859. safondimi

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, alle Zimmer nach außen; gute Einrichtung. 528 Garfield Ave. sondido

2 Stuhl Barbershop zu kaufen gesucht in Chicago oder außerhalb. Angebote unter Adr.: N 2348 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant in Verbindung, 10 Zimmer unmöblirt, guter Stock, billige Miete: $60 Tageseinnahme; wegen anderem Geschäft billig; keine Agenten. Adresse: M 662, Abendpost. ap4—16

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, gute Möbel, heißes und kaltes Wasser in den Zimmern. 1253 N. La Salle Str. somodi

Muß verkaufen; Zigarren-, Stationery- und Periodical-Store, Laundry bezahlt die Miete; gute deutsche Kundschaft. Grund: Frau ist krank im Hospital. 843 N. Wells Str. so—mi

Schönes 11-Zimmer Roominghaus, vorzügliche Geschäftsecke, preiswert verkäuflich. Ständig voll mit bestem Ertrag. 801 North La Salle Str. 4ap1wX

Zu verkaufen: Billig, Saloon, mit Tanz- und Logenhalle; altetablirter Platz. 1021 E. 75. Straße. 3ap1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner. Junger Mann wünscht sich mit etlichen hundert Dollars an rentablem Geschäft zu beteiligen. Adr.: N 2360 Abendpost. dimi

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Store, wirklicher Bargain. 3656 Wilton Ave., Ecke Waveland. Beste Lage in der Stadt. 9ap1wX

Zu vermieten: Helles 6-Zimmer-Flat mit Badezimmer an ältere Leute. 1746 Cleveland Avenue. dimi

Zu vermieten: Store und 3 Zimmer; gute Lage für irgend ein Geschäft; nur $20. 1446 N. Western Ave. didosa

Zu vermieten: Sonniges 5 Zimmer Basement, Badezimmer. 1169 Eddy Str., nahe Clark Str. und Hochbahn.

Zu vermieten: Drei helle reine Zimmer, $12. 1301 Wells Str., Ecke Goethe Str. dimi

Verlangt: Bedienung in Tausch für 2-Zimmer-Flat, Basement, hell, Dampfheizung. 2204 Cleveland Ave. Phone: Lincoln 5647. modimi

Zu vermieten: 4 helle, reine Zimmer Wohnung, nahe Park, $10. 303 Eugenie Str. momifr

Zu vermieten: Ein helles Flat, vier Zimmer und Bad, $18; auch Laden, wo seit vier Jahren erfolgreich Fleischhandlung betrieben wurde. Schlüssel 3485 Nord Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265.

Zu vermieten: Schöne, helle Wohnung, $7.50; drei Zimmer. 1904 Otto Str. 5ap1wX

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes Zimmer, mit Board wenn gewünscht. Mann mittleren Alters vorgezogen. Adr.: M 756 Abendpost.

Zimmer zu vermieten mit oder ohne Kost. Wittwe Peterson, 3216 W. North Ave., gegenüber Humboldt Park.

Zimmer zu vermieten; $1 die Woche. 731 West Lake Str. 9ap1wX

Zu vermieten: Frontzimmer. 1606 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Mrs. Schultz.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, $2; elektr. Licht; nahe Hochbahn. 1515 Larrabee Str.

Vermiete Küche, $2. 1643 N. Halsted Str. dido

Zu vermieten: Freundliche Zimmer bei alleinstehender Frau. 1434 Wieland Str.

Neu eingerichtete Zimmer zu vermieten, heißes Wasser, Dampfheizung; geben auch Frühstück; deutsch und polnisch sprechende Leute. — 28 W. Illinois Str. 15mz,frsondi1mt

Vermiete schönes Zimmer, billig. 'Phone. 307 North Avenue. modi

Zu vermieten: Freundliche, möblirte Zimmer; gute Fahrgelegenheit; Hoch- und Straßenbahn; elektr. Licht, Bad und Dampfheizung. 2130 Fremont Straße. 5ap1wX

Frau wünscht gute Boarders. 634 North Avenue. 5ap1wX

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, $1.50 bis $4 die Woche. 600 N. Clark Straße. 19mz1m*X

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 2 oder 3 leere Zimmer mit Gas, Toilet und Wasser. Chester, 1558 Milwaukee Ave. dimi

Zu mieten gesucht: Store in guter Geschäftslage mit Platz für Wurstmacherei mit elektr. Betrieb. Offerten mit Preisangabe. Strobauer, 2118 Lincoln Ave.

Familie von drei Erwachsenen sucht 5-Zimmer-Flat, wenn möglich elektr. Licht, Bad und Porch; Nordseite. Adr.: Z 1241 Abendpost.

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Gesunder Junggeselle, nüchtern, 34 Jahre alt, Protestant, mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, verdient guten Lohn in seinem Handwerk, möchte mit heiratslustigem Mädchen oder Wittwe bekannt werden zwecks Heirat. Antworten in deutsch oder englisch. Adr.: Z 1237 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 32 Jahre alt, mit guter Erziehung, gutherzig und ruhiger Karakter, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwischen 22 und 28 Jahren oder jungen Wittwe ohne Kinder zwecks Heirat zu machen. Gebt genaue Einzelheiten in Antwort an. Bitte in englisch zu antworten. Adr.: N 2351 Abendpost.

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, 53jährig, Christ, alleinstehend, verdient $150 monatlich, kein Raucher, kein Trinker, sucht als Partnerin eine bescheidene und ganz unabhängige Frau. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Briefe mit genauer Adresse unter: N. 2310 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildete, kinderlose Wittwe, gute Hausfrau, praktisch, lebensfreudig und musikliebend, sucht mit vermögendem, älteren Herrn zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten. Gefällige Anerbieten unter Adr.: O 652 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ansehnliche Frau, ohne Vermögen, 53 Jahre alt, wirtschaftlich, wünscht mit einem netten Mann Bekanntschaft zwecks Heirat. Adr.: Z 1245 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate.
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate.
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate.
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel. Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 28fb*Xexfa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Dresser, Tisch, Stühle, Sofa Bett, Waschmaschine, Eisschrank. 5860 Magnolia Ave., 2. Flat. dimido

Zu verkaufen: 4 Zimmer Möbel billig wegen Verlassens der Stadt. 1440 N. Claremont Ave., 1. Flat, Front.

Zu verkaufen: Echtes Leder Parlor-Set, Sideboard, Rugs usw. 5544 Ingleside Ave., 2. Floor. dimido

Zu verkaufen: 2 Zimmer Haushaltung, beide Front, $6 Miete, billig. 1535 Orchard Str., 1. Floor. Vorzusprechen Sonntag.

Zu verkaufen: Möbel, Eßzimmer-, Parlor-, Bettzimmer-Set und andere verschiedene Artikel. 4420 Michigan Ave., 1. Apt. di—do

Zu verkaufen: Bett, Spring, Matratze $4; Waschständer $2, und Bücherschrank $4. Kleiner Gasofen $1, Dresser $5. 924 Belden Ave.

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung meiner eleganten 10-Zimmer Residenz, Parlormöbel, Davenports, Lederstühle, Bücherschränke, Silber- oder Cut Glaß-Schränke, Mahagoni; Messingbetten, Sideboard, Oriental und Domestic Rugs, Oelgemälde, Bronze-Figuren, Bric-a-Brac, Gardinen, Eisschrank, elektr. Chandelier, Herren-Chiffonier etc. 616 E. 50. Pl., Südseite.

Bargain! Allerlei Möbel von 8 Zimmer Haus, Rugs, Dressers, Eßzimmer-Set, Bettstellen, Rasen-Schaufel etc, billig. 2429 Orchard Straße nahe Halsted und Fullerton. modimi

Zu verkaufen: Parlor-Set. Lang, 4757 Indiana Ave., 3. Apt. Tel.: Kenwood 1176. 8ap1wX

Zu verkaufen: Heizofen und Möbel. 1250 Roscoe Str., 2. Flat. modi

Zu verkaufen: Haushaltartikel; Eßzimmer-Tisch und Stühle, Side Board, Dresser, eiserne Bettstelle, Settee. Nr. 838 Bradley Place. modifr

Verkaufe wegzugshalber sofort billig: Haushaltmöbel, Spiegel, Pulte etc. 64 Ost Oak Str., Flat A. somodi

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.. Lincoln 1377. 15mzX*

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Henry Silberhorn „up-to-date" 102-Noten „Half Triple" Concertina, so gut wie neu. Vorzusprechen Abends nach 7 Uhr. 2236 N. Kedvale Ave., nahe Fullerton Ave. 11mz*X

Muß verkaufen: Mein wenig gebrauchtes Piano billig für Baar, gelagert in 3409 N. Ashland Ave. 9ap1wX

$65 kaufen nur wenig gebrauchtes Bryant Piano. 1961 N. Halsted Straße. 3ap1wX

$265 kaufen fast neues $600 Player Piano. 1961 N. Halsted Str. 3ap1wX

Nur $65 für ein schönes Cabinet Grand Chickering Upright Piano; $5 monatlich, bei Croß, 5081 Broadway. 31mz2wX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11dz*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 50 Stück sehr feine frische Milchkühe und Springers, vom staatlichen Arzt untersucht, 4700 So. Ridgeway Ave. Man nehme Archer Ave. und Cicero Car und gehe 1 Block nördlich. Sonntag oder Abends vorzusprechen. 'Phone: Yards 1617. sadi

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Bekommt 50 Proz. mehr für alte Kleider. Rust Marks, Canal 7258. Schreibt 1239 Süd Jefferson Straße. 7ap1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 6 Jahre alte Mähre, Buggy und Delivery Wagen, 2 Garnituren Pferdegeschirre. 4243 Armitage Ave. Telephon: Belmont 8281. modi

Zu verkaufen: 1200 Pfund schweres Lay Pferd; $45. 2159 Berteau Ave. mdi

Verkaufe billig, 6 junge Mähren, eine tragend, Farmwagen, Geschirre. 731 W. Lake Straße. 6ap1wX

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Geschirr etc.— 1607 S. Hamlin Ave. mz31,ap1,2,7,8,9

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 25 Hühnchen und 2 Hähnchen. 2718 Newland Ave. dimi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer-Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peories Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Straße. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 27mz,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21fb*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23ja*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen, Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue *X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir verkaufen Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $20, $25, $30. Unser Bestreben ist, Euch zufriedenzustellen. Zahlt $1.00 die Woche und tragt die Kleider. Hyman & Co., 215 N. Clark Straße, an Lake Straße. 9mz,X*

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ausländer in diesem Lande genießen denselben Patentschutz und dieselben Rechte wie Bürger dieses Landes. Freie Auskunft erteilt: Röbt. Klotz, U. S. Pat. Anwalt, 139 N. Clark Str., Z. 1705 11ja,frsondi*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1161 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 24mz*X

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. 9ap1wX

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 363. 18mai*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Bargain, Schöne 6-Zimmer-Cottage, elektr. Licht, Furnace-Heizung, schöne große Lot. Eigentümer, 3439 Bosworth Ave. dimidoson

Zu vertauschen: Zweistöckiges Framehaus auf der Nordseite für kleine Farm nahe Chicago. Telephon Rogers Park 868.

Muß verkaufen: Clybourn Ave., nahe Willow Str., Framegebäude, Store und 4 Zimmer Flat, mit Lot. Guter Platz für Lunch und Zigarren. $1800. Leichte Zahlungen. Nachzufragen bei Bouman, 3065 Lincoln Ave. fadido

Zu vertauschen: 2, 3 und 6 Flat Brickgebäude. Gute Auswahl. Näheres bei J. Swarz, 2133 N. Clark Str. 6ap1wX

Verkaufe 2—5 Flat Brick, Bad, elektr. Licht. Preis $4600. Ruedel, 602 North Ave. 4ap1wX

Nordwestseite

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer Bungalow mit Sonnenparlor; alles modern; oder zu vertauschen für kleine Farm oder Fruchtfarm. Keine Agenten. Adr.: O 668 Abendpost. modi

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus auf halbem Acre, leichte Abzahlung. 6210 Cornelia Ave. Wegen Auskunft: 'Phone Central 5491 oder sprecht vor: Zimmer 903 115 So. Dearborn Straße. 5ap1wX

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11ja*X

Südwestseite

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Wohnhaus, billig. 1418 West 14. Place. fodifr

Farmländereien

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen für Haus oder Cottage— 80 Acres Farm, 60 geklärt, 20 Wald, 12 Acres Roggen; 8 Zimmer Haus, feine Ställe, Weideplatz mit Acornbäumen für Schweinezucht; Fischfluß durchs Land, 3 Pumpen; eingezäunt. Meile von Station bei Grand Rapids, Wisconsin. Eigentümerin Mrs. H. Mayer, 2155 Clybourn Ave., Chicago. dido

Zu verkaufen: 85 Acker Farm im Clay-Viertel von Wisconsin; gute Gebäude und vieles gutes Hartholz, 5 Stück Rindvieh, Schwein, Hühner und Möbel, $3,750. German Farmland Co., 552 North Ave. di—fa

Zwei Männer, einer ist verheiratet, suchen Farm auf Shares zu mieten. Adr.: Ruppert Klein, Plainwell, Michigan, Allegan County.

Zu vertauschen: 160 Acker Indiana Farm, gute Gebäude, Viehbestand und Werkzeug, $150 per Acker, für städtische Einkommen-Eigentum. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 5ap1wX

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, kleine Gebäude, 20 Acres geklärt; mit kleiner Anzahlung kann dieser Platz gekauft werden zu einem Preise, wofür „Cutover" Land in derselben Umgegend verkauft wird. Geo. H. Maxwell, Antigo, Wisconsin. ap2—9X

Zu verkaufen: Gute 40 Acker Farm mit Gebäuden, nahe River und Haupt-Road. Zu erfragen bei Albert Spitzock, 5001 St. Paul Ave. 7ap,somodi3w

Zu verkaufen: Zwei 20 Acres Farmen, 9 und 5 Zimmer Häuser und Stallungen, nahe Grand Haven, Michigan. Mrs. C. Lutz, Grand Haven, Mich., Route 1, Box 34. 6ap1wX

Verschiedenes

Zu verkaufen: Schuldenfreies Stadtgrundeigentum für Farmen. Spreche mehrere fremde Sprachen. Guter und schneller Handel zugesichert. Adr.: Charles J. Urnich, 1818 W. 46. Straße.

Vertausche meinen Anteil an gutem Grundeigentum für schuldenfreie Farm mit Viehbestand. Adr.: N 2355 Abendpost. dimidosa

Zu vertauschen: 2 Flat Brick und 3 Flat-Brickgebäude, schuldenfrei, für 60 bis 120 Acre Dairy oder Stock Farm; nicht zu weit von Chicago. German Farmland Co., 552 North Ave. 4ap1wX

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: Z 1572 Abendpost. 4ma*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$5000 bis $6000 zu leihen gesucht auf erste Hypothek für 5 Jahre, auf Vorstadt Heim, wert $15,000; willens 6½ Proz. zu bezahlen. Adr.: M. 760 Abendpost. dimison

Zu leihen gesucht: Auf 4 Lots, $1000 (kommende Earlstule). Adr.: O 672 Abendpost. dimidosa

Zu verkaufen: Erste Gold-Hypothek, $1000, auf Nordwestseite Framehaus. Adr.: M 755 Abendpost. dimidosa

Suche Darlehen von $160; gute Sicherheit und Zinsen. Adr.: M 757 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Erste Mortgage von $1200 auf 210 Acker Farm; dreifache Sicherheit. Zinsen 10 Proz. 1646 Larrabee Str., im Laden. 9ap1wX

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28ja*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fb*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße. Telephon: Franklin 3524. 12ja*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Herr Wilhelm Bachmann ist ersucht, behufs Information vom Bürgerkrieg vorzusprechen. Rob. Hepner.

Uhrmacher sucht Reparaturen für Geschäft zu übernehmen; saubere, billige Arbeit garantirt. J. A. 16 Abendpost. dimi

Gute Board gesucht auf Farm für Frau und 2jährigen Jungen. Adr.: N 2345 Abendpost.

Alle Schulden werden kollektirt durch Swartz, 2133 N. Clark Str. 6ap1wX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,difrson,1ja

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Lullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fsadido*

Mathias Müller von Zighausen, Amt Heidelberg, wird ersucht, seine Adresse in Nr. 2145 Fremont Str. zu hinterlegen. modi

Painting, Papering, Calsomining sehr billig. Arbeit garantirt. Arnd. 'Phone: Wellington 1755, nach 6 Abends. 7ap1mX

Piano-Stimmen, Repariren. Telephon: Albany 8362. 5ap1wX

Painting, Papering, Calsomining. Erster Klasse Arbeit garantirt. Leo Weber, 2133 N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3158. 12mz1mtX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufspreis abzuziehen. Bar- und Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

In Paris, Ill., hat ein Feuer im Geschäftsdistrikt $200,000 Schaden angerichtet. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich auch das „Paris Hotel", wo das Feuer ausgebrochen war.

Weibliche Schuster.

Wanderlehrerinnen unterrichten im Flicken von Schuhen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In vielen Teilen des Reiches unterstützt jetzt der Vaterländische Frauenverein die Ausbildung der Schusterei auf dem Lande. Er schickt Wanderlehrerinnen umher, die mit ihren Gesellinnen mit Felleisen, Schuhmustern und Schusterwerkzeug von Dorf zu Dorf wandern und von Städtchen zu Städtchen ziehen, um das Schuhflicken und Schuhenähen zu lehren. Bunt und lustig, so schreibt uns ein Mitarbeiter aus der Altmark, sieht solch eine Schusterstube der Frauen auf dem Lande aus. Ueber Sohlen und Schäfte, über Löcher und Risse beugen sich die Köpfe, während die Hände mit Ahle und Leisten arbeiten, als gehörten sie immer zum Frauengut. Es wird geklopft und gestichelt, ausgelocht und probiert, und riecht ganz echt nach Schusterei, denn Pechdraht und Schmierseife fehlen nicht. Die Frauen und Mädchen sind sehr stolz auf ihre Kunst, und eifrig schauen sie der Meisterin und ihren flinken Gesellinnen auf die schusternden Hände. Der erste Lehrgang der Wanderschusterei erstreckt sich auf die Stoff- und Hausschuhe. Dazu wird verwendet, was von alten Stoffen in den Bauernhäusern vergessen gelegen hat, oder was getrennt und gewaschen, eine neue praktische Verwendung gefunden. Großvaters ehrwürdige alte Zipfelmütze gibt ein warmes Schuhfutter ab, ein alter Türvorhang die Laufsohle und eine zerfetzte Pferdedecke die Zwischenlage unter Pappe und Stoff. Verwandt kann alles werden. Das ist ja gerade die eigenliche Kunst dieser fraulichen Landschusterei, daß sie sich mit dem kärglichsten behilft. Der zweite Lehrgang erbarmt sich der Lederschuhe; man besohlt die alten mit Holzsohlen, mit Holzflecken, flickt Löcher aus, setzt die gewagtesten Flicken auf und macht aus zwei, drei alten Paaren ein gutes neues. Die Wanderschusterlehrerin muß eine flinke, erfindungsbegabte Dame sein, sie muß rasch zugreifen und ihre Lehrlinge bei gutem Mute erhalten. Ein solcher Schusterkursus erstreckt sich auf zwei Wochen bei täglicher Lehr- und Arbeitszeit von zwei Stunden. Während dieser Zeit erlernen das Schustern aber gründlich, so daß sie sich weiter helfen können. Als Entschädigung hat jedes Mitglied nur drei Mark zu zahlen. Die Lernenden organisieren unter sich das Instandhalten und Aufräumen der Werkstatt, je zwei besorgen das Heizen und sorgen für Beleuchtung. Sind die zwei Wochen Lehrzeit um, ziehen die Lehrmeisterin und ihre Gesellinnen das nächste Dorf, wo man sie bereits mit frohen Erwartungen begrüßt. Der auftraggebende Frauenverein entlohnt die Wanderlehrerin, er gibt ihr Tagegelder und sorgt dafür, daß sie im Ort ein gutes Unterkommen findet.

Ganz Basel berauscht!

Im Großen Rate zu Basel gab letzthin folgender Vorfall Stoff zu einer Interpellation: Kürzlich wurde ein Neuenburger Antiquitätenhändler, der etwas angetrunken gewesen sein soll, nachts um 12 Uhr von einem angetrunkenen Polizisten verhaftet, auf dem Wachtposten von einem ebenfalls angetrunkenen Polizeikorporal verhört und von einem noch betrunkeneren Polizeiwachtmeister über Nacht in Haft behalten. Ein nüchterner Student, der dabei war, wurde unter Ignorierung seiner Legitimationskarte wenigstens zehn Minuten in Arrest gehalten, ein ebenfalls nüchterner Polizist in Zivil, der die Arretierung verweigerte, mit einem Fußtritt aus dem Posten befördert und mit Entlassung bedroht. — Statt diese Behauptung zu dementieren, antwortete Regierungsrat Miescher: Der betreffende Neuenburger hat sich selbst über das Vorgefallene nicht beschwert, da er sich am anderen Tage wegen seines eigenen Rausches an nichts mehr erinnern konnte. Dagegen hat sich der Student beschwert und eine gründliche Untersuchung veranlaßt, die zu rascher, schwerer Bestrafung der fehlbaren Polizeiorgane führte. Die Anhaltung war nicht notwendig, da der Neuenburger den Weg ins Bett noch allein gefunden hätte, aber ganz unverschuldet war sie auch nicht. Leider waren der anhaltende Polizist, der Korporal und der Wachtmeister im gleichen Spital krank und es ist ja eine bekannte Geschichte, daß man im Rausch alles doppelt sieht. Schließlich passiert das auch den Basler Polizisten, die den Rausch des Neuenburgers doppelt so groß sahen, als die eigenen. Betrunkene Polizei und nüchterne Studenten. Welt, wie hast du dich verändert!

Ein Drillings-Wunder.

In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift", ist nach einem Vortrage von E. Opitz von Drillingen die Rede, die am 23. November geboren waren. Das Trio erschien acht Wochen verfrüht auf dieser krummen Welt. Ein Mädchen wog nur 1370 Gramm, ein zweites 1420 Gramm, das dritte, ein Bubenstück, war der Schwerstgewichtete: 1820 Gramm: in Summa also 4610 Gramm oder wenig über neun Pfund. Gleichwohl gelang es die drei aufzupäppeln, was natürlich nur durch eine geradezu fanatisch gewissenhafte Pflege möglich war.

Leset die „Sonntagpost"

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 9. April 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais				
Mai	$1.27¼–⅜	$1.27⅛	$1.27¼	$1.27¼
Hafer—				
April	.—	—	—	.90⅛
Mai	.86⅞	.86⅝	.86⅞	.86⅝–½
Speck—				
Mai	.—	—	.—	48.00
Schmalz—				
Mai	.—	—	25.77–80	25.72–75
Juli	.26.17	26.10	26.15	26.10
Rippen—				
Mai	.—	—	—	24.20–22
Juli	.—	—	24.75	24.72

Die Börse eröffnete zu etwas höheren Preisen, da aber die Meldung eintraf, daß gestern keine Ankäufe für den Export gemacht worden seien, und als Hafer für Exportzwecke zu 13 Cents über den hiesigen Preis für Maihafer angeboten wurde, gingen die Preise alsbald etwas unter die gestrigen Schlußpreise hinunter.

Produkten-Börse.

Eier sind um einen Cent gestiegen. Butter steht unverändert auf 40 Cents auf der Marktliste; das bedeutet, daß von den Engros-Händlern so viel bezahlt wird; für Transport, Lagern und „Formen" berechnen sie durchschnittlich 3 Cents pro Pfund, so daß der Kleinhändler sie für 43 Cents in Pfundstücken zu kaufen bekommt; und der Konsument muß wiederum dem Kleinhändler für seine Bemühungen und Verpackung einen entsprechenden Preis bezahlen. Die Salatpreise sind beträchtlich gesunken, besonders bei Blattsalat, um 5 Cents die kleine Kiste, sollte man es spüren können. Die Kartoffelzufuhr war gut, die Preise blieben unverändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Zucker.

Staubzucker, Stand. 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.72½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Creamery, extra, das Pfund		0.40
„Extra Firsts", das Pfund	0.39	–0.39½
„Firsts", das Pfund	0.37	–0.38
„Seconds", das Pfund	0.33	–0.35
Packwaare, das Pfund	0.30	–0.31½
„Ladies", das Pfund	0.35	–0.35½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Fresh Firsts", das Dutzend		0.32
Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.29	–0.31
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.29	–0.31

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Cheddars", das Pfund	0.21	–0.21½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21	–0.21½
„Young America", das Pfund		0.22
„Daisies", das Pfund	0.21¼	–0.21¾
„Brick", das Pfund	0.19	–0.19½
„Long Horns", das Pfund	0.22	–0.22½
Schweizer (rund), neu, Pfund	0.44½	–0.45½
do. (Block), neu, Pfund	0.34½	–0.35½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28½	–0.29½
do., 1-Pfund-Stücke	0.29½	–0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Junge Hähne, das Pfund		0.31
Alte Hähne, das Pfund		0.23
„Stags", das Pfund		0.31
Truthühner, lebend, d. Pfund	0.29	–0.31
Enten, das Pfund		0.31
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.30
Gänse, das Pfund	0.28	–0.31
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	–3.00
Kleine, magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.21
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.17
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.14½

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50 — 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	–0.18
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	–0.18½
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19½	–0.20½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.21	–0.22

Schweine (zugerichtet).

Gesalzen, das Faß	48.75	–49.25
Schmalz, das Pfund		25.65
Rippen, das Pfund	0.24⅛	–0.24¼
„Plates", das Pfund	0.21¼	–0.21¾
Schenkel, das Pfund	0.22¾	–0.24½
Speck, das Pfund	0.38	–0.38½
Schinken, das Pfund	0.29	–0.30

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd.	0.85	–1.10
do., Nr. 2, do.	0.50	–0.60
Westliche, per 100 Pfund	1.00	–1.20

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do		2.17
Nr. 3, do		1.75
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.70	–1.75
Nr. 4, do		1.55
Nr. 6, do	1.35	–1.40
Nr. 2, gelb		1.95
Nr. 3, do	1.65	–1.75
Nr. 4, do	1.60	–1.65
Nr. 5, do	1.45	–1.53
Nr. 6, do	1.30	–1.40
Nr. 3, weiß		1.80
Nr. 4, do	1.70	–1.75
Nr. 5, do	1.45	–1.65
Nr. 6, do	1.35	–1.40

Zufuhr— Weizen...... 37,000; Mais......274,000
Verschiffung— Weizen...... 5,000; Mais......54,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.93	–0.93¾
Nr. 3, do	0.92	–0.93
Nr. 4, do	0.91	–0.92
„Standard"	0.92½	–0.93½
Gerste—		
Mais	1.70	–1.95
Futter	1.65	–1.82
„Screenings"	1.00	–1.35
Roggen—		
Nr. 2		2.80
Mehl—		
Winter	10.70	–11.80
Frühjahr	11.25	–11.75
Roggen, hell	14.25	–14.75
do., gemischt		12.85
do., dunkel	13.05	–13.10
Gerste	12.00	–12.50
Mais		6.35
Kleie, die Tonne.		
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	27.00	–28.00
do., Nr. 1	24.00	–26.00
do., Nr. 2	20.00	–23.00
do., Nr. 3	16.00	–20.00

Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	21.00	–22.00
do., Nr. 1	19.00	–20.00
do., Nr. 2	15.00	–17.00
do., Nr. 3	13.00	–15.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	11.00	–13.00
Packheu	10.00	–11.00
Stroh—		
Roggen	9.00	–10.00
Hafer	7.00	–7.50
Weizen	7.00	–7.50
Kleesamen, „Cash Lots"	25.00	–32.00
Timothysamen, „Country Lots"	6.00	–8.00
Flachs—		
Duluth	4.12	–4.19

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgel. Ochsen	15.10	–15.80
Mittlere bis gute	12.00	–15.00
Jährlinge	13.00	–14.75
Fette Kühe und Rinder	8.00	–13.00
Bullen	8.25	–11.00
Kälber	10.50	–16.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	17.10	–17.50
Schwere Fleischerwaare	17.15	–17.40
Leichte Fleischerwaare	17.45	–17.70
Leichte Speckwaare	17.30	–17.75
Schwere Packwaare (200 bis 400 Pfund)	16.60	–17.05
Gemischte, do. (200—250 Pfund)	16.75	–17.10
Ferkel, mindere bis beste	13.25	–16.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	18.25	–21.00
do., mindere Sorten	16.75	–18.00
Jährlinge	16.00	–18.75
Wathers, geringe bis beste	15.00	–17.50
Ewes, geringe bis beste	10.50	–16.65
Böcke	12.50	–15.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	10	250	250	250
Amer. Shipbuilding	203	110	102½	109
do., Vorzugsaktien	20	86½	86½	86½
Booth Fisheries	220	24⅞	24⅛	24⅞
Chic. Pneum. Tool	25	64	64	64
Chic. Rys., Series 2	25	10	10	10
Commonw. Edison	20	106½	106	106
Deere & Co., Vorz.	74	96	96	96
Diamond Match	20	108	108	108
Lindsay Light	150	21¼	21	21¼
Montg. Ward, Vorz.	31	103¼	103¼	103¼
Midwest Utilities	10	25	25	25
do., Vorzugsaktien	18	59	58½	58½
Nat'l Carbon, Vorz.	35	112	112	112
Peoples Gas	10	40	40	40
Quaker Oats, Vorz.	5	99	99	99
Swift & Comp.	1865	145	142⅞	143⅞
Un. Carbide & Carb.	3905	52½	50½	52¼
United Paperboard	100	17	17	17
Wilson Comp.	20	55	54½	54½
do., Vorzugsaktien	30	98½	98½	98½

Bonds.

$300 U. S. Liberty 3½s	98.80	98.50	98.80
300 do 1st 4s	96.10	96.10	96.10
1550 do. 2d 4s	96.20	96	96

Genußreiches Eheleben.

Doris Eisenbrand habe ihrem Gatten das Leben zur Hölle gemacht.

Seitens der Staatsanwaltschaft werden in dem Mordprozeß gegen Frau Doris Eisenbrand, die unter der Anklage steht, am 11. September ihren Gatten, den Zahnarzt Dr. Geo. Eisenbrand, erschossen zu haben, dessen Geschwister und Schwägerinnen vernommen. Diese wohnen zum größten Teil in Minnesota und Wisconsin und sind schlichte Leute, denen man auf den ersten Blick und an der Art, wie sie ihr Zeugniß ablegten, anmerken kann, daß sie keinen Säufer oder Liedrian, als den der Verteidiger Barbour den ermordeten Zahnarzt hinzustellen versucht, in ihrer Mitte geduldet haben würden. William Eisenbrand, der älteste Bruder des Ermordeten, ist mit seiner Frau aus Red Wing, Minn., hierhergeeilt, um Zeugniß abzulegen. In Red Wing wurden die neun Geschwister Eisenbrand, sechs Knaben und drei Mädchen, geboren und erzogen. William, der älteste der Geschwister, ist dort wohnen geblieben. Er bezeugte, daß vor neun Jahren sein Bruder George mit der Angeklagten dort zu Besuch gewesen sei. Da habe es beim Mittagessen zwischen dem besuchenden Ehepaar einen Streit gegeben. Die Frau sei in die Küche gelaufen, nachdem sie ihrem Gatten zuerst zugerufen habe: „Ich hasse Dich, ich kann Dich nicht sehen, Du Hund."

George habe den Kopf zwischen die Hände genommen und zu ihm und seiner Frau gesagt: „Seht, das ist nun das Leben, das ich zu führen verurteilt bin." Dann sei er in die Küche gegangen, und bald darauf habe er, der Zeuge, ein Geräusch gehört, als wenn Teller gegen die Wand geworfen würden. „Dann bin ich ihnen nachgeeilt", fuhr William Eisenbrand in seinem Zeugniß fort. „Doris stand vor dem Küchentisch und hatte ein Jagdmesser — wir benützten es zum Küchengebrauch und hielten es wert, denn es war ein Erbstück — in der erhobenen Hand. George rief, als ich eintrat: „Doris, wenn Du zustoßen willst, dann tue es nur, aber sieh auch, daß Du triffst."

„Ich riß ihr das Messer aus der Hand", fuhr der Zeuge fort, „und sagte: „George, mit der Frau würde ich keine Stunde weiter leben. Dann wies ich beide aus dem Hause." Die Frau des Zeugen, die dann vernommen wurde, erinnerte sich jenes Besuches sehr wohl. Doris Eisenbrand hat ihr damals auch Geheimnisse aus ihrem Empfindungsleben anvertraut, die sowohl auf das Temperament der Angeklagten, als auch auf deren Moral Rückschlüsse gestatten. Die Zeugin gab im Kreuzverhör auch zu, daß eine Tochter des ermordeten Zahnarztes, die aus dessen erster, geschiedener Ehe stammt, bei jenem Besuch ihren Vater aufgesucht habe. Dies habe die Angeklagte zu der Bemerkung veranlaßt: „Die kommt nur, weil sie sein Geld haben will."

Ein anderer Bruder des Ermordeten, Robert Eisenbrand, sagte gestern aus, daß er längere Zeit im Hause des Zahnarztes in Hubbard Woods zu Besuch gewesen sei. Beim Abendessen habe es eines Tages einen Streit gegeben, und Frau Eisenbrand habe dabei einen gefüllten Teetopf nach ihrem Manne geworfen. Dr. A. O. Paul sagte aus, er habe bei einer Gelegenheit gehört, daß die Angeklagte drohte, sie werde ihren Mann eines Tages töten. Der Zeuge hat Eisenbrand behandelt, als er in Folge eines Schlages, den seine Frau ihm versetzte, den Zeigefinger der rechten Hand gebrochen hatte. Der Leichenbestatter Louis Cohn von der Central Undertaking Co., der die Leiche des Dr. Eisenbrand für das Begräbniß herrichtete, bestätigte später, als Zeuge vernommen, daß der besagte Finger gebrochen war.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis den Kleinhändler zahlt.	Preis den Hausfrau zahlen sollte.
	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	8c	9c
¾ Pfund, nicht eingewickelt	6¼c	7½c
1 Pfund, eingewickelt	8½c	9–10c
1½ Pfund, eingewickelt	12¼c	14–15c
Matzen—	per Pfund	per Pfund
rund oder eckig	11—12½c	13—14c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.57–2.70	$2.72–2.95
⅛ Faß, do.	1.31–1.38	1.39–1.51
⅛ Faß, Papiersäcke	1.26–1.33	1.34–1.46
5 Pfd., ausgewogen	0.28–0.29	0.31–0.34
Andere Marken—		
¼ Faß Baumwollsack	2.75–2.85	2.90–3.10
⅛ Faß Baumwollsack	1.40–1.45	1.48–1.58
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.33–0.35
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.25–0.32½	0.28–0.37½
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß Baumwollsack	1.70–1.82	1.77–1.95
Dunkel (rein)		
5 Pfd Baumwollsack	0.36–0.38	0.38–0.43
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00–6.00	0.05½–0.07¼
Gelb	4.75–5.85	0.05¾–0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß Baumwollsack	1.60–1.75	1.67–1.88
5 Pfund	0.32–0.37	0.34–0.42
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50–6.50	0.06–0.07½
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$$9.75–10.75	11¾–14¾c
Blue Rose	9.00–9.75	11 –13¾c
Reismehl	9.50–11.00	11½–15c
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.50–7.45	8½–9½c
Kartoffeln—	per 100 Pfund	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.20–1.35	0.14–0.16
Nr. 2, do.	0.80–0.90	0.10–0.11
Nr. 1	1.35–1.50	0.16–0.18
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	42—43c	43—48c
„Firsts"	39—40c	40—45c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream		
	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	28—30c	
do., aufgeschnitten		35—42c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd.	36—37c	37—42c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)	Cents	Cents
Beste Sorte	16⅜–18¼	19 –23
Mittlere Sorte	15⅜–17¾	17 –21
Verdampft, ohne Zucker	11 –12	12 –15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.07	0.08–0.08¾
Sirup—	Dtz. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60 –3.95	35–43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11½–13½	13½–17½
60— 70 Stück	11 –12c	13—16c
90—100 Stück	9 –10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00–15.50	16—19½c
Lima	15.00–16.00	17—20c
Pinto	10–11.00	12 —15c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen		
	Dtz. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	30—31c	32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	42½–45½c	45⅛–51½c
Mittlere Sorten	38 –40c	41 –46c
Viereckige Stücke, ganz	28 –30c	31 –36c
Schmalz (reines ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	27½–28½c	30–35½c
Beim Pfund	27 –28c	30–35c
Standard, rein—		
Beim Pfund	26 –27c	28½–34c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	24—25c	26—31½c
Kochöle, in Büchsen —		
	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	28 –31c	31–38¾c
do., Quart	52½–58½c	58¾–73c
Baumwollsamenöl—		
klein	33—37c	37—46c
mittel	66—73¾c	74—92c
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	37—38c	38—43c
Junghühner		
Frisch	32—34c	34—39c
Hähne—		
Frisch	26—27c	28—32c
Enten	33—35c	35—40c
Gänse	32—34c	33—39c

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen 6 Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Aufgeschoben.

„Die schöne Müllerin" wird erst am 5. Mai gegeben.

Wegen Erkrankung von zwei Hauptkräften des Ensembles sieht Herr Hermann Brandau sich genötigt, die auf den kommenden Sonntag angesetzt gewesene Aufführung des Singspiels „Die schöne Müllerin" in der Nordseite Turnhalle auf Sonntag, den 5. Mai, zu verlegen. Die bereits gekauften Eintrittskarten haben selbstverständlich für jenen Tag Giltigkeit.

Hätte er geschwiegen.

George Yerger scheint zum Philosophen noch ziemlich viel zu fehlen.

Nachdem er angeblich abfällige Bemerkungen über den Präsidenten gemacht hatte, wurde heute im Casino-Theater, Nr. 58 West Madison Straße, George Yerger, Nr. 517 N. Clark Straße, angeblich ein Reichsdeutscher, in Haft genommen. Yerger soll, als man das Bild des Landesoberhauptes zeigte, unziemliche Bemerkungen gemacht haben, und wurde von einer wütenden Menge umringt, die ihn sicher bös verbläut hätte, wenn nicht die von der Geschäftsleitung herbeigerufene Polizei schnell zur Stelle gewesen wäre und ihn abgeführt hätte.

Schwer verletzt.

An Wabansia Ave. und dem Flusse fiel der in Diensten der George Corbett Boiler & Foundry Company, Nr. 1536 Cortland Str., stehende 57jährige Kesselschmied Albert Clary, Nr. 817 W. 63. Str., von einer an ein Boot angelehnten Leiter und erlitt außer einer häßlichen Wunde an der Schläfe wahrscheinlich auch einen Schädelbruch. Der Verunglückte ringt im Alexianer Hospital mit dem Tode.

* Der sechsjährige Charles Neal, 2123 Fulton Straße, wurde beim Spiel von seinem um zwei Jahre jüngeren Bruder durch einen Schuß aus einem vermeintlich ungeladenen Revolver getroffen, aber glücklicherweise nur leicht verletzt.

Gute Resultate.

Gestern wurden mehr als $21,000,000 zur Freiheitsanleihe gezeichnet.

Deutsche zeichnen über $100,000.

Versammlung der deutschen Abteilung in der Nordseite Turnhalle ein durchschlagender Erfolg. — Bäckergewerkschaft kauft für $5000 Bonds.

Die Kampagne für die dritte Freiheitsanleihe im siebenten Bundesreservebankbezirk, für die Chicago die Summe von $125,000,000 aufzubringen hat, begann gestern allen Ernstes. Obwohl natürlich genaue Zahlen für die Zeichnungen erst ausgegeben werden können, wenn das Bundesschatzamt dazu seine Zustimmung gibt, wird doch allgemein angenommen, daß gestern mehr als $21,000,000 gezeichnet wurden. Die Leiter der Kampagne befürchten aber, daß allzu große Zuversicht den Erfolg der Kampagne beeinträchtigen wird, und machen darauf aufmerksam, daß jeder Bürger Bonds kaufen muß, wenn die Stadt ihre Quote füllen und überschreiten soll.

Deutsche zeichnen über $100,000.

Zu einem durchschlagenden Erfolg gestaltete sich gestern Abend die Versammlung der Mitglieder des deutschen Ausschusses für die 3. Freiheitsanleihe, die in der Nordseite Turnhalle stattfand. Weit über $100,000 wurden im Handumdrehen gezeichnet, darunter $80,750 von Vereinen, während der Rest von Privatleuten herrührte.

Bereits am Samstag hatte sich gezeigt, daß die deutsche Bevölkerung der Stadt bereit ist, ihr Scherflein beizutragen, denn die Zeichnungsformulare waren im Nu vergriffen. Das gleiche Schauspiel wiederholte sich gestern. Eine neue Sendung von Formularen ging am Nachmittag mit Windeseile ab, so daß für den Abend ein neuer Posten nötig war, dessen Verausgabung dadurch verzögert wurde, daß der Aufdruck „Foreign Language Division, German Branch" fehlte und das Versehen schleunigst berichtigt werden mußte.

Der Vorsitzende der deutschen Abteilung Ernst Kußwurm hielt eine längere Ansprache, in der er die Hoffnung aussprach, daß die deutsche Abteilung wenigstens $2,000,000 aufbringen würde. Es handle sich, erklärte er, vor Allem darum, daß auf der Liste der Zeichner sich recht viele deutsche Namen befänden. Darum solle, wenn in einer Familie mehrere Personen Bonds kauften, jedes einzelne Familienglied einen Bond auf seinen oder ihren Namen kaufen, was die Zahl der Zeichner vermehren würde. Es wäre besser, 1000 Unterschriften für je einen Bond von $50 zu erhalten, als eine Unterschrift für einen Bond von $50,000.

Verkaufsbedingungen.

Des weiteren gab Vorsitzender Kußwurm eine genaue Schilderung der Bedingungen, unter denen Käufer Bonds erwerben können. Die Zahlungsbedingungen sind wie folgt:

Beim Einreichen des Gesuchs 5% der Summe, um welche man einkommt. Dann am 28. Mai 1918 weitere 20%, am 18. Juli 1918 weitere 35% und schließlich am 15. August 1918 den Rest von 40%.

Die Banken, vornehmlich die Cosmopolitan Bank und die North Ave. State Bank gestatten Teilzahlungen in folgenden Raten: 5% bei Unterzeichnung des Gesuch-Formulars, dann wöchentlich $2.00 für jeden Bond von $50 und $4.00 für jeden Bond für $100.

Die ersten Zeichnungen.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Mitglieder bereits Zeichnungen anzumelden hätten, liefen die Anmeldungen mit solcher Schnelligkeit ein, daß der Sekretär seine liebe Not hatte, sie niederzuschreiben. Gezeichnet wurden $104,100. Davon rührten $81,350 von Vereinen, Gesellschaften, Logen und Kirchengemeinden her, während $22,150 von Privatleuten gezeichnet wurden. Gezeichnet wurden von Vereinen usw. folgende Summen:

Cosmopolitan Bank	$17,450
Verein Deutsche Presse	1,350
Teutonia Männerchor	6,050
Gegenseitiger Unterstützungsverein	550
Plattdeutsche Gilde	1,600
Senefelder Liederkranz	1,050
Germania Loge	1,000
Sozialer Turnverein	750
Lincoln Turnverein	600
Deutsche Fleischergesellen	100
Saxonia	300
Siebenbürger Sachsen	350
Ev. Johannis Gemeinde	300
Odd Fellow Johannes Loge	100
Kurhessen-Verein	100
Harugari	500
German Club	45,000
Junger Männer-Chor	400
Schiller Liedertafel	200
Verein der Brandenburger	100
Schleswig-Holsteiner Verein	150
Goethe Männerchor	150
Deutscher Kriegerverein	3,000
Gesangverein Frohsinn	200
Liedertafel Vorwärts	150

Eine weitere Versammlung der deutschen Abteilung wurde auf nächsten Montag, den 15. April, einberufen. In ihr werden weitere Zeichnungsformulare ausgegeben und Zeichnungen entgegengenommen werden. In der Zwischenzeit ist Vorsitzender Kußwurm, 7. Stockwerk, City Hall Square Gebäude, 139 N. Clark Str., zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Gestrige größere Zeichnungen.

Unter den gestrigen Zeichnungen stehen die von Morris & Co. und der Central Trust Co. an erster Stelle. Sie kauften je eine Million. Ihnen folgten die American Radiator Co. und Butler Bros. auf dem Fuß, die je $500,000 zeichneten. Größere Zeichnungen wurden gestern sonst wie folgt gemacht:

James B. Crow	150,000
Dyers & Cleaners Association	150,000
Hornblower & Weeks	100,000
Eitel Bros.	15,000
Bakers' and Confectioners' Union, Local No. 2	5,000
Mandel Bros'. Bude	1,500
Bude in Carson, Pirie, Scott & Co.	1,300
Bude in Rothschild's	4,700

Es ist nicht möglich, festzustellen, wieviel Bonds bei der Umfrage von Haus zu Haus und von Geschäftslokal zu Geschäftslokal abgesetzt wurden. 35,000 freiwillige Bondverkäufer begannen ihre Tätigkeit. Ihre Losung ist „Ein Bond für jede Familie". Die Leiter der Kampagne haben ausgerechnet, daß eine derartige Beteiligung unumgänglich nötig ist, wenn die festgesetzte Quote erzielt werden soll. Das Bundesschatzamt rechnet auf 20,000,000 Käufer von Bonds.

Bäckereiarbeiter kaufen Bonds.

Unter den deutschen Vereinigungen, die gestern Bonds ankauften, befand sich auch der Bäckereiarbeiterverband Nr. 2, der $5000 Bonds durch die Cosmopolitan Bank ankaufte. Diese Bank setzte gestern über $20,000 an Bonds ab, die meist an Deutschamerikaner gingen, welche den Grundstock der Kundschaft der Bank bilden.

Banken erleichtern Bankkäufe.

Chicagos Banken haben einen bedeutsamen Schritt getan, um der Bevölkerung den Ankauf von Bonds zu erleichtern. Sie werden auf alle vor dem 1. April gemachten Spareinlagen, die zum Ankauf von Bonds erhoben werden, Zinsen bis zum 9. Mai bezahlen. Der Bankverein nahm einen dahingehenden Beschluß gestern an. Die Zinsen wurden auf 3 Prozent festgesetzt.

Daniels kommt morgen.

Die Kampagne für die Freiheitsanleihe wird einen weiteren Ansporn morgen erhalten, wann Marineminister Josephus Daniels hier eintreffen wird. Ein Ausschuß der Leiter der Kampagne für die 3. Freiheitsanleihe wird ihn empfangen. Er wird sich nach der Flottenschule in Lake Bluff begeben, wo er am Nachmittag eine Revue über die Zöglinge abnehmen und jedenfalls eine Ansprache halten wird. Dann wird er vor der Nationalen Handelskammer im Auditorium Theater eine Ansprache halten. Am Abend wird er im Internationalen Amphitheater, 42. und Halsted Str., eine Ansprache an die Bewohner des Schlachthofsbezirks halten. Es werden 12,000 Teilnehmer zu dieser Versammlung erwartet.

Noch nicht abgeschlossen.

Untersuchung angeblicher Beeinflussung geht weiter.

Ueber das vorläufige Untersuchungsstadium ist die Angelegenheit der angeblichen Beeinflussung von Kandidaten für die Jury zum J. W. W. Prozeß noch nicht hinausgelangt, wie Bundesanwalt Clyne heute sagte. Weder „Anderson" noch „Fräulein Long", die übers Telephon mit Jurykandidaten gesprochen haben sollen, sind bislang ermittelt worden, aber sobald greifbare Beweise vorliegen, wird der Fall den Bundesgroßgeschworenen zur weiteren Untersuchung vorgelegt werden, sagte Regierungsanwalt Nebeker. Auf das Gerücht aufmerksam gemacht, daß J. W. W. von auswärts massenhaft nach Chicago strömten, erklärten sowohl Herr Clyne wie der Untersuchungsbeamte Clabaugh, daß ihnen nichts davon bekannt sei.

In der Kanzlei des Bundesappellhofs, der heute wieder in Sitzung trat, reichten die Anwälte von Henry Beeder ein Gesuch ein, in welchem gebeten wird, die Rückerstattung der in Beeders Büro beschlagnahmten Großschlächterpapiere zu verfügen. Die vor einiger Zeit vom Appellhof abgegebene Entscheidung, daß die Beschlagnahme ungerechtfertigt gewesen sei, enthielt eine derartige Verfügung nicht. Die Regierung wird, wie Bundesanwalt Clyne sagt, sich dem Gesuch widersetzen, weil gegen die Entscheidung des Appellhofs Berufung beim Bundesobergericht eingelegt worden ist.

Fiel in Ohnmacht.

Der als Lokomotivheizer in Diensten der Burlington Bahn stehende 21 Jahre alte Thomas Henry, 5608 Süd Bishop Straße, wurde gestern Abend, während er auf einer Rangirlokomotive in dem Vorort Morton Park Dienst tat, von einem Ohnmachtsanfall betroffen. Er schlug beim Fallen mit dem Kopf auf den Rand des Kessels auf und trug eine tiefe Wunde an der Stirne davon.

* Im dritten Stockwerk des Gebäudes Nr. 169 N. La Salle Str., in dem sich Wilkens Halle befindet, kam gestern kurz vor Mitternacht infolge eines schadhaften Schornsteins ein Feuer zum Ausbruch. Der Schaden beträgt ungefähr $2000.

* Ein Bandit, der einen weiblichen Spießgesellen hatte, überfiel in der Nähe der 75. und Green Str. Frau Rose Clingen, Nr. 7500 Prairie Ave. Während er sie würgte, nahm ihr das Frauenzimmer ihre Handtasche mit $2.50 Inhalt ab und riß ihr die Ringe von den Händen.

Gegen American Telephone Co.

Staatsanwalt und Korporationsanwalt fechten ihren Betrieb an.

Der große Gasprozeß.

Langstündige Redeschlachten vor Kreisrichter Torrison. — Angela Mörschbacher prozessirt um Haus mit Sohn und Schwiegertochter.

Gegen die „American Telephone and Telegraph Co." haben heute Staatsanwalt Hoyne und Korporationsanwalt Ettelson im Namen von County und Stadt im Kreisgericht ein Quo Warrantoverfahren angestrengt, um sie zu zwingen, zu beweisen, mit welchem Recht sie vom Fernsprechhauptamt an der West Washington Straße unterirdische Leitungen, ferner solche über der Erde angelegt habe und betreibe. Ein Vertrag, welchen die Gesellschaft mit der „Chicago Telephone Co." abgeschlossen habe, sei ungiltig; laut dieses vor fünf Jahren abgeschlossenen Vertrages erhielt die hiesige Tochtergesellschaft 18 Cents Anteil an jeder Fernsprechverbindung, sowie Ersatz von Auslagen für Speisung von Angestellten usw. zusammen in dem ersten Halbjahr monatlich $19,668. Für an Börsenmitglieder und andere Geschäftsleute verpachtete Drähte berechnete die „American Telephone and Telegraph Co." folgende Preise: Draht nach New York $16,000 das Jahr, nach Milwaukee $3500, nach St. Louis $5000, nach Minneapolis $8000. Die Beschwerdeführer erklären, daß die „Chicago Telephone Co." unter ihrem am 6. November 1907 von der Stadt erwirkten Freibrief kein Recht erhielt, letzteren an eine andere Gesellschaft zu übertragen, daß vielmehr die „American Telephone and Telegraph Co." sich vom Stadtrat hätte Erlaubniß zum Geschäftsbetrieb, Legung von Röhren unter Straßen und Gassen, Bau von Drahtleitungen usw. hätte verschaffen und dafür hätte Gebühren zahlen sollen.

Der große Gasprozeß.

Die Peoples Gas Light and Coke Co. hat die Verlegung ihres Einhaltsverfahrens gegen die Stadt, um diese an der Durchführung der Siebzigcents-Gasordinanz, der Eintreibung der rund zehn Millionen Dollars zu viel erlangter Beträge, zu verhindern, vor Richter Pinckney durchgesetzt, und heute begann nun vor Richter Torrison die Redeschlacht. Sie war gewürzt mit juristischen Spitzfindigkeiten. So beklagte der Anwalt der Gasgesellschaft die großen Kosten des Prozesses, die für die Gesellschaft schon eine Million Dollars seien, für die Stadt eine Viertelmillion, und sich wahrscheinlich noch verdoppeln würden. Ehe der Streitfall nicht in allen seinen Einzelheiten in den Staatsgerichten bis zur höchsten Instanz durchgefochten sei, könnten sich die Bundesgerichte nicht damit beschäftigen, denn werde der eine oder andere vielleicht nebensächlich erscheinende Punkt vergessen, so könne nachher der Prozeß noch einmal von vorne durchgegangen werden, und er möge sich noch auf Jahre hinaus hinschleppen. Nun habe das Bundesobergericht in seiner Entscheidung über den Prozeß, den es dann an das Kreisgericht zur Neuverhandlung zurückgewiesen hatte, den wichtigen Punkt unerörtert gelassen, ob das Kreisgericht nur die Gaspreisordinanz auf die Billigkeit ihrer Verfügungen prüfen dürfe oder ob es das Recht habe, den Gaspreis selbst festzusetzen. Zu diesen Ausführungen lächelte der Anwalt der Stadt; dieser kam heute Nachmittag zu Worte.

Frau Mörschbachers Haus.

Im November 1916 war die bejahrte Frau Angela Mörschbacher so krank, daß sie ihr letztes Stündlein gekommen wähnte, und da hat sie denn auf den Rat ihres 36 Jahre alten einzigen Sohnes Adam und seiner Gattin Josefine, welche bei ihr wohnten, ihr schönes Zinshaus 901—903 Rush Str., Ecke der Delaware Straße, an James C. Ridgeway als Treuhänder übertragen. Dieser sollte ihr, so lange sie lebe, $50 den Monat bezahlen, den Ueberschuß aber zur Abtragung der Hypothek von $7000 verwenden, und ein Jahr nach ihrem Tode das Haus an Adam und Josefine übertragen. Die Frau genas. Heute hat sie nun im Kreisgericht auf Umstoßung der Uebertragung angetragen, weil sie zu deren Vornahme überredet worden sei, als sie nicht im Vollbesitz ihrer Geisteskräfte gewesen sei. Ferner habe Ridgeway seine Aufgabe nicht erfüllt, die Steuern usw. nicht bezahlt, ihr Sohn arbeite nicht, sondern trinke stark, und habe sich ihr gegenüber häßlich benommen, die Schwiegertochter habe sie sogar tätlich angegriffen, und dabei habe sie Beide miternährt. So steht es in der Klageschrift. Die Frau wohnt in dem Hause.

Die flatterhafte Irene.

William J. Houston hatte seine Irene Rose am 10. Januar dieses Jahres geheiratet, sie war, laut der soeben angestrengten Scheidungsklage des Gatten, keine Rose unter den Schönen des Landes, soll sich vielmehr mit fremden Männern eingelassen haben und am letzten Samstag zu einer Freundin, einer Dirne, und deren Freund gezogen sein.

Cecil und Vernon Stone hatten am 21. April 1909 in Ashland, Ky., geheiratet und waren nach Kansas City, Mo., gezogen, wo Vernon seine bessere Hälfte vor drei Jahren treulos im Stich gelassen haben soll, weshalb sie, nach hier übergesiedelt, und geschieden sein will.

Auch abgesagt.

Das Konzert der Vereinigten Sänger findet nicht statt.

Auch das Konzert der Vereinigten Sänger, das am 28. April in der Orchesterhalle stattfinden sollte, zum Besten des Deutschen Diakonissenhospitals, wird nicht abgehalten werden. Die Delegaten der die Vereinigung bildenden Gesangvereine hielten gestern Abend in der Wicker Park Halle eine Beratung ab, deren Ergebniß von Präsident A. C. Wehrwein dann den zur Probe versammelten Sängern verkündet wurde. Herr Wehrwein sagte:

„Die Delegaten haben einstimmig beschlossen, das Konzert auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Pastor Hattendorf, der Präsident, und Pastor F. Weber, der Superintendent des Diakonissenhospitals, haben uns darum ersucht. Außerdem wollen wir zeigen, daß wir loyale amerikanische Bürger sind, wie wir es stets waren, und wir wollen Alles vermeiden, was mißverstanden werden oder böses Blut erregen könnte. Bei der Beratung über das Männerchöre-Konzert hat Herr Reckzeh u. a. gesagt, der Gesang deutscher Lieder wecke in Deutschen Erinnerungen an Deutschland. Ich habe die Sache nie in diesem Lichte gesehen, weil ich in Amerika geboren bin und nie in Deutschland war, aber ich verschließe mich diesem Argument nicht. Die Delegaten haben auch beschlossen, daß jeder Gesangverein einen Ausschuß ernennen soll, der Herrn Adolf Gill beim Verkauf der Freiheitsbonds behilflich sein soll. Durch Kauf so vieler Bonds, wie es uns möglich ist, können wir zeigen, daß unsere Herzen auf der Seite Amerikas stehen."

Die Vereinigten Sänger machen bekannt, daß Diejenigen, welche schon Eintrittskarten zu dem Konzert gekauft haben, sich ihr Geld vom Schatzmeister des Diakonissenhospitals zurückgeben lassen können, falls sie es nicht vorziehen, das Geld dem Hospital zu überlassen.

Kurz und Neu.

* Ein Bandit, der einen langen falschen Bart trug, verlegte gestern William Parrish vor seiner Wohnung, Nr. 4720 Kenmore Avenue, den Weg und nahm ihm $16 und seine goldene Uhr ab.

* Im Automobilgericht werden sich 204 Lenker von Kraftfahrzeugen wegen Uebertretung der Verordnung der Südpark-Behörde zu verantworten haben, die vorschreibt, daß Kraftwagen an jeder Kreuzung der Südseite Boulevards zu halten haben.

* Die Polizei ist von C. B. Gardner von Mendota ersucht worden, nach seiner 14jährigen Tochter Margaret Ausschau zu halten, welche seit gestern Abend spurlos verschwunden ist. Margaret besuchte die Sacred Heart Academy in Lake Forest.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."**

Wahrscheinlich tötlich verwundet.

Schwere, vielleicht tötliche Brandwunden erlitt gestern die 21jährige Hilda Schon, die bei dem Pastor Noble S. Elderken, Nr. 170 Elmwood Ave., Oak Park, als Dienstmädchen beschäftigt ist. Ihre Kleider fingen, als sie einen Gasofen in Gang bringen wollte, Feuer. Auf ihr Hilfegeschrei eilte ihr Arbeitgeber herbei, dem es gelang, die Flammen zu ersticken. Doch hatte die Aermste bereits derartige Brandwunden erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Kurz und Neu.

* Die sechsjährige Lucy Dalka, 2150 Thomas Straße, starb gestern Abend an Brandwunden, die sie, wie berichtet, vor drei Wochen davontrug, als ihre Kleider am Küchenofen Feuer fingen.

* Kurz nach ihrer Einlieferung in das Hahnemann-Hospital starb unter verdächtigen Umständen die 25jährige Frau Frances O'Donnell, 851 West 16. Straße. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

* Stadtrichter Haas wurden gestern 365 Personen vorgeführt, die wegen Speiens auf den Bürgersteig verhaftet worden waren. Alle wurden zu $1 Geldstrafe verurteilt, 330 bezahlten ihre Strafe sofort, 35 versprachen im Laufe der Woche zu zahlen. Tun sie das nicht, so werden Haftbefehle gegen sie ausgestellt werden.

Augen-Spezialist

Kommt zu mir, wenn Ihr Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- oder Lungenleiden habt.

Ich bin ein Spezialist, und meine lange Erfahrung in Behandlung obiger Organe hat mir Kenntnisse verliehen, die zu prüfen, sich für Euch verlohnt.

Ich heile, wo andere versagen. — Krankheiten und Mißbildungen des Auges, sowie Katarrh der Nase, des Halses und der Lungen.

Viele Fälle von Taubheit sind schnell bei meiner verbesserten Behandlung verschwunden.

Ich passe Brillen richtig an und garantire Zufriedenstellung.

Bedenkt, daß ich Schielaugen in **einer** Behandlung gerade richte.

Schiebt es nicht auf, heute zu mir zu kommen.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1.

W. M. LAWHON, M. D.

219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.

2ap,dido&

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfüügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

ja15dido*

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

fb8fondifr*

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE

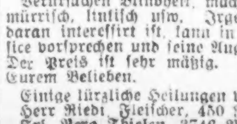
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

ag25fabi*

Schielen kann kurirt werden unter einer Garantie

von einem bekannten Augen-Spezialisten von 20jähriger Erfahrung in der Behandlung von Augenleiden. Es ist dies Dr. Franklin O. Carter, der einen Rekord besitzt, 980 Fälle von schielenden Augen geheilt zu haben.

Er garantirt sogar, die schlimmsten Fälle zu kuriren — in jedem Alter.



Ohne Schmerzen, Ohne Chloroform, Direkt in seiner Office bei einem Besuch.

Schielaugen sind eine Entstellung.

Verursachen Blindheit, machen den Menschen mürrisch, kritisch usw. Irgend Jemand, der daran interessirt ist, kann in Dr. Carters Office vorsprechen und seine Augen richten lassen. Der Preis ist sehr mäßig. Bezahlung nach Eurem Belieben.

Einige kürzliche Heilungen von Deutschen:
Herr Riedl, Fleischer, 450 Root Str.
Frl. Vera Thielen, 3746 N. Paulina Str.
Frl. Sala, 2605 S. Trumbull Ave.
Herr Carl Shob, 3841 Ashland Ave.

Dr. FRANKLIN O. CARTER,
Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Spezialist,
120 S. State Str., ganzer 2. Floor.
Deutsch gesprochen. Chicago, Ill.

National Zwei-Spulen Rotations-Nähmaschine

Warum Eure Zeit vergeuden, Bobbins aufzuwinden, wenn Ihr die berühmte **National Zwei-Spulen Rotations-Nähmaschine** mit einer Spule oben und einer unten bekommen könnt? Keine Zeitvergeudung. Keine verdorbene Näharbeit.

Bezahlt während Ihr näht—$1 die Woche.

Chicago Sewing Machine Exchange

Tel.: Diversey 8377

606 West North Avenue.

mz19,21,26,28,ap2,9,16,23

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Die Aussichten für die neue Weizenernte der Vereinigten Staaten fangen allmählich an, festere Form und Gestalt anzunehmen. Zum 1. April war es möglich, über den wirklichen Stand des Winterweizens zuverlässigere Information zu beschaffen, und da hat sich nur das bestätigt, was wir an dieser Stelle in den vergangenen Monaten schon immer hervorgehoben haben, daß wir uns nämlich durchaus keinen rosigen Hoffnungen und Erwartungen hingeben dürfen, wenngleich der Winterweizen glücklicher Weise verhältnißmäßig gut durch den gar gestrengen Winter noch gekommen ist. Im vorigen Herbst, als die Winterweizensaat dem Schooße der Mutter Erde anvertraut werden mußte, war nämlich die Witterung für die Herrichtung der Felder und die Ausführung der Saat gar zu ungünstig, und infolgedessen ist das bepflanzte Areal nicht nur relativ klein geblieben, sondern der junge Weizen hat eben im jugendlichen Stadium auch schon zu sehr gelitten, um sich erstklassig noch entwickeln zu können. Der gestern bekanntgegebene amtliche Bericht über den Stand des Winterweizens hat jedenfalls in weiten Kreisen des Handels eine schwere Enttäuschung hervorgerufen, denn ohne Frage hatte man viel mehr erwartet. Die Regierung schätzte den Stand des Winterweizens zum 1. April auf 78,6 Prozent eines Normalstandes und den voraussichtlichen Ertrag der Winterweizenernte auf 560 Millionen Bushels. Demgegenüber hatten erfahrene Statistiker noch vor wenigen Tagen mit einem Ertrage der Winterweizenernte in Höhe von mindestens 650 bis 700 Millionen Bushels kalkulirt. Erfreulich ist jedenfalls, daß die Regierung in ihrem Berichte offensichtlich klaren Wein einschenkt und keine Illusionen fördert, die doch nicht in Erfüllung gehen können. Immerhin ergibt nach der amtlichen Schätzung die diesjährige Winterweizenernte der Vereinigten Staaten einen viel größeren Ertrag als die letztjährige, die sich bekanntlich nur auf 418 Millionen Bushels stellte. Aber dafür ist andererseits aus bekannten Gründen heute auch die Nachfrage, das dringlichste Bedürfniß, viel größer als vor Jahresfrist. Zum 1. Dezember 1917 hatte die Regierung den Stand des Winterweizens auf nur 79,3 Prozent eines Normalbestandes bewertet und damit in weiten Kreisen geradezu Ueberstürzung hervorgerufen. Dann hatte man sich in Handelskreisen aber gesagt, daß schließlich in der Zeit vom Dezember bis zum April der Winterweizen fast immer eine Verbesserung des Standes aufweise, und hierin auch für dieses Jahr Trost gesucht; der jetzt bekanntgegebene amtliche Bericht läßt indessen erkennen, daß diese Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen ist, am 1. April mit 78,6 Prozent eines Normalstandes vielmehr eine weitere Verschlechterung noch zu verzeichnen gewesen ist. Es bleibt jetzt abzuwarten, inwieweit die reichlicheren Niederschläge im Südwesten den Bestand des Weizens bis zum 1. Mai schließlich doch noch werden verbessert haben. Besser als mit dem Winterweizen sieht es übrigens mit dem zweitwichtigsten Brotgetreide, mit dem Roggen, aus, der zum 1. April immerhin noch einen Bestand von 85,8 Prozent eines Normalbestandes aufwies und einen Ertrag von 86 Millionen Bushels versprach.

Die höchst mäßigen Aussichten für den Ertrag der Wintersaaten lassen die enorme Wichtigkeit der Sommergetreidesaaten unter den heutigen Verhältnisse in hellem Lichte scharf hervortreten. Es ergibt sich von neuem die absolut zwingende Notwendigkeit, so viel Sommergetreide zu pflanzen, wie nur irgendwie möglich ist. Erfreulicherweise ist die Sommerweizensaat in allen wichtigeren Bezirken, besonders im Nordwesten, zu diesem Zeitpunkte auch schon ganz ungewöhnlich weit fortgeschritten, was um so bedeutungsvoller ist, als durch die frühere Saat der gute Ausfall der Ernte nur in um so höherem Grade gesichert wird, weil das Getreide dann weniger der großen Rostgefahr ausgesetzt ist. Wie eingehende Berichte erkennen lassen, hat der patriotische amerikanische Farmer insbesondere im Nordwesten, obwohl ihm die beiden letzten Sommerweizenernten eine sehr herbe Enttäuschung bereiteten und ihn wirtschaftlich aufs schwerste gefährdeten, dennoch nichts unversucht gelassen, eine möglichst große Fläche mit Sommerweizen zu bestellen; er hat, das kann gar nicht nachdrücklich genug hervorgehoben werden, unter den allerschwierigsten persönlichen Verhältnissen sein und unser Land in der Stunde der Not und Gefahr nicht im Stiche gelassen.

* * *

Inzwischen nimmt — wir sagen nochmals leider — die Kontroverse über die Erhöhung des Weizenpreises ihren Fortgang. Im Kongreß und Senat ist die diese Frage, wie wir schon früher an dieser Stelle des längeren ausführten, zu der denkbar ungünstigsten und unglücklichsten Zeit angeschnitten und in den Vordergrund des Interesses der Weizeninteressenten gedrängt worden. Obwohl wir nicht glauben, daß sich wirklich noch sehr große Weizenmengen in den Händen der Farmer befinden, geht nun doch schon durch unsere großkapitalistische farmerfeindliche Presse die kühne Behauptung, daß jetzt Tausende von Farmern ihren Weizen fest auf der Farm zurückhalten, weil sie zu der Ansicht und Ueberzeugung gekommen seien, der gemeinsame Ausschuß des Senates und Kongresses werden doch den Widerstand des Präsidenten Wilson überwinden und die Erhöhung des Weizenpreises auf 2.50 Dollars erzwingen. Die auf die geschilderte Art und Weise zweifellos betriebene Verhetzung der Farmer, die man in Widerspruch und Zerfall mit der Administration in wohlberechneter Absicht bringen will, ist höchst bedauerlich, und wir können nur hoffen, daß der gesunde Menschenverstand der Farmer auch hier das Richtige erkennen und des Farmers wahre Freunde von seinen wirklichen und natürlichen Feinden unterscheiden wird. Was den Weizenpreis selbst anbelangt, so würde ein Höchstpreis von 2.50 Dollars in den weitesten Kreisen des amerikanischen Volkes unter den heutigen Verhältnissen einem Verbot des Weizenverbrauches praktisch gleichkommen, weil er einen Weizenmehlpreis bedingen müßte, der für die Massen des Volkes einfach unerschwinglich wäre. Wenn es auch zweifellos nicht wenige Farmer, namentlich im Nordwesten und besonders in Norddakota, gibt, die tatsächlich bei dem schlechten Ausfall der letzten Sommerweizenernte großen Schaden erlitten haben, so ergibt sich daraus doch sicherlich nicht die allgemeine Notwendigkeit, den Weizenpreis insgesamt derart zu erhöhen, daß jene in gewissem Grade für den schlechten Ausfall der Ernte kompensiert würden. Im allgemeinen geht es bei den heutigen Preisen unseren Farmern gut, und was die Farmer wirklich verlangen, ist heute nicht eine Erhöhung des Preises für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, sondern die Festsetzung von Höchstpreisen auch für die landwirtschaftlichen Bedarfsartikel, weil die großen Monopole, die diese Bedarfsartikel kontrollieren, unsere Farmerschaft heute ungeheuerlich aussaugen, die Farmerei unprofitabel machen und die ganze Kriegswirtschaft der Vereinigten Staaten über den Haufen zu werfen drohen. Die Kapitalisten, die jene Monopole beherrschen, kennen weder Not und Gebot noch Vaterlandsliebe und nutzen selbst die große Not des Landes für ihre eigenen kapitalistischen Zwecke erbarmungslos aus.

Inzwischen geht die Brotgetreidezufuhr an den wichtigsten Märkten des Landes rapide weiter zurück. Für die verflossene Woche stellte sie sich nur mehr auf 1,526,000 Bushels, gegen 5,767,000 Bushels in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres, als doch auch schon eine ganz enorme Weizenknappheit im Lande existierte.

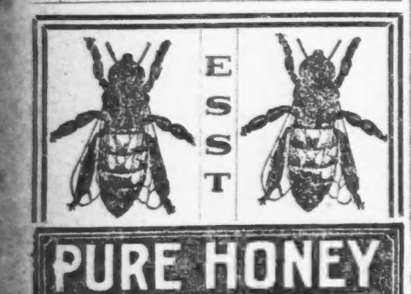
* * *

Nachdem der Haferpreis viele Monate nach Ausbruch des Weltkrieges im Vergleich zu den Weizenpreisen ganz unverhältnismäßig niedrig geblieben war, bewegt er sich seit drei Monaten auf einer wesentlich erhöhten Basis, die in dem alten, natürlichen Verhältnis zum festgesetzten Weizenpreis steht. Ja, der Haferpreis würde heute zweifellos relativ viel höher sein als der festgesetzte Weizenpreis, wenn man vor mehreren Wochen nicht auch dem Haferpreis den Knebel angelegt hätte. Jedenfalls erhält aber der Farmer auch heute noch einen so hohen Haferpreis, wie nie zuvor. Dabei haben die Farmer reichlich Hafer zu verkaufen. Doch ist beachtenswert, daß die sichtbaren Hafervorräte erheblich kleiner jetzt sind als vor Jahresfrist, was nur den enormen Bedarf, der auch für Hafer besteht, illustriert. Obwohl die Haferzufuhr eine geradezu enorme ist, wird doch alle Waare glatt im Markte absorbiert. Für die verflossene Woche stellte sich die Haferzufuhr auf insgesamt 8,466,000 Bushels, was zusammen mit der Zufuhr der vorhergegangenen Woche zur Höhe von 8,058,000 Bushels im Verlauf von nur 14 Tagen eine Zufuhr von 16,724,000 Bushels ausmacht. Wenn wir bedenken, daß für den Verlauf der Monate April und Mai im Durchschnitt der letzten sechs Jahre sich die monatliche Haferzufuhr auch auf nicht mehr als 16,765,000 Bushels gestellt hat, so können wier hieran erst richtig ermessen, wie gewaltig die Haferzufuhr aus den Landbezirken jetzt ist. Und wenn trotzdem die Prämien für Barhafer sich um 6½ bis 7¼ Cents über der Quotierung für Maihafer (Nr. 3 weißer Hafer) bewegten, so wird uns nunmehr in besserem Grade auch verständlich, welch ein riesiges Bedürfnis für Hafer, nicht zum wenigsten auch in Europa, vorherrscht. Alles deutet zur gleichen Zeit sehr bestimmt darauf hin, daß sowohl seitens der Exporteure wie seitens sonstiger Händler noch für lange Zeit eine unverminderte Nachfrage für allen zu Markte kommenden Hafer geäußert werden wird, sodaß die glatte Unterbringung der noch vorhandenen Hafervorräte in sicherer Aussicht steht. Dabei ist anzunehmen, daß das Geschäft in Hafer demnächst auch noch eine erhöhte Lebhaftigkeit aufweisen wird, weil mit den neuen Handelsbestimmungen der Börse, die am 11. April in Kraft treten, der wirklich befruchtenden Spekulation im Handel wieder größerer Spielraum gewährt werden wird.

Bei günstiger Witterung ist inzwischen auch eine sehr große Fläche Hafer sehr frühzeitig bestellt worden. Witterung und Bodenbeschaffenheit haben soweit auch der Hafersaat die denkbar besten Aussichten eröffnet. Aprilhafer wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 87⅞c und Maihafer mit 85¼c notiert, um ⅛c höher für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Aprilhafer mit 90¼c und Maihafer mit 86⅝c.

* * *

Die neuen Börsenbestimmungen für den Handel, die wir schon flüchtig erwähnten und deren Notwendigkeit wir unlängst an dieser Stelle erörterten, eröffnen die Aussicht, daß für Mais zunächst der Schwerpunkt des Spekulationshandels sich auf Julimais verlegen wird. Unter den neuen Bestimmungen wird der Terminhandel auf nicht mehr als 60 Tage oder zwei Monate sich erstrecken dürfen. Demnach dürfen von jetzt ab Juni- und Julipreise gehandelt werden, vom 1. Juli ab an August- und Septemberpreise. Man erwartet unter den neuen Bestimmungen ein viel lebhafteres Geschäft. Baarmais, hauptsächlich verkauft auf Probe, stieg während der verflossenen Woche um 25 bis 35c. Obwohl die Zufuhr aus den Landbezirken ganz beträchtlich nachgelassen hat, ist sie doch noch immer ganz ungewöhnlich stark für diese Jahreszeit. Sie ist noch beinahe doppelt so groß wie in normalen Jahren, doch dürfte von jetzt ab an eine Abnahme in der Zufuhr von Mais aus den Landbezirken sich weiter vollziehen. Maimais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1.26⅝ Dollars, um ¾c höher für den Verlauf der Woche, notiert. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Maimais mit 1.27¼ Dollars.



PURE HONEY
C. F. NUOFFER
872 N. PAULINA ST.

1¼ Block nördlich von Chicago Ave. Im 2. Stock. — Tel. Haymarket 5048.

Reiner Klee-Honig

Direkt von den Bienenzüchtern aus Ohio, Michigan und Wisconsin.

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.

Jetzige Preise: 75c, $1.50 und $3.00.

Postbestellungen innerhalb 150 Meilen von hier 8c, 10c und 15c extra.

Sendet Expreß oder P. O. Money Order.

Bewahret diese Anzeige auf.

ap2,23

Bewahrt ein jugendfrisches Aussehen!

Es ist leicht—wenn Sie Dr. Edwards' Olive Tablets kennen.

Das Geheimniß, jung zu bleiben, besteht darin, sich jung zu fühlen—um das zu erreichen, müssen Sie auf Ihre Leber- und Eingeweide-Tätigkeit achtgeben—man braucht kein gelbes Aussehen zu haben—keine dunklen Ringe unter den Augen — keine Mitesser — kein galliges Aussehen im Gesicht—keine trüben Augen ohne Glanz. Ihr Arzt wird Ihnen sagen, daß neunzig Prozent aller Krankheiten von Trägheit der Verdauung herrühren.

Dr. Edwards', ein wohlbekannter Arzt in Ohio, brachte eine vegetabilische Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl, zur Wirkung auf Leber und Eingeweide zur Vollendung und gab es seinen Patienten jahrelang.

Dr. Edwards' Olive Tablets, der Ersatz für Kalomel, sind sanft in ihrer Wirkung, aber stets erfolgreich. Sie bringen jene übersprudelnde Lebenslust, jenes natürliche Bewußtsein überquellender Kraft hervor, das jederman genießen sollte, indem sie die Lebertätigkeit beleben und das System von Unreinigkeiten befreien.

Man erkennt Dr. Edwards' Olive Tablets an ihrer Olivenfarbe. 10 Cents und 25 Cents die Schachtel. Bei jedem Drogisten. Anzeige

Verlegenheit der Hände.

Der ästhetisch einwandfreie Gebrauch von Arm und Hand war zu allen Zeiten eine umstrittene Frage. Lebhaften Völkern hat sie niemals Schwierigkeiten bereitet. Der Süd-Italiener gebraucht seine oberen Gliedmaßen zum Sprechen; doch schon bei den alten Griechen galt die geschwätzige Hand, wie aus vielen Stellen ihrer Autoren hervorgeht, als unfein. Sie hatten es freilich leicht, die Hände beim Schreiten zwangslos zu beschäftigen; der wundervolle Faltenwurf des Himation verlangte ihr leichtes, raffendes Spiel, und sie haben in dieser Bewegung sicherlich ebenso viel Anmut und Würde gelegt wie heute die Mohammedanerin, wenn sie den Haik, ihren so schlichten und doch so malerischen Ueberwurf, vor dem Gesicht zusammenzieht. Tracht, Gang und Geste, eine greift ins andere hinüber, eins ist vom anderen abhängig. Die altägyptische Kunst stellt die vornehmen lustwandelnden Damen dern mit Lotosblumen in der Hand dar, und es mutet uns gerade an, als ob diese Blume auch das einzig passende Attribut zu ihrer feierlichen Zartheit wäre.

Die Römerin versteckte Arm und Hand im reichen Faltenwurf der Stola, die flandrischen Edelfrauen schürzten mit über dem Schoß zusammengelegten Händen den Vordersaum des Gewandes, und die Patrizierinnen aus Nürnbergs goldenen Tagen ließen die aufgehobenen Enden der langen, pelzverbrämten Oberärmel wie einen Muff die Hände bedecken. Tausendmal haben uns die Meister der Renaissance das königliche Weib gemalt, wie es in schleppendem Sammt und Brokat stolz über Marmorfliesen und Rasenteppiche wandelt, jeder Schritt eine Augenweide. Der Gedanke kommt gar nicht auf, daß diese edlen Geschöpfe jemals die Herrschaft über die klammernden Organe wie Faust sie nennt, verlieren konnten, und daß die schlanken, blassen Finger nicht von klein auf gewohnt waren, köstlichen Zierat zu halten, schimmernde Perlen, Edelsteine und Gold. Die Dame von heute bei ihrer durch die Mode vorgeschriebenen Beengtheit ist übel daran, sie hat nichts zu raffen, und empfindet sie Arm und Hand in der Tat beinahe wie zwecklos gewordene Körpergebilde, mit denen sich ohne Notbehelfe nichts anfangen läßt.

Gehen und Stehen ist eine schwere Kunst, die unbefangene Sicherheit im Gebrauch von Arm und Hand ist es nicht minder. Selbstverständlich glaubt jeder den Kinderschuhen entwachsene Mensch, gehen und stehen zu können; aber wie schon dem angehenden Vaterlandsverteidiger das Irrige seines Glaubens bewiesen wird, so noch viel drastischer dem Debütanten auf der Bühne. Wie viele junge Schauspieler und Schauspielerinnen sind an der Klippe gescheitert, daß sie nicht richtig gehen und stehen konnten und vor allen Dingen nichts mit Arm und Hand anzufangen wußten! Erst im unbarmherzig hellen Rampenlicht, von tausend Augen durchbohrt, fühlt der Anfänger mit steigendem Unbehagen, daß er ein Paar Hände besitzt, die hilflos in Zuckungen geraten und sich irgendwo festzuklammern, irgendwie zu verstecken suchen.

Es liegt in dieser Verlegenheit der Hand ein interessanter Atavismus, denn zweifellos geht sie auf die Instinkte zurück, die mit den frühesten Entwickelungsstufen der Menschheit verbunden sind. Das befangene Kind verbirgt die Hände und steckt sie gar in den Mund und genau ebenso gebärden sich noch heute die Angehörigen primitiver Völkerstämme, wenn sie in Verlegenheit und Angst geraten. Vielleicht kann uns ein Gelehrter erzählen, welche geheimnißvollen Zusammenhänge sich da äußern. Genug, die Verlegenheit der Hand ist ein Uebel, von dem selbst mancher sonst recht tüchtige Darsteller sich nie befreien kann, und es entstehen in solchen Fällen dann jene typischen Verlegenheitsmanöver, die so leicht zur schlechten Manier werden. Da gibt es Schauspieler, die immer wieder ihre Fingernägel prüfend betrachten, andere, die ihre Arme in der konventionellen Bühnenpose des Napoleon Bonaparte auf dem Rücken kreuzen; andere, die immer etwas zu trommeln haben; andere wieder, deren Hände nervös über den Rock huschen und sich an den Knöpfen zu schaffen machen oder unbegründete Exkursionen zum Gesicht unternehmen. Es fällt, wie gesagt, dem jungen Schauspieler sehr schwer, auf alle die Notbehelfe zu verzichten, die nur die Unsicherheit verschleiern sollen und es dauert lange, bis er es lernt, Arm und Hand ungezwungen herabhängen und in den Gesten die größte Sparsamkeit walten zu lassen.

Aber nicht nur auf der Bühne, auch auf dem Podium und überhaupt vor jedem größeren Publikum will die Sicherheit im Gebrauch der Hand erst erlernt sein. Wie vielen Menschen ist es nicht schon peinlich, einen Saal zu durchschreiten und sich von Hunderten von Augenpaaren gemustert zu fühlen, und durch wieviel kleine nervöse Gebärden suchen sie ihre Befangenheit zu verbergen! Selbst gekrönte Häupter müssen sich die Sicherheit vor dem Publikum, dem Ungeheuer, erst aneignen.

Es ist wohl keine bloße Legende, daß der große Korse sich vom Schauspieler Talma regelrecht Unterricht darin erteilen ließ. Ein durch seinen Witz bekannter, inzwischen zu seinen Vätern versammelter Beherrscher eines Staates hat einmal gesagt: „Wenn die guten Leute wüßten, wie schwer es ist, vor den Augen Tausender feierlich ein paar Stufen emporzusteigen, würden sie milder über mein Metier denken." Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist eben nur ein Schritt, ein winziger, gefährlicher Schritt. Jeder Sänger, Vortragskünstler, Redner könnte erzählen, welche Schwierigkeiten es zu überwinden galt, ehe er die völlige Sicherheit der Körperhaltung und der Hand erwarb.

Als Yvette Guilbert zu singen anfing, erregte sie die Aufmerksamkeit der Kenner nicht zum mindesten auch durch den Umstand, daß sie im Gegensatz zu den sogenannten typischen Gesten ihrer Kolleginnen die Arme schlaff am Körper herabhängen ließ, und obwohl sie damals mager und unschön waren, lag doch etwas seltsam Anziehendes in dieser Ruhe. Andere Vortragskünstler verhalten sich anders, und es ist schwer, zu sagen, wieviel dabei Unbewußtes, wieviel beabsichtigte Pose ist. So gibt es einen berühmten Liedersänger, der anscheinend nur singen kann, wenn er zwischen den aufgeregt zitternden Fingern ein Batisttuch zerknittert.

Ein ganzes Buch ließe sich über die sonderbaren und zum Teil höchst komischen Verlegenheitsmanöver der Hand bei Rednern schreiben. Mancher Volkstribun kann nicht sprechen, ohne mit einem Bleistift zu fuchteln und imaginäre Gegner damit zu erdolchen; ein anderer wieder knöpft sich fortwährend den Rock auf und zu, und eine bekannte Zierde eines Parlaments scheuert beim Sprechen unermüdlich die seidenen Aufschläge seines Gehrocks blank. Aber auch schon beim gewöhnlichen Gespräch führen die Hände vieler Menschen in der Verlegenheit seltsame Tänze auf, fahren nervös an die Krawatte, reiben sich, daß die Gelenke knacken, spielen mit allen erreichbaren Gegenständen und trommeln auf den Tisch. In Griechenland sieht man bei Männern aus dem Volk oft einen eigens für die Beschäftigung der allzu lebhaften Händ rfundnen Apparat in Gebrauch: ein Kettchen mit verschiebbaren Kugeln aus Rosenholz, Glas oder Bernstein, ähnlich wie ein Rosenkranz. Unaufhörlich spielen die Kugeln zwischen den Fingern, und der Mann käme sich wahrscheinlich hilflos vor, wenn ihm einmal die Kette fehlte.

Kapriziöse Natur des Menschengeschlechts, wie spiegelst du dich im wundervollen Gebilde der Hand, in ihrem Haschen, ihrem Versagen, ihrem resoluten Zupacken und ihrer drolligen, rührenden Verlegenheit!

Victor Ottmann.

— Professor: Welche polizeiliche Mittel hat man, dem Verbrechen der Schriftfälschung zu steuern?" — Kandidat: „Man lehre die Schuljugend nicht schreiben."

COUPON DAY

Wir haben gefunden

einen absolut sicheren Weg, wie Sie Ihr Geld sparen können. Schlägt nie fehl, enttäuscht nie. Wenn Sie sich dafür interessiren, so bringen Sie Mittwoch irgendwelche dieser Koupons. Beachten Sie, daß sie den Inhaber zu positiven Herabsetzungen von den gewöhnlichen regulären Preisen berechtigen. Verwenden Sie dieselben, und Sie werden ausfinden, daß es die wertvollsten Papierstückchen sind, um Ersparnisse zu erzielen, die Sie irgend jemals aus einer Zeitung herausgeschnitten haben.

Koupons müssen vorgezeigt werden. Keine Postbestellungen ausgeführt.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. at Paulina St. — **Zwei Läden** — Lincoln, School and Ashland.

Kaffee. Frisch gerösteter guter, feinschmeckender Peaberry Kaffee, das Pfund zu.... **15c** Nur mit diesem Koupon.

Ofenwichse A. B. flüssige Ofenwichse—speziell, die Flasche verkauft zu nur.......... **5½c** Nur mit diesem Koupon.

Catsup Sniders reine Tomato Catsup — die Pintflasche verkauft für............. **18c** Nur mit diesem Koupon.

10c Snap Fasteners 10c Star Snap Fasteners, schwarz oder weiß, alle verlangten Größen; 1 Dtzd. auf Karte; (6 Karten an einen Kunden, spez., die Karte zu...... **5c** Nur mit diesem Koupon.

Schuh-Polish 2-1 oder Shinola Schuhwichse und viele andere 10c-Sorten;; (6 Büchsen an einen Kunden), die Büchse zu...... **7c** Nur mit diesem Koupon.

25c Spielbesen Spielbesen mit gestreiftem Stiel und Uncle Sams Hut, ein 25c Wert — verkauft zu............. **13c** Nur mit diesem Koupon.

Muslin Gebleicht. Muslin, sowie Cambric, 36 Zoll breit, fein und weich, die Yard zu...... **17c** Nur mit diesem Koupon.

Union Suits Balbriggan Unionsuits für Männer, kurze Aermel, Knöchellänge, feiner Wert, zu...... **75c** Nur mit diesem Koupon.

Waschbretter Familiengröße — Hartholzgestell, Stahlfront, — zu.................. **25c** Nur mit diesem Koupon.

Rugs Sortirte feine Partie ½ Größe weltbekannte Gras Rugs, 36 bei 36 Zoll im Quadrat, Originalgröße ist 36 bei 72, Auswahl zu nur........ **39c** Nur mit diesem Koupon.

Kopfkissen Mit hübschem Art Ticking überzogen, das Stück verkauft zu............ **39c** Nur mit diesem Koupon.

Union Suits Union Suits für Damen, Spitzen- u. Kniebottom, gut passend, mittl. Größen, 50c Wert, zu **35c** Nur mit diesem Koupon.

Waschleine 75 Fuß Hanf Waschleine — garantirte Länge, zu nur................ **33c** Nur mit diesem Koupon.

Gardinen Sortirte feine Partie weiße u. Elfenbein Cable Net Gardinen, 2½ Yds. lang, Auswahl von Mustern, $1.75 wt., Paar.... **$1.15** Nur mit diesem Koupon.

Handtuchzeug Linenfinished Crash Handtuchzeug, mit roter Borte, volle Stücke, die Yard.... **11½c** Nur mit diesem Koupon.

Männerhemden Negligee Hemden für Männer, aus guter Qual. Percale gemacht, mit weichen Manschetten, nette Muster, wert $1.00, zu .... **59c** Nur mit diesem Koupon.

Politur Nu-Stuff Möbelpolitur — die große 50c-Flasche zu................. **29c** Nur mit diesem Koupon.

Hut-Aufhänger Mit Spiegel, Größe 10 bei 10, solides Oak, Golden Finish, Gestell 14 bei 14 Gr., hat 3 dopp. oxydirte Haken, zu .... **$1.15** Nur mit diesem Koupon.

Merc. Pongee 31 Zoll breit, blaue fancy Streifen — passend für Knaben-Blusen, waschen sich gut, Fabrik-Längen, wert 39c, speziell, Yard........ **19c** Nur mit diesem Koupon.

Tabak Wieboldts Special Clippings — ein 60c Wert — zu.................. **39c** Nur mit diesem Koupon.

Damenstrümpfe Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, regulär 19c wert (2 Paar an jeden Kunden); Paar .... **10c** Nur mit diesem Koupon.

Grassamen Canada Blaugras-Samen, — speziell am Mittwoch, das Pfund zu........... **25c** Nur mit diesem Koupon.

Kleider-Percale 36 Zoll breit, heller Grund, mit hübsch gedruckten Entwürfen, die Yard zu............. **15c** Nur mit diesem Koupon.

Zigarren Combination Deal, $1.50 Kiste v. 25 Pride of Indies 6c Zigarren und Glas Zigarren-Jar.. **85c** Nur mit diesem Koupon.

Männerstrümpfe Schwarze baumw. nahtl. Männerstrümpfe, dopp. Ferse u. Zehe; 2 Pr. an 1 Kd., Pr. **12½c** Nur mit diesem Koupon.

Rasirmesser-Klingen Durham Duplex Sicherheitsrasirmesserklingen, Spezial-Packete von 6 zu.......... **43c** Nur mit diesem Koupon.

Kleider-Gingham Kleider-Gingham, 27 Zoll breit, blaue f'cy Streifen, Fabriklängen, wert 35c; spez., Yd. **19c** Nur mit diesem Koupon.

Reinwollene Serge Reinwoll. Serges, in allen beliebten Farben, mittelschwer, speziell, die Yard zu...... **85c** Nur mit diesem Koupon.

Damenhandschuhe Weiße Chamois Lisle Damenhandschuhe, 1 Klaspe, regul. 68c Sorte, das Paar zu.... **45c** Nur mit diesem Koupon.

Rollschuhe Ball Bearing Rollschuhe, können für jede Größe Schuhe verstellt werd., Paar zu **$1.10** Nur mit diesem Koupon.

Stickereiseide Echte Richardson Stickereiseide, in allen Schattirungen, keine an Händler verkauft, Knäuel zu **2½c** Nur mit diesem Koupon.

Odds und Ends Von seid. Crepe, Chiffon etc., alle 40 Zoll breit, gute Längen und Farben, wert bis $1.25; Ihre Auswahl zu .... **49c** Nur mit diesem Koupon.

Taschentücher 500 Dutzend Kindertaschentücher, in einer Ecke bestickt, regul. 4c Sorte, zu.............. **2c** Nur mit diesem Koupon.

Firniß Fußboden- und Holzwerkfirniß — hellfarbig, speziell, ¼ Gallone für.......... **49c** Nur mit diesem Koupon.

Gaslicht Ein Gaslicht, vollständig mit Globe und Mantel, speziell am Mittwoch zu.... **45c** Nur mit diesem Koupon.

Crepe-de-Chine Alle 40 Zoll breit, in allen neuesten Straßen- und Abend-Schattirungen, sehr fest u. drapirend, $1.75 Sorte, Yard zu .... **$1.19** Nur mit diesem Koupon.

Flouncing 27-zöll. Swiß Stickereiflouncing, hübsch für Kinderkleider, reg. 58c Wert, die Yard zu...... **39c** Nur mit diesem Koupon.

Schuhe Bronze Schuhe für Kinder, mit Cloth Top, sie sind bei Hand gewendet und haben Spring-Absätze, $1.25 Werte, Mittwoch, Paar zu........ **89c** Nur mit diesem Koupon.

Indianer-Anzüge

Für Knaben, wie Abbildung, Größen 2 bis 6 Jahre, gutes lohfarbiges Khaki, Fransen an den Seiten der Hosen und der Aermel, alle in Gelb besetzt, 12 Federn im Kopfschmuck — speziell zu nur.... **49c** Nur mit diesem Koupon.

Männer-Overalls

In Größen 34 bis 44, Union Made, aus blauem u. weiß gestreiftem Hickory gemacht, voller Schnitt— mit Latz und einer Hüften-Tasche gemacht, speziell für Mittwoch zu .... **65c** Nur mit diesem Koupon.

Hausslippers

Damen Haus-Slippers, Juliet Fassons, aus schwarzem Canvas mit einem Kid Top, haben Ledersohlen u. Absätze, wie Abbild., $1.39 wert — spez. Paar zu .. **69c** Nur mit diesem Koupon.

Pumps

Ankle Strap Pumps für Misses und Kinder, Patent Colt und Goodyear genähte weiße Elfenbein-Sohlen — $1.75 und $2.00 Werte — Paar zu.. **97c** Nur mit dies. Koupon.

Reis Ausgewählter Japan Type Kopfreis — das Pfund .... **8½c** Nur mit diesem Koupon.

Käse Feinster Wisconsin Brick Käse — das Pfund für .... **21c** Nur mit diesem Koupon.

Leaf Lard Frisches loses Leaf Lard, das Pfund für nur .... **27½c** Nur mit diesem Koupon.

Mehl Reines helles Roggenmehl, das Pfund für nur .... **6½c** Nur mit diesem Koupon.

Bohnen Ausgewählte Michigan weiße Navybohnen, das Pfund .... **15c** Nur mit diesem Koupon.

Rosinen Ausgewählte Thompson gebleichte kernlose Rosinen, Pfund .... **13c** Nur mit diesem Koupon.

Schinken Ausgewählt. Nr. 1 Sugar Cured Picnic Schinken, Pfund .... **22¾c** Nur mit diesem Koupon.

Hummern Feinste Tiefsee Lobsters, ¼ Pfund-Büchse für .... **15c** Nur mit diesem Koupon.

Scheuerpulver Sunbrite Scouring Powder, die Büchse für nur .... **3c** Nur mit diesem Koupon.

Tomaten Hopeston rote reife Tomaten, die große Büchse für .... **15c** Nur mit diesem Koupon.

Eier Ausgesuchte, große, strikt frische, das Dutzend für .... **34c** Nur mit diesem Koupon.

Butts Geräucherte knochenlose Pork Butts, das das Pfund .... **29c** Nur mit diesem Koupon.

Lachs Ausgewählter Puget Sound rosa Lachs, die Büchse .... **18c** Nur mit diesem Koupon.

Streichhölzchen Barber's beste und billigste Streichhölzer, das Packet .... **23c** Nur mit diesem Koupon.

Field Corn Whitefield zartes Feld Corn — die Büchse für .... **12c** Nur mit diesem Koupon.

Butter Feinste Elgin Creamery — das Pfund zu...................... **43c** Nur mit diesem Koupon.

Steak Feinstes Sirloin Steak, sehr zart, das Pfund .... **25½c** Nur mit diesem Koupon.

Comet Whiskey Regulärer Preis $1.65, spez. Mittwoch, Flasche ..... **$1.25** Nur mit diesem Koupon.

Seife Wrisley's White Linen Seife — das Stück zu .... **4¾c** Nur mit diesem Koupon.

Seife Ein Dutzend Stücke Remmers Sweet Marie Toilet Seife, zu......... **40c** Nur mit diesem Koupon.

Briefkasten.

M. A. — Ein Gesetz gibt es darüber nicht, der Entscheid steht ganz der Aushebungsbehörde anheim, und wir können nicht vorhersagen, wie er ausfallen wird.

N. N. und J. B. — Sie können das „erste Papier" beim „Naturalization Clerk" im Superiorgericht im Countygebäude, Clark und Randolph Str., erwirken, die Kosten betragen $1.50. Die Office ist, Samstag ausgenommen an Werktagen von 9 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet, am Samstag nur bis Mittag.

Karl R. — Es sind dabei so viele Förmlichkeiten zu erfüllen, daß es sich dringend empfiehlt, einen Patentanwalt mit der Sache zu betrauen. — Solange der Kessel keine Risse zeigt, ist sein Gebrauch nicht gesundheitsschädlich.

F. W. H. — Einen „Obervizepräsidenten" hat jener Verband nicht, dagegen einen Vizepräsidenten für jeden Staat, in dem er Mitglieder hat.

Bedrängte. — Darüber könnte Ihnen nur das Kriegsministerium (Department of War, Washington, D. C.) Aufklärung geben, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß Sie sie erhalten würden, da ja die Truppenbewegungen geheim gehalten werden.

Paul K. — In Milwaukee „Sentinel", in Rockford „Register-Gazette".

H. M. — Gewiß können Sie sich dort jenen Erlaubnißschein holen.

H. W. G. — Ja, meinen Sie eine englische oder eine deutsche Zeitung? Im ersteren Falle wäre der „Milwaukee Sentinel" und „Evening Wisconsin", im letzteren „Milwaukee Herold" und „Germania" zu nennen.

Frank R. — Wir haben an dieser Stelle doch schon ungezählte Male festgestellt, daß wer hier geboren ist, auch Bürger der Ver. Staaten ist, auch wenn seine Eltern das nicht sind oder waren.

Alter Leser und V. M. — Sie können dieses Dokument in der Office des „Superior" oder des „Circuit Court Clerk" im 4. Stockwerk des Countygebäudes an Clark und Randolph Str. für $1,50 erwirken.

F. B. — In einem solchen Falle muß der Käufer eben ein Abkommen mit der Zahlstelle zu treffen versuchen, bei der er vorher seine Teilzahlungen machte.

Esther S. — Wir kennen die Bedingungen nicht, die von jener Anstalt gestellt werden, wenden Sie sich an deren Leitung.

E. L. — Nein, die Regierung verteilt weder Küken kostenfrei, noch verkauft sie solche.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. W. — Sie müssen sich im Nachlaßgericht zum Verwalter des Nachlasses Ihrer Gattin ernennen lassen, dann können Sie das Geld aus der Bank beheben und auch das Grundeigentum verkaufen.

Oak Park, Ill. — Sie brauchen die Kündigung nicht anzunehmen, denn wenn Sie die Miete für den Monat April bezahlt haben, so kann der Wirt Ihnen frühestens am 1. Mai auf 30 Tage kündigen. Sein Versprechen vor Zeugen, daß er mit Ihnen einen Mietskontrakt auf zwei Jahre eingehen würde, ist für ihn nicht bindend.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Anke, Margaret Agnes, 10 J.; 1522 Wolfram Straße.
Bach, Dorothy, 41 J.; 2820 Willson Ave.
Balow, Friederike (geb. Fibelkorn), 83 J.; 2319 S. Oakley Ave.
Bank, Carl, 64 Jahre.
Bauch, John, 64 J.; 3419 Lowe Ave.
Feile, Barbara (geb. Horn), 1103 Frank Str.
Grandt, John, 38 J.; 2334 S. Hoyne Ave.
Grunwald, Emil, 38 J.; 5617 S. May Str.
Guesten, Frank, 40 J.; 738 Melrose Str.
Kruse, Karl, 5254 S. Justine Str.
Leonhardt, Karl, 80 J.; 940 S. Wesley Ave., Oak Park.
Libermann, Florence, 1908 Augusta Str.
Meyer, Leonhard, 78 J.; 1420 Barry Ave.
Müller, Auguste (geb. Lempke), 55 J.; 2259 West 20. Straße.
Potthoff, Minnie, 1407 58. Ave., Cicero.
Rath, Julia (geb. Schoch), 2711 W. Adams St.
Runge, Carl, 3810 N. Robey Str.
Russow, Hermann, 33 J.; 5959 W. Rice Str.
Schneider, Catherine (geb. Weber), 5718 S. Wells Straße.
Schrader, William, 623 Ferdinand Ave., Forest Park.
Vent, Anna (geb. Boock), 69 J.; 4883 Kenmore Avenue.
Vick, Henry.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

1514 Ost 72. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. Downey, $6700.
7835 Laflin Str., 2-stöck. Backstein-Residenz; Alfred Nelson, $4000.
6313—15 Kimbark Ave., 1-stöck. Backstein Wagenraum und Stall; Sidney Wanzer & Sons, $5000.
315 Locust Str., 1-stöck. Backstein „Vacuum Smelter"; Worlds Products Association, $12,000.

— Ja ja. — Präsident: „Können Sie Ihre Aussage beschwören?" — Zeuge: „Jawohl!" — Präsident: „Besinnen Sie sich; wissen Sie auch, was ein Eidschwur ist?" — Zeuge (stutzt). — Präsident: „Sie werden doch nicht schwören, ohne zu wissen, was ein Eid bedeutet! Was ist denn ein Eid?" — Zeuge: „Ein Eid — ist, no — — wenn ich halt falsch schwör', werd' ich eing'sperrt."

Der Vielschwörer. — „Der Hinnerk, der schwört abe oft, schwört er denn auch immer recht?" — „Ei, meestenteels."